Nr. 287. Mittwoch, den 8. Dezember 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 6. Dezember bis 19. Dezbr. 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus für den Handel: Fritz Schmidt für den Sport Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Kompromißverhandlungen in Genf.

Dr. Stresemann leicht erkrankt. – Neuer Streit um die Regierungserweiterung. – Die Jahresbotschaft des amerikanischen Präsidenten.

Deutschlands Reparationszahlungen im November.

Berlin, 7. Dezember.

Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätsjahre bis zum 30. November 1926. Danach betrugen die Einnahmen im November insgesamt 94 787 131,52 RM. (im dritten Annuitätsjahre bis zum 30. November 274 392 127,80 RM). Der Gesamtkassenbestand betrug am 30. November 368 0018 202,61 RM. Die Gesamtzahlungen betrugen im November 89 558 842,67 RM. (261 342 854,33 RM.). Davon wurden ausgegeben für die Mächte insgesamt im November 80 825 834,29 RM. (235 317 056,90 RM.), für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 6 726 504,89 RM. (20 578 457,84 RM.), für die Reparationskommission 300 027,86 RM. (883 465,79 RM.), für das Büro der Reparationszahlungen 308 128,21 (925 085,06) RM., für die Rheinlandkommission 261 783,54 RM. (786 603,15 RM.) und für die Militärkontrollkommission 200 000 (700 000) RM. Die Besatzungskosten betrugen im November 7 128 979,37 (21 648 801,41) RM. An Sachlieferungen wurden verausgabt im November 37 580 788,26 RM. (122 428 117,80 RM.), an Vertragslieferungen 10 112 949,54 (20 144 639,73) RM., für den recovery act im November 22 553 086,60 (62 720 669,51) RM.

Vertretersitzung der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 7. Dezember.

Die Parteivertreter der Deutschnationalen Volkspartei traten heute im Landtagsgebäude unter dem Vorsitz des Parteivorsitzenden Grafen Westarp zu einer Sitzung zusammen. Die Sitzung begann mit einer politischen Aussprache, in der man sich auch vor allem mit innenpolitischen Fragen beschäftigte, wie sie sich aus der Haltung der Deutschnationalen in der Frage der Erwerbslosenfürsorge und den sich hieran anschließenden Fragen der künftigen Taktik ergeben. Im übrigen beschäftigte sich der Parteivorstand mit organisatorischen Fragen. Nach Beendigung der politischen Aussprache wurde Graf Westarp einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt.

Coolidge über die Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums.

Washington, 7. Dezember.

In der Jahresbotschaft des Präsidenten Coolidge, die heute dem Kongreß zugegangen ist, heißt es über die Frage der Rückgabe des beschlagnahmten Eigentums in Amerika u. a.:

„Die moralische Verpflichtung zur Rückgabe besteht in allen Fällen. Der Kongreß möge in dieser Session ein Gesetz zur gerechten Regelung der Frage annehmen. Der Oberste Gerichtshof hat zwar entschieden, daß der Kongreß das Recht hat, über das beschlagnahmte Eigentum nach Gutdünken zu verfügen. Ein solches Vorgehen aber entspricht nicht dem amerikanischen Ideal der Heiligkeit des Privateigentums. Eine kluge amerikanische Politik wird der Verwendung des Eigentums deutscher Staatsangehöriger zur Begleichung der Schulden der deutschen Regierung ablehnend gegenüberstehen. Dies ist der erste Grundsatz, der zweite ist folgender: Die Kosten für ein solches Vorgehen muß das gesamte Volk tragen und nicht nur ein Bruchteil, nämlich diejenigen Amerikaner, die einen Anspruch gegenüber Deutschland haben. Das fremde Eigentum aber dient als Sicherheit für die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche. Die Vereinigten Staaten können den amerikanischen Forderungsberechtigten nur dann diese Sicherheit vorenthalten, wenn sie selbst die Sicherheit dafür übernehmen, daß die amerikanischen Ansprüche schließlich befriedigt werden."

Der Präsident führte u. a. aus: Amerika fürchte niemanden, und niemand fürchte Amerika; denn alle Welt wisse, daß Amerika seinen ganzen Einfluß gegen den Krieg und für den Frieden, für Verhandlungen und Schiedsgerichte als Mittel der Beilegung internationaler Streitigkeiten einsetze. Ueber die Philippinen heißt es, trotz der Fortschritte der eingeborenen Bevölkerung auf dem Weg zur Selbstregierung könne der Zeitpunkt nicht angegeben werden, wo Amerika nicht mehr die Verantwortung für die Verwaltung der Inseln tragen müsse. Amerika müsse eine der Größe des Landes und seiner Rolle in der Welt entsprechende Armee und Marine unterhalten. Wenn Amerika jetzt und in Zukunft bewaffnet bleibe, so bedeute das keine Drohung. Amerikas Angebot, Verträge über die Beschränkung aller Kriegsschiffstypen nach der Formel von Washington abzuschließen, laufe noch. Die Botschaft spricht sich weiter für eine vollständige Aufrechterhaltung der Prohibitionsgesetze aus und lehnt den Gedanken einer Herabsetzung der Zolltarife nachdrücklich ab, 65 Prozent der gesamten Einfuhr seien abgabenfrei auf den amerikanischen Markt gelangt. Die Vereinigten Staaten gewährten also zollfreie Einfuhr in einem Umfang, der größer sei als in jedem anderen Land.

Die Verhandlungen über die Militärkontrolle.

Berlin, 7. Dezember.

Die Verhandlungen über die Militärkontrolle, die Abrüstung und die Ueberwachung durch den Völkerbund, komplizieren sich äußerlich immer mehr. Der Schwerpunkt der Verhandlungen liegt, rein äußerlich gesehen, augenblicklich bei der Botschafterkonferenz in Paris, die entgegen verschiedenen anderen Meldungen gestern keine Sitzung abgehalten haben soll. Dagegen scheint gestern eine Besprechung des Militärgarantie-Ausschusses mit dem General v. Pawels über die militärtechnischen Fragen stattgefunden zu haben. Die Botschafterkonferenz wird morgen zusammentreten und eine Entscheidung fällen.

Zu den verschiedenen Meldungen über den Stand der Entwaffnungsfrage glaubt man an hiesigen amtlichen Stellen im Einzelnen nicht Stellung nehmen zu können, da sich die Dinge von Stunde zu Stunde ändern und das Bild auch wegen der Verhandlungen, die an drei verschiedenen Orten stattfinden, dauernd wechselt. In Berlin finden Verhandlungen mit der Kontrollkommission über die militärischen Gebäude statt, in Paris verhandeln General v. Pawels und Legationsrat v. Forstner über andere militärische Fragen und in Genf werden alle diese Dinge vom Gesichtspunkt der hohen Politik aus behandelt. Diese Verhandlungen werden aber allein ausschlaggebend sein; denn die Verhandlungen über die militärtechnischen Fragen werden in dem Augenblick in den Hintergrund treten, in dem eine politische Verständigung zustande kommt. Diese Verhandlungen in Genf zerfallen in zwei Teile:

1. in den Abbau der Militärkontrolle.
2. in den Abbau der militärischen Ueberwachungsrechte des Völkerbundes in Deutschland.

Diese Fragen sind nach Auffassung der deutschen Regierung, wie überhaupt sämtlicher politischen Instanzen, zwei völlig getrennte Dinge. Die Militärkontrolle in Deutschland muß verschwinden, wenn Deutschland seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt hat. Die militärische Ueberwachung des Völkerbundes soll nur dann einsetzen, wenn Beschwerden vorliegen, die eine Nachprüfung der deutschen Rüstungsverhältnisse begründet erscheinen lassen. Die Franzosen wollen aber den Abbau der Militärkontrolle und den Abbau des Ueberwachungsrechtes des Völkerbundes miteinander verbinden. Das Ueberwachungsprotokoll des Völkerbundes ist für Deutschland unannehmbar.

Nach den Auffassungen an Berliner unterrichteten Stellen ist der Eindruck über den Stand der gegenwärtig an drei verschiedenen Stellen geführten Verhandlungen im allgemeinen günstig. Die in Berlin geführten Verhandlungen über die Frage der militärischen Gebäude werden voraussichtlich in kurzer Zeit zu einem Abschluß kommen. Die deutsche Regierung wird einen Plan vorlegen, wonach die Gebäude, die sich noch im Besitz des Reiches befinden, in absehbarer Zeit veräußert werden sollen. In den Verhandlungen in Paris zwischen dem interalliierten Militärsachverständigen-Ausschuß und dem General v. Pawels ist im Hinblick auf die Verbände eine Erleichterung dahin eingetreten, daß die verschiedenen Verbände jetzt bindende Erklärungen abgegeben haben, wonach sie sich in Zukunft nicht mehr mit militärischen Uebungen befassen wollen. Am schwierigsten haben sich die Verhandlungen über die Ostbefestigungen gestaltet. Hier steht die prinzipielle Frage zur Entscheidung, ob Deutschland seine östlichen Festungen in dem Verteidigungszustand, wie er im Jahre 1919 bestand, erhalten darf. Was die Festung Königsberg anlangt, so handelt es sich hierbei im besonderen um den Bau von Unterständen, die den neuzeitlichen Waffenwirkungen angepaßt worden sind. Von Seiten der Botschafterkonferenz wurde bei den Verhandlungen ständig auf den Artikel 180 des Versailler Vertrages hingewiesen, der Ergänzungsbauten an Festungen verbietet. Dieser Artikel verbietet aber lediglich den Neubau von Befestigungen innerhalb der entmilitarisierten Zone im Rheinland. An dem Befestigungssystem ist durch die ausgeführten Arbeiten in Königsberg, Glogau und Küstrin nicht das Geringste geändert worden.

Unterredung Dr. Stresemanns mit Vandervelde.

Genf, 7. Dezember.

Die Einzelbesprechungen der hier anwesenden Staatsmänner wurden heute vormittag fortgesetzt. Am Sitz der deutschen Abordnung fanden Unterredungen statt zwischen Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem belgischen Minister des Aeußern, Vandervelde, und ferner zwischen Ministerialdirektor Dr. Gaus und dem italienischen Ratsmitglied Sciaioja. Viel beachtet wird die Ankunft des Generalsekretärs der Botschafterkonferenz, Massigli, der sich im Laufe des Vormittags auch mit der deutschen Abordnung durch einen Besuch beim Staatssekretär Dr. v. Schubert in Verbindung setzte. Im Verlaufe der Besprechungen Dr. Stresemanns mit Vandervelde erklärte Dr. Stresemann nach einer Meldung der schweizer Depeschenagentur, die öffentliche Meinung in Deutschland erwarte ohne Aufschub die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle. Vandervelde erwiderte, die Differenzen, die über die Entwaffnungsverpflichtungen Deutschlands noch beständen, müßten vorher endgültig beseitigt werden.

Genf, 7. Dezember.

Briand unterrichtete den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch über die gestrigen Verhandlungen mit Dr. Stresemann. Im Mittelpunkt sämtlicher Unterhaltungen am heutigen Vormittag stand der Versuch, ein Kompromiß in der Abrüstungs- und Ueberwachungsfrage zustande zu bringen.

Massiglis Genfer Aufgabe.

Paris, 7. Dezember.

Die Reise des Generalsekretärs der Botschafterkonferenz, Massigli, nach Genf steht, wie hier verlautet, in enger Verbindung mit dem Beschluß der Botschafterkonferenz zu dem aus Deutschland vorliegenden Bericht über die Abrüstungsfrage. Man erwartet, daß es den in Genf vertretenen Staatsmännern wohl möglich sein wird, unter Umgehung der bisherigen Stellungnahme der Botschafterkonferenz auf Grund der von Massigli vorgelegten Berichte die Frage der deutschen Abrüstung als in befriedigender Weise gelöst zu erklären. Demgegenüber versuchen chauvinistische Kreise es als unwahrscheinlich darzustellen, daß ein derartiger Beschluß gefaßt werden würde.

Ein Kompromißvorschlag.

Paris, 7. Dezember.

Ueber die gestrigen Verhandlungen der Minister des Aeußern in Genf berichtet der Vertreter der Agentur „Havas" in Genf: Drei Fragen sind behandelt worden, die Entwaffnungsfrage, die Ueberwachungsfrage und die Frage der Militärkontrolle in der Rheinlandzone. Man hat große Fortschritte erzielt. Der Genfer Vertreter des „Petit Parisien" berichtet, daß nach seiner Kenntnis folgendes Kompromiß ins Auge gefaßt worden sei: „Die Militärkontrolle wird in Kürze beseitigt, wahrscheinlich bereits im Laufe des Januar, Deutschland stimmt zu, daß die zukünftige Kontrolle der entmilitarisierten Rheinlandzone solidarisch durch die Unterzeichner des Abkommens von Locarno außerhalb des Völkerbundes ausgeübt wird. Im übrigen wird Deutschland die durch die Entscheidung des Völkerbundes festgesetzten Grundforderungen erfüllen." Weiter berichtet der Korrespondent, daß Briand zur Frage einer demnächstigen Räumung der Rheinlande nur erklärt habe, er sei geneigt, alle Möglichkeiten mit Wohlwollen zu prüfen.

Flüchtlingsfragen vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 7. Dezember.

Der Völkerbundsrat trat heute kurz vor 9 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Dr. Stresemann ließ sich im Rate durch Staatssekretär Dr. v. Schubert vertreten. Zuerst wurde über die bulgarische Flüchtlingsfürsorge verhandelt, wobei der Bericht des Finanzausschusses die Unterlage bildete. Vandervelde erläuterte den Bericht und erwähnte besonders die Mitarbeit des Roten Kreuzes bei der Flüchtlingsfürsorge. Hierauf betonten die ebenfalls anwesenden Vertreter Rumäniens, Griechenlands, Serbiens und Bulgariens die Bereitwilligkeit ihrer Regierungen, an der Durchführung der Fürsorge mitzuarbeiten. Der Vorsitzende des Finanzausschusses erklärte, daß der Abschluß der Flüchtlingsanleihe in Höhe von 10 Millionen Pfund Sterling bevorstehe. Darauf wurde in Anwesenheit des Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm und des Völkerbundskommissars v. Hamel über die Uebernahme der Kosten für den Völkerbundskommissar in Danzig durch den Völkerbund beraten. Der Berichterstatter wies darauf hin, daß es sich um eine budgetäre Frage handele, die der Entscheidung der Vollversammlung unterliege. Er schlug die Ueberweisung an den Kontrollausschuß vor. Nach Ausführungen Dr. Sahms über die Stellung und die Tätigkeit des Kommissars in Danzig wurde der Vorschlag des Berichterstatters ohne Diskussion angenommen. Es schloß sich eine geheime Sitzung des Völkerbundsrates an.

Dr. Stresemann leicht erkrankt.

Genf, 7. Dezember.

Die Abwesenheit Dr. Stresemanns von der heutigen Nachmittagssitzung des Völkerbundesrates wurde in Kreisen der Ratsmitglieder lebhaft besprochen und vielfach dahin gedeutet, daß Dr. Stresemann erkrankt sei. Demgegenüber kann auf Grund direkter Informationen mitgeteilt werden, daß sich der Reichsaußenminister zwar eine leichte Erkältung zugezogen hat, jedoch morgen bereits wieder an den Sitzungen teilnehmen wird.

Die Lehren des englischen Bergarbeiterstreiks.

Von
Emil Kloth
ehemaligem internationalen Gewerkschaftssekretär.

Nach einem mit echt angelsächsischer Zähigkeit geführten siebenmonatigen Kampf ist der englische Bergarbeiterstreik völlig zusammengebrochen. Nichts anderes bedeutet der Beschluß der Vertreterversammlung der Bergarbeiterförderation, den einzelnen Distrikten bei dem Abschluß von Arbeitsabkommen völlig freie Hand zu lassen. Damit schaltet sich die Verbandsleitung selbst als Verhandlungs- und Machtfaktor aus und gibt sozusagen die Parole aus: „Rette sich, wer kann!" Dabei muß man bedenken, daß die Bergarbeiterverbände das Festhalten am nationalen Lohnabkommen und das zentrale Verhandeln als eine Existenzfrage bezeichnet haben und daß der eigentliche Sinn des Kampfes eben darum ging, wenn auch selbstverständlich die Frage des siebenstündigen Arbeitstages und die Lohnhöhe daneben eine bedeutungsvolle Rolle spielten. Die Bergwerksbesitzer dagegen erklärten, daß der britische Bergbau bei einem siebenstündigen Arbeitstag und einer reichstariflichen Regelung der Löhne nicht rentabel sei, und da die Regierung die weitere Subvention des Bergbaues verweigerte, so waren die Unternehmer ebenso wie die Arbeiter fest entschlossen, diesmal die Sache durch Messen der Kräfte bis zum bitteren Ende zum Austrag zu bringen. Für die Regierung formulierte Chamberlain deren Standpunkt Anfang August, als der Kampf auf dem Höhepunkt stand und alles nach dem Eingreifen der Regierung schrie, mit den Worten: „Es gibt keinen anderen Weg zum Frieden, als daß sich die Beteiligten zusammenfinden." Sie war also der Meinung, daß die Zukunft des britischen Bergbaues und ein dauerhafter Friede in ihm nur möglich sei, wenn die Bergarbeiter sowohl in der Frage der Arbeitszeit als auch der des Lohnes unterlägen. Zwar waren die übrigen Gewerkschaften bemüht, den Bergarbeitern zum Siege zu verhelfen, allein in der Wahl ihrer Mittel waren sie nicht glücklich; und vollends der Generalstreik versagte ganz und gar.

Welch ein kraftvolles Bekenntnis zur Gesetzmäßigkeit war das Verhalten der Bevölkerung gegenüber dem revolutionären Mittel des Generalstreiks! Auf den ersten Ruf der Regierung meldeten sich sofort 240 000 Hilfspolizisten und standen am zweiten Tage des Generalstreiks verfügungsbereit. Sogar eine berittene Truppe war dabei, so daß weder Heer noch Marine einzugreifen brauchten und die Polizei mit ihren freiwilligen Hilfsmannschaften, deren Zahl am Schlusse des Streiks nicht weniger als 487 142 betrug, vollständig zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ausreichte. Bei uns in Deutschland dagegen sind seit langem starke Kräfte am Werke, um der Technischen Nothilfe den Lebensfaden abzuschneiden. Im demokratischen England vergißt man eben über der holden Theorie nicht die Praxis und huldigt der Ansicht, daß außergewöhnliche Umstände auch außergewöhnliche Mittel erfordern, und so ließ sich die Regierung vom Parlament die nötigen Ausnahmemaßregeln bewilligen, ohne daß die kochende Volksseele deswegen überschäumte.

Als weitere Lehre des Generalstreiks und des Bergarbeiterstreiks muß leider festgestellt werden, daß die Arbeiterführer nicht den Beweis erbracht haben, solche Riesenbewegungen mit Einsicht und weitschauendem Blick leiten zu können. Muß doch selbst der ständige englische Korrespondent der „Gewerkschaft-Zeitung", des führenden Organs unseres freien Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, zugeben: „Es ist bedauerlich, daß sich die Führung der Bergarbeiter der ehernen Notwendigkeit der ökonomischen Entwicklung kopflos entgegenstellte ... Auch nach dem Abbruch des Sympathiestreiks bot sich wiederholt Gelegenheit zu einem ehrenvollen Frieden, die durch die Haltlosigkeit der Führer stets zunichte gemacht wurde." So sehr versagten die Führer, daß noch die letzten Vorschläge der Regierung durch ein altmodisches und die wahren Mehrheitsverhältnisse gar nicht wiederspiegelndes Urabstimmungsverfahren abgelehnt wurden, als schon die Niederlage der Arbeiter für jedermann offenbar geworden war. Somit wurde die letzte Gelegenheit zu einem halbwegs anständigen Abschluß des Streiks versäumt und aus Starrköpfigkeit lieber die bedingungslose Unterwerfung in den Kauf genommen. Hilflos erwies sich auch die gewerkschaftliche Internationale, sowohl in finanzieller Beziehung als auch in ihrer Einwirkung auf ihre englischen Genossen. Erst als das Kind in den Brunnen gefallen war, deckte man ihn durch wohlgemeinte, aber zu spät kommende Ratschläge zu.

Was wird nun werden? Schlechtere Arbeitsbedingungen und die dauernde Abkehr von etwa 200 000 Bergarbeitern sind der Lohn für deren zähes Ausharren. Ob dadurch der englische Bergbau wieder auf einen grünen Zweig kommen wird, ist zweifelhaft, da seine technische und kaufmännische Konstruktion keineswegs auf der Höhe steht. Er besitzt weder ein Produktions- noch Verkaufssyndikat, wie es beim deutschen Bergbau der Fall ist. Frank Hodges, der Vertreter der englischen Bergarbeiter bei der internationalen Bergarbeiterföderation, hat diesen Mangel richtig erkannt und empfiehlt eine Verständigung mit

Deutschland über Kohlenproduktion und -Verkauf und dadurch eine internationale Verständigung, da die Weltproduktion an Kohlen den Bedarf weit übersteigt. Aber gerade ihn haben die englischen Bergarbeiter seines Postens enthoben, weil er die blinde Draufgängertaktik seines Kollegen Cook, des bösen Geistes der englischen Bergarbeiter, verurteilte, der gerade durch sein Liebäugeln mit den Russen die Niederlage hauptsächlich verschuldet hat.

Freilich liegen der Niederlage auch noch tiefere Ursachen zu Grunde. England ist eben nicht mehr die Werkstatt der Welt, aus der die anderen Länder ihre Industrieerzeugnisse beziehen; sie haben sich alle eigene Industrien herangezogen, um möglichst den Eigenbedarf zu decken. Selbst die englischen Dominions streben nicht nur nach möglichst weitgehender politischer, sondern auch wirtschaftlicher Selbständigkeit. Sie sperren sich sogar gegen die Einwanderung aus England gleich den Vereinigten Staaten von Nordamerika. England ist übervölkert und wird dauernd mit einer großen Arbeitslosigkeit zu rechnen haben, wenn es seiner altbewährten Klugheit nicht gelingt, einen Ausweg aus diesem Labyrinth wirtschaftlicher Gegensätze zu finden.

Wenn Karl Marx und Friedrich Engels recht haben, die England als das Spiegelbild unserer Zukunft und die englischen Arbeiter als die Preisfechter der Arbeiterklasse überhaupt bezeichnet, so müssen besonders auch wir Deutsche aus dem Riesenkampf in England lernen, zumal die Weisheit der Sieger im Weltkriege es fertig gebracht hat, dem übervölkerten Deutschland seine wenigen Kolonien zu nehmen, während das weit größere Kolonialreich des menschenarmen und unfruchtbaren Frankreich noch erheblich vergrößert wurde.

Preußens Haushalt für 1927 vor dem Staatsrat.

Berlin, 7. Dezember.

Der preußische Staatsrat beriet den Etat für 1927. Ein allgemeines Gutachten des Ausschusses hält es für äußerst wünschenswert, daß der Haushaltsplan für 1927 vor dem 1. April 1927 fertiggestellt wird. Es wird begrüßt, daß die wiederholt vorgetragenen Wünsche des Staatsrats nach größerer Durchsichtigkeit des Haushalts gegenüber dem Vorjahre weitere Berücksichtigung gefunden hätten. Mit Bedauern wird festgestellt, daß den wiederholten Anregungen des Staatsrats, die Personalkosten durch Verwaltungsreformen zu Gunsten der zurückgedrängten Sachausgaben herabzusetzen, wiederum nicht Rechnung getragen sei. Der Staatsrat erwarte, daß sich das preußische Staatsministerium sowohl im Interesse des Staates, als auch besonders in dem der schwer belasteten Gemeinden für die Aufrechterhaltung der „kleinen Garantie" des Reiches für den Ertrag der Umsatzsteuer einsetze und mit aller Entschiedenheit dafür eintrete, daß auch die Kosten der Krisenfürsorge in erster Linie vom Reich übernommen werde und die Gemeinden mindestens anteilmäßig nicht schlechter gestellt werden als bisher an den Kosten der gesetzlichen Erwerbslosenfürsorge.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff gab einen Ueberblick über den Etat 1927, der im Gleichgewicht sei. Es sei richtig, daß der Ueberschuß des Jahres 1924 in den Jahren 1925 und 1926 verbraucht worden sei. Er könne diese Entwickelung aber nicht als bedrohlich bezeichnen. Der Minister ging dann noch auf die bevorstehenden Verhandlungen über den Finanzausgleich ein. Der Entwurf der Reichsregierung bedeutet für die Länder eine unannehmbare Verschlechterung, weil er den Ländern die Garantie für das Umsatzsteueraufkommen nehme. Preußen könne sich damit nicht abfinden. Es werde, ebenso wie die anderen Länder, eine Abänderung fordern. Preußen müsse weiter darauf bestehen, daß die Polizeidotationen in der bisherigen Höhe weiter gezahlt würden, und es müsse weiter im Interesse der Gemeinden verlangen, daß die Getränkesteuer nicht mit dem 1. April 1927 beseitigt werde, da sonst der Ausfall bei der Getränkesteuer von den Gemeinden nur durch eine Verschärfung der Gewerbesteuer wieder eingebracht werden könne. Zum Schluß wies der Minister darauf hin, daß die finanziellen Verhältnisse Preußens durchaus gesund seien. — Die nächste Plenarsitzung soll am Donnerstag stattfanden.

Das Kohlenabkommen genehmigt.

Berlin, 7. Dezember.

Das zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und dem französischen Office des Houillères Sinestrées am 20. Oktober 1926 abgeschlossene Abkommen über die Durchführung der Reparationskohlenlieferungen nach Frankreich hat nunmehr die Genehmigung der deutschen und der französischen Regierung gefunden. Es ist beabsichtigt, das in dem Abkommen vorgesehene Lieferverfahren am 1. Januar 1927 in Kraft treten zu lassen.

Neuer Streit um die Regierungserweiterung.

Berlin, 7. Dezember.

Die Rede des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Abgeordneten Dr. Scholz in Insterburg (siehe die gestrige Nummer des „B. A.") hat bei den Sozialdemokraten ungeheure Aufregung hervorgerufen. Dr. Scholz hatte gesagt, das Arbeitszeitgesetz und die Verhältnisse der Reichswehr könnten nicht mit der Sozialdemokratie erledigt werden; man müsse daher die Mehrheit rechts suchen, um so mehr, als eine Große Koalition doch nicht von Dauer sein könne. Noch am Montag abend sind die Abgeordneten Müller und Dr. Breitscheid beim Reichskanzler erschienen und haben ihn „auf die Gefahren aufmerksam gemacht", die sich aus dieser Einstellung des volksparteilichen Führers ergeben müßten. Die sozialdemokratischen Organe brachten heute entsprechende Artikel, die in außerordentlich scharfem Ton gehalten sind, und in denen die Rede als „unerhörte Provokation" bezeichnet wird und als eine „öffentliche Kriegserklärung an die Adresse der Sozialdemokratie". Die Sozialdemokraten würden die politische Schlußfolgerung daraus ziehen; die stille Koalition, d. h. die Vereinbarung zwischen Sozialdemokratie und Reichskabinett, bestehe nicht mehr. Das Mißtrauen gegen Reichsinnenminister Dr. Külz erstrecke sich jetzt auf das ganze Kabinett. Man werde der Sozialdemokratie keinen Vorwurf machen können, wenn es noch vor Weihnachten zu einer Regierungskrise komme, deren Ausgang sich nicht voraussehen lasse. Man steht vor einer sehr ernsten Entwicklung der innerpolitischen Lage. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist auf Donnerstag vormittag einberufen, um „zu der neuen Situation Stellung zu nehmen". Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion tritt Donnerstag nachmittag zusammen. Wenn auch alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die grundsätzliche Frage: Bürgerliche Koalition oder Große Koalition? sehr bald zu einer akuten Krise führen wird, so ist es doch kaum wahrscheinlich, daß es gerade aus diesem Anlaß zu den üblichen Weihnachtskrisen kommen wird. Reichskanzler Dr. Marx versucht, die Sozialdemokratie bei der Stange zu halten und hat augenscheinlich auch aus diesem Grunde seine geplante Reise nach Paderborn aufgegeben. Heute haben zwar keine Besprechungen des Kanzlers mit den Sozialdemokraten stattgefunden, es ist aber anzunehmen, daß der Kanzler in den nächsten Tagen Gelegenheit nehmen wird, die Besprechungen mit den sozialdemokratischen Führern fortzusetzen.

Eine Erklärung Dr. Scholz'.

Königsberg, 7. Dezember.

Zu den Ausführungen des „Vorwärts" zu der Rede des Reichsministers a. D. Dr. Scholz in Insterburg gibt Dr. Scholz in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung" folgende Erklärung ab: „Die Erregung sozialdemokratischer Kreise über meine im engeren Kreise der Vertrauensmänner meiner Partei in meinem Wahlkreis gemachten Ausführungen sind mir umso unverständlicher, als ich an der Spitze dieser Darlegungen ausdrücklich betont habe, daß die Deutsche Volkspartei entsprechend ihrer bisherigen Haltung auch zu Verhandlungen über die Große Koalition durchaus bereit ist. Die grundsätzliche Auffassung der Deutschen Volkspartei über die Frage der Regierungsbildung ist in dem allgemein bekannten Fraktionsbeschluß vom 12. Januar 1924 festgelegt, an dessen Grundlage sich nichts geändert hat. Daß ich persönlich die Aussichten eines etwaigen taktischen Zusammengehens mit der Sozialdemokratie unter den allgemeinen Umständen skeptisch beurteile, das auszusprechen, ist mein gutes Recht, das mir wohl nicht bestritten werden kann."

Die Entschließung der Deutschen Volkspartei vom 12. Januar 1924.

Berlin, 7. Dezember.

Der Parteibeschluß, auf den sich der Abgeordnete Dr. Scholz in der vorstehenden Erklärung bezog, hat folgenden Wortlaut:

„Das Ziel der deutschen Innenpolitik muß die Volksgemeinschaft sein. Sie setzt den Ausgleich der politischen und gesellschaftlichen Gegensätze und die Zusammenfassung aller Kräfte zur Erreichung äußerer Freiheit, innerer Ordnung und Gerechtigkeit voraus. Sie bedeutet im Gunde dasselbe wie die nationale Einheit. Die sogenannte Große Koalition war noch nicht die Erreichung, wohl aber der Weg zu diesem Ziel. Das taktische Zusammengehen mit der Sozialdemokratie wurde von der Reichstagsfraktion in der Heidelberger Erklärung im September 1921 grundsätzlich gutgeheißen. Am 12. August 1923 wurde die Große Koalition dementsprechend die Grundlage für das Kabinett Stresemann. Sie scheiterte am 7. November 1923, nachdem die Vereinigte sozialdemokratische Partei ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Stresemann eingebracht hatte, weil sie sich den Maßnahmen zur Wiederherstellung der inneren Ordnung und zur wirtschaftlichen Gesundung des Reiches widersetzte. Die Vereinigte sozialdemokratische Partei, die seit der Fussion der sozialdemokratischen Parteien unter den Einfluß des radikalen linken Flügels geraten war, hat nicht die Kraft aufgebracht, von sich aus die Verbindung der Partei in einzelnen Landesteilen mit der kommunistischen Partei zu lösen. Durch diese Politik werden die wirtschaftlichen und staatlichen Notwendigkeiten einseitiger parteitaktischer Einstellung geopfert, und damit wird der Beweis gebracht, daß mit ihr in der jetzigen Zusammensetzung bei ihrer Abhängigkeit vom Radikalismus im eigenen Lager fruchtbare Reichspolitik nicht getrieben wurde und das Ziel der Volksgemeinschaft nicht erreicht werden kann. Das taktische Zusammengehen mit der Sozialdemokratie hat übrigens niemals etwas geändert an der grundsätzlichen Einstellung der Partei zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, einer Bekämpfung, die den Grundsätzen des Parteiprogramms der Deutschen Volkspartei entspricht. Nachdem die Große Koalition im Reiche durch die Politik der Vereinigten sozialdemokratischen Partei zerstört worden ist, erwächst der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die Aufgabe, an der Bildung einer tragfähigen bürgerlichen Koalition zu arbeiten. Die Deutsche Volkspartei ist berufen, Mittelpunkt und Sammlung aller staatsbejahenden bürgerlichen Kräfte zu sein, betrachtet aber auch die hierdurch angestrebte Entwicklung nur als eine Etappe zur Volksgemeinschaft, wie auch die Große Koalition der Weg zu diesem Ziele gewesen ist. Die Zusammenfassung der bürgerlichen Kräfte setzt die unbedingte Anerkennung des Grundsatzes voraus, daß Aenderungen der Reichsverfassung nur auf dem Verfassungswege möglich sind, und erfordert das Bekenntnis zur positiven Mitarbeit am Staate sowie die Aufgabe jeder lediglich negativen, zerstörenden Kritik und einer die Idee der Volksgemeinschaft ausschließenden Art der Agitation."

Abermals ergebnislose Ministerpräsidentenwahl im sächsischen Landtage.

Dresden, 7. Dezember.

Im sächsischen Landtag wurden heute bei der Wahl des Ministerpräsidenten 95 Stimmzettel abgegeben. Davon entfielen auf den früheren Kultusminister Fleißner (Soz.) 44 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten, auf den Abgeordneten Hoffmann (Dnl.) 14 Stimmen, auf den Abgeordneten Blüher (D. V. P.) 12 Stimmen, auf den Abgeordneten Seyfert (Dem.) 5 Stimmen, auf den Abgeordneten Kaiser (Wirtschaftspartei) 16 Stimmen, die von den Abgeordneten der Wirtschaftspartei, der Aufwertungspartei und der Nationalsozialisten abgegeben wurden, und auf den Ministerpräsidenten Held 4 Stimmen der Altsozialisten. Der Präsident stellte fest, daß demnach wiederum keine gültige Wahl zustande gekommen sei. Im weiteren Verlauf der Sitzung stellte der kommunistische Abgeordnete Böttcher den Antrag: „Die gegenwärtige Regierung Held besitzt nicht das Vertrauen des Landtags." Nächste Sitzung Dienstag, 14. Dezember, wo u. a. der kommunistische Mißtrauensantrag gegen das Geschäftsministerium Held, die Wahl des neuen Ministerpräsidenten und die Beamtenbeihilfe für Weihnachten auf der Tagesordnung stehen.

Die Wahlen in Ungarn.

Budapest, 7. Dezember.

Morgen beginnen in Ungarn die Abgeordnetenwahlen, die eine volle Woche dauern. Am Mittwoch gelangen rund hundert und am Freitag ebensoviel Mandate zur Vergebung. Damit werden vier Fünftel des neuen Abgeordnetenhauses gewählt sein. An den beiden letzten Wahltagen wählt Budapest, wo die Regierung im letzten Parlament keinen einzigen Anhänger besaß, während diesmal ihre Kandidaten 98 150 und die der Oppositionellen aller Schattierungen insgesamt 71 157 Empfehlungsunterschriften erhielten. Von den Empfehlungen im Lande wurden 87 einstimmig abgegeben, davon acht für die Opposition. In diesen Bezirken findet kein Wahlkampf statt. Im Endergebnis dürften die Anhänger der Regierung mit einer guten Zweidrittelmehrheit in das neue Parlament einziehen.

Generaloberst v. Plessen.



Der langjährige Flügeladjutant und Freund des ehemaligen Kaisers, Generaloberst von Plessen, wurde 85 Jahre alt. Plessen war während des Krieges Kommandant des Großen Hauptquartiers.

Freigabe von deutschem Grundbesitz in Südtirol.

Berlin, 7. Dezember.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wurde heute in Rom ein Vertrag zwischen der italienischen Regierung und reichsdeutschen Grundeigentümern in Südtirol unterzeichnet werden. Von dem Vertrage erfaßt wird zunächst der deutsche Grundbesitz in Südtirol. Gezahlt werden 50 Millionen Papierlire. Die Grundstücke gehen an den italienischen Staat über. Die Geschädigten erhalten davon etwa 85 Prozent. Außerdem sind noch fünf Grundstücke freigegeben worden. Die italienische Regierung hat ferner versprochen, auch noch die Möbel und Geld und Gelbeswert freizugeben, und zwar ebenfalls in Höhe von 85 Prozent.

Freie Ausfuhr der englischen Kohle.

London, 7. Dezember.

Der Oberinspektor für das Bergwesen, Lane Fox, teilte im Unterhaus mit, daß von morgen 12 Uhr nachts ab Genehmigungsscheine für die Ausfuhr von Kohle mit Ausnahme des Anthrazits nicht mehr nötig sein werden.

Mellon bezeichnet die deutschen Anleihen als gesunde Anlage.

Washington, 7. Dezember.

Der Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, Mellon, bezeichnete die Deutschland gewährten Kredite als gesunde Anlage, da sie für produktive Zwecke benutzt würden. Die im Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen hervorgehobene Tatsache, daß Deutschland von amerikanischer Seite bedeutende Kredite eingeräumt worden seien, gebe daher keinen Grund zur Beunruhigung.

Politische Uebersicht.

+ **Operation des ehemaligen Königs von Bulgarien.** Der ehemalige König Ferdinand von Bulgarien hat sich kürzlich im Rot-Kreuz-Krankenhaus in München einer erfolgreich verlaufenen Gelenkoperation unterzogen.

+ **Eine neue Provinz Südtirol.** Der italienische Ministerrat beschloß, siebzehn neue Provinzen einzurichten, darunter auch eine Provinz Bolzano (Bozen), die die Kreise Bozen, Meran und Brixen umfaßt.

+ **Operation des rumänischen Königs.** König Ferdinand von Rumänien wurde an Darmkrebs operiert. Das Befinden des Königs ist gut.

+ **Rücktritt der jugoslawischen Regierung.** Infolge des Rücktritts des Außenministers Ninstschitsch reichte das jugoslawische Gesamtministerium seine Demission ein.

Konzert des Hoffmannschen Konservatoriums.

Musikdirektor Rudolf Hoffmann hatte die Vortragsfolge seiner gestrigen Veranstaltung zu einem Heuser-Abend gestaltet. Man gewann ein recht ansprechendes Bild von dem Schaffen des Kölner Komponisten. Gewiß gehört Heuser zur „alten" Generation; aber unmodern mutet sein Schaffen dennoch nicht an. Im allgemeinen schreitet er in den gesicherten Bahnen der romantischen Spätblüte, gibt sein formal Geschlossenstes und stimmungsmäßig Eigenstes in kleinen Charakterstücken für Klavier, die zumeist rhythmisch reizvoll und harmonisch fesselnd gestaltet sind, weiß aber auch in seinen Liedern durch herbe, anscheinend von Brahms beeinflußte Linienführung zu interessieren. Charakterstücke wie „Alte Tanzweise", „Allantika", „Eilende Wolken" sind Eingebungen eines wirklichen Klavierpoeten; sie eignen sich sicher besser zur Bildung des musikalischen Geschmacks als vieles, was herkömmlicherweise an Konservatorien gespielt wird. Freilich setzen diese Stücke schon eine ziemlich fortgeschrittene Technik voraus; man darf sagen, daß diese bei den vortragenden Schülern und Schülerinnen des Konservatoriums durchweg in erfreulichem Maße vorhanden war.

Frau Creutzberg-Schwan ist den Freunden des Instituts als treffliche Altistin bekannt. Ihr zu weiten Linien drängendes Organ konnte sich vielleicht in den beiden kleinen Liedern nicht voll ausschwingen, gewann aber die Hörer durch die schöne Tonbildung und die machtvolle Entfaltung der Dynamik, vor allem in der Schlußstrophe des zweiten Liedes. — Mit Kurt Finkgarden hat das Konservatorium einen auch in Bochum gut bekannten Sänger als Lehrer gewonnen. Auch er besitzt das für einen Gesangspädagogen Wichtigste: vorbildliche Tongebung, sei es im piano, im crescendo oder im forte; und die vornehme, durchdachte Art des Vortrags machte die beiden Gesänge zu einem besonderen Genuß. Beide Sänger wurden durch Herrn Enke am Flügel verständnisvoll begleitet; vor allem gefiel der Klavierpart des 23. Psalms.

Unter Leitung von Rudolf Hoffmann sang endlich der Frauenchor des Konservatoriums die romantische Szene „Der Blumen Rache" nach dem Freiligrathschen Gedicht. Das Werk enthält recht stimmungsvolle Einzelheiten: Die Motive der „brütenden Schwüle", das geisterhafte Hervorsteigen der Blumenseelen aus den Kelchen mit seinem ziemlich unangenehmen Chorsatz. Der Chor sang gut; die unteren Stimmen könnten vielleicht etwas verstärkt werden.

Der anwesende Komponist wurde am Schluß von den zahlreichen Hörern herzlich begrüßt und vom Konservatorium durch einen Lorbeerkranz geehrt. R. E.

Claude Monet †.

Der bekannte französische Maler Claude Monet ist in Paris im Alter von 86 Jahren gestorben. Claude Monet gehörte zu den besten französischen Impressionisten. Er focht gemeinsam mit Manet, der die großen Probleme der Farben zu lösen wußte. Es war ihm vergönnt, dessen Pleinairlehre weiter auszubauen. Monet war der Maler des blendenden Lichteffektes in der Natur. So kam er zu seiner Analyse des Freilichts, zu der Auflösung der farbigen Flächen in schillernde und flimmernde kleine Tupfen, die auf der Netzhaut des Beschauers wieder miteinander verschmelzen. Er war also der Vorgänger des Neoimpressionismus, da er die Farben nicht auf der Palette zu mischen, sondern sie in kleinen Strichen neben- und übereinander auf die Leinwand zu bringen, vorzieht, wodurch die Unmittelbarkeit der Wirkung und die Stärke des Lichtes in ungeahnter Weise gesteigert wurden. Monet war in der Hauptsache Landschaftsmaler.

Claude Monet hat die Malerei als einen Prozeß, der sich nur zwischen dem Auge und der Hand abspielt, aufgefaßt. Bei ihm wird das Verfahren, wie Meyer-Gräfe den Impressionismus nannte, zu einem wunderbar beschwingten Rhythmus, seine Landschaften klingen in den Tönen eines kostbaren Perlmuttergraus und eines opalisierenden Rosa aus, er wird durch das sichere Schauen und die Freude an der Juwelenreinheit der Farbe daran gehindert, in das Chaos abzugleiten, in dem seine Nachfolger bis zu den Pointillisten versunken sind. Monet ging davon aus, daß jede Landschaft in jeder Stunde neu geschaffen wird. Er malte immer wieder dasselbe Motiv, in den wechselnden Beleuchtungen des Tages. 1890 kamen seine ersten Serienbilder. 1894 malte er 17 Bilder der Kathedrale von Rouen, dann kamen die Serien der Pappelbilder und die Morgen an der Seine. In den Jahren 1900 bis 1904 malt er in London die 39 Ansichten der Themse. 1912 entstehen die 29 Ansichten Venedigs. Die Treue, mit der er das zu jeder Stunde wechselnde Licht einfing, war so groß, daß die Malerin Morisot einmal sagte: „Vor einer Leinwand Monets weiß ich immer, nach welcher Seite ich meinen Sonnenschirm halten muß."

Monets Anerkennung wie der ganze Sieg des Impressionismus überhaupt ist nicht auf französischem Boden erfochten worden. Paul Cassierer hat den französischen Malern sowohl die Geltung wie die hohen Preise erzwungen. Monet konnte den ganzen Ablauf einer Kunstrichtung erleben. Futurismus, Expressionismus, Kubismus zerstörten das Werk seines Lebens. Aber er erlebte noch mehr: Sieg und Ende des Expressionismus. Und so weit er der Zeit ihre Unverständlichkeiten verzieh, konnte er auch sehen, wie ihm die neue Welle entgegenkam, sich ihm näherte in der Bemühung, eine Synthese zu schaffen, und wie zum Beispiel in Utrillos Kunst in anderer Form, noch in derselben äußeren Schau des Wollens Monets wiederauflebte.

= **Intendant Franz Nachbaur †.** Der Intendant des Meininger Landestheaters Franz Nachbaur ist im 54. Lebensjahre an einer Lungenentzündung gestorben. Durch die berühmten Gastspielreisen der Meininger war er als hervorragender und vielseitiger Charakterspieler auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt geworden.

= **Unser Orchester auswärts.** Zu Beginn dieser Woche hatte unser städtisches Orchester durch Verpflichtungen in Gelsenkirchen und Buer zwei Konzerte übernommen. Die Veranstaltung eines Richard-Strauß-Abends in beiden Orten unter der Leitung des Städtischen Musikdirektors Karl Belker (Buer) brachte durch die Aufführung der Orchestersuite aus der Musik zu Molières „Der Bürger als Edelmann", der Burleske in D-Moll und der Sinfonia domestica in F-Dur drei Werke nicht alltäglicher Art zur Kenntnis der zahlreich erschienenen Hörer und forderte namentlich von den Inhabern der Solistenpulte angespannteste Nerven- und Geistesarbeit. Gleich die neungliderige Suite, in all ihren Teilen kurzweilig und buntfarbig gehalten, sowie auf den Rokokostil zugeschnitten, rief mit rhythmischen Tücken und exponierten Einsätzen zu sinnlicher Schönheit des Klangs auf und konnte nur durch musikalischen Qualitätsvortrag das witzige Charakteristikum der Sätze positiv in die Erscheinung rücken. Die hochwertige künstlerische Disziplin des Orchesters und Belkers elastische Einfühlungsgabe machten die gefahrbringende Angelegenheit zu einem seltenen Genuß für die Konzertbesucher. Mit schwerem Geschütz wurde die „Domestica in die Kur genommen. Der hier notwendige große Instrumentalkörper, fünfundsiebzig Musiker, mußte schon von sich aus in den zur Verfügung stehenden Konzerträumen bei deren geringem Ausmaß während der Fortestellen dem Ohr allerlei zumuten. So kam es denn, daß die gegen den Schluß des Werkes auftauchende Doppelfuge nur schwer Durchsichtigkeit erhielt und durch Tonwellenüberspannung das klare Gesicht des Linienverlaufs einbüßte. Ausgezeichnetes Profil war indessen den duftiger angelegten Sätzen eigen. Demgemäß kamen das Scherzo und Adagio wunderbar berebt heraus. Zwischen beiden Werken stand die von Alfred Hoehn (Frankfurt a. Main) blitzsauber mit Schwung, glänzender Dynamikverteilung und starker Geistigkeit gespielte D-Moll-Burleske. Brausender Beifall lohnte seine ganz außergewöhnliche Leistung, vergaß aber auch nicht den Dank an Belker, den begabten Orchesterführer, und seine gewandten instrumentalen Helfer. M. V.

= **Das M.-Glabbacher Theater wieder in Gefahr?** Der Finanzausschuß in M.-Gladbach hat den Stadttheater-Etat als untragbar bezeichnet, trotzdem der Etat schon auf das äußerste beschnitten ist und das M.-Gladbacher Theater deshalb den Namen Spartheater führt. Der Ausschuß soll sich für erneute Verhandlungen mit den Nachbartheatern über Gastspiele in M.-Gladbach ausgesprochen haben.

= **Gräberfunde aus der Merowingerzeit.** In Rosenheim wurden in der Nähe des Gutes Talham 18 Gräber freigelegt, die vermutlich aus der Merowingerzeit stammen. Darunter befindet sich ein auf Steinplatten gestellter Sarg, in dem ein vollständig erhaltenes Skelett ist, dem als Grabgaben Gürtelschnalle, Ohrringe und ein Messer mitgegeben sind.

= **Stadttheater Bochum.** Es wird uns geschrieben: Heute abend geht eine Wiederholung der Operette „Der liebe Augustin" in Szene, morgen abend das chinesische Märchenspiel Klabund's „Der Kreidekreis" und Freitag die erste Wiederholung des Tolstoischen Dramas „Und das Licht scheinet in der Finsternis". Für Samstag ist die Erstaufführung von Oskar Wilde.s Komödie „Die Frau ohne Bedeutung" vorgesehen. Der Vorverkauf für diese Erstaufführung beginnt heute. Für dis Märchen am Sonntag nachmittag beginnt der Vorverkauf morgen früh. Die Sonntag-Aufführung ist außer jeder Vorwiete, so daß die besten Sorten auf allen Plätzen zur Verfügung gestellt werden können.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Anhalten weiterer D-Züge auf Bahnhof Langendreer.

p **Langendreer**, 7. Dezember.

Seit Zusammenlegung der beiden früheren Bahnhöfe Langendreer-Nord und -Süd zu einem Personenbahnhof und Umlegung der gesamten Personenzüge Wanne—Bochum-Hbf. über die Linie Bochum-Präsident nach Langendreer hat der Personenverkehr dortselbst einen immer größer werdenden Umfang angenommen. Die hier einmündenden Eisenbahnlinien von Krab-Nord—Gelsenkirchen-Wattenscheid—Bochum-Nord, Soest—Dortmund-Süd—Lütgendortmund, Löttringhausen—Annen—Stockum und Hagen—Wetter—Witten-West sowie die zahlreichen gutgelegenen elektrischen Straßenbahnverbindungen, u. a. von Castrop, Werne usw. bringen aus dem gesamten auf den großen Umsteigebahnhof Langendreer angewiesenen Bezirk eine Bevölkerungszahl von weit über 150 000 auf, für die in den wenigsten Fällen Schnellverbindungen erreichbar bezw. praktisch benutzbar sind. Es ist nicht zu verstehen, warum nicht alle D-Züge hier anhalten oder doch wo es möglich ist, wenigstens Anbringerzüge von und nach Bochum-Hbf. bezw. Dortmund-Hbf. geschaffen werden. Warum können nicht restlos alle in Dortmund-Hbf. beginnenden bezw. endigenden D-Züge hier kurzen Aufenthalt erhalten oder warum können nicht für Weiterreisende nach und von Witten, Wetter, Hagen und Uebergang aus und in Richtung Essen-Hbf.—Duisburg-Hbf. die D 1, 193, 7, 200 und 270 anhalten, warum die unnötige Fahrtverlängerung? Bei einem Aufenthalt der genannten D-Züge in Langendreer würde bei

D 1	der Anschlußzug	Pz.	225,
D 193	"	Pz.	1614/416,
D 7	"	Pz.	1682/490,
D 200	"	Pz.	478/1616,
D 270	"	Pz.	277

sein, wodurch große Zeitverluste erspart blieben.

Da gleichzeitig auch die dichtbevölkerten Orte Langendreer, Werne, Lütgendortmund usw. sehr an besseren Schnellverbindungen interessiert sind, ist ein weiteres Durchfahren der betreffenden D-Züge durchaus verkehrshindernd.

Wenn auch im Allgemeinen zugegeben wird, daß D-Züge möglichst wenig Haltestellen haben sollen, so muß doch dort, wo ein großer Verkehr dieses voll rechtfertigt, eisenbahnseitig keine Hindernisse in der Entwicklung des Personenverkehrs gelegt und der jetzt bestehende große Uebelstand unbedingt beseitigt werden.

✣

br **Laer**, 7. Dez. Am Sonntag begingen die Eheleute Wilhelm Flachmann hierselbst, Hellweg, im Kreise ihrer Familie das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

w. **Gerthe**, 7. Dez. Sonntag morgen hatte Gerthe zur Abwechselung wieder keinen elektrischen Strom, was zur Folge hatte, daß in der Kirche die Orgel nicht spielen und ebensowenig die Glocken läuten konnten.

br. **Werne**, 7. Dez. Die Arbeiten zur Befestigung der Bürgersteige mit Platten und Kleinpflaster schreiten wegen der günstigen Witterung gut voran. An verschiedenen Stellen müssen auch die Kellereröffnungen höher gemauert werden. Der seinerzeit veröffentlichte Beschluß der Gemeindevertretung, nach dem die Anlieger der Post- und Heidestraße zu zwei Drittel der entstehenden Kosten herangezogen werden sollten, ist durch eine Verfügung des Kreisausschusses in Bochum genehmigt worden. — Die Kirchenkasse hat in diesem Monat an folgenden Tagen Hebetermine angesetzt: am 9., 10., 13. und 14. dieses Monats. Die Geschäftsstelle ist im Gemeindehause an der Friedhofstraße. — Am Samstag und Sonntag, dem 11. und 12. dieses Monats, ist im großen Saale der „Deutschen Flotte" (Höhn) eine allgemeine Geflügelschau.

h **Langendreer**, 7. Dezember. Nachdem die Linderstraße nunmehr fertig gestellt ist, soll auch der Seitenweg, der von der Linderstraße nach der Südstraße zur Kirche führt, zu einer Straße ausgebaut werden.

br. **Langendreer**, 7. Dez. Der hiesige Musikverein veranstaltet am kommenden Sonntag sein diesjähriges zweites Hauptkonzert. Zur Aufführung gelangt „Die Schöpfung" von Josef Haydn. Zur Mitwirkung sind folgende Kräfte gewonnen: Else Suhrmann, Gelsenkirchen (Sopran), August Richter, Köln (Tenor), Karl Heinz Lohmann, Düsseldorf (Baß) und das Bach-Orchester, Dortmund. Der Chor des Musikvereins steht unter der bewährten Leitung von Erich Näscher, Witten.

□ **Langendreer**, 7. Dez. Bei dem Raubüberfall in der Reichsbank am Dienstag, 30. November, soll nach Zeugenaussagen vor dem Amtmannshaus eine untersetzte Frau gestanden haben, die die Zeugen gefragt hat, was da los sei. Diese Frau muß also den Vorgang wahrgenommen haben. Sie wird gebeten, sich umgehend auf dem Büro der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 36 im Amtshaus, zu melden. — Beschlagnahmt wurden hier zwei Fahrräder, die zweifellos aus Diebstählen herrühren. Auskunft erteilt die hiesige Polizeiverwaltung.

h **Stockum**, 7. Dezember. Die Kanalisation Himmelhohstraße soll verlängert werden. Mit den erforderlichen Arbeiten hierzu ist bereits begonnen worden. — Bei der Viehzählung am 1. Dezember wurden gezählt: In 432 Haushaltungen 104 Pferde und Fohlen, 189 Milchkühe einschließlich Jungvieh, 499 Schweine, 230 Ziegen, 42 Schafe, 106 Kaninchen, 2790 Stück Federvieh, darunter 78 Gänse, 97 Enten und 2619 Hühner. An Bienenstöcken wurden 5 gezählt. — In der Nachbargemeinde Düren wurden gezählt: In 95 Haushaltungen 88 Pferde, 95 Stück Rindvieh, 804 Schafe, 119 Schweine, 56 Ziegen, 46 Kaninchen, 889 Stück Federvieh darunter 55 Gänse, 17 Enten und 797 Hühner. An Bienenstöcken wurden 7 gezählt.

Aus dem Kreis Hattingen.

ch **Linden-Dahlhausen**, 7. Dez. Die noch aus den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammende alte Steinhalde des Schachtes „Friedlicher Nachbar" an der Deimkestraße verschwindet immer mehr und mehr. Seitens der Zeche ist ein riesiger Löffelbagger montiert worden, wodurch eine ganze Reihe von Arbeitern abgelöst wurden, die bisher mit langen Stangen, mit Hacke und Schüppe, dem riesigen Koloß zuleibe rückten. Eine Drahtseilbahn befördert die Massen an den Förderschacht, wo dieselben — täglich einige hundert Wagen — als Bergeversatz in den Grubenbetrieben Verwendung finden.

K. **Linden-Dahlhausen**, 7. Dez. Die Steuerkarten für 1927 können im Amtshaus I, Zimmer 8, in Empfang genommen werden. — Die Besitzung des Bäckermeisters Otto Dahlmann, hier, Bahnhofstraße Nr. 5, ging in den Besitz der Mühlenwerke Gottlieb Birschel in Hattingen über.

H. **Stiepel**, 7. Dez. Nachdem die Bemühungen der katholischen Elternschaft in der Gemeinde um die Errichtung einer öffentlichen katholischen Volksschule gescheitert sind, hat diese jetzt mit einem Plan zur Gründung einer privaten katholischen Schule die Billigung und Förderung der Arnsberger Regierung erfahren; sie beantragt beim Schulvorstande die Ueberlassung eines Klassenraumes in zentraler Lage der Gemeinde. Der Schulvorstand bedauerte zwar in seiner gestrigen Sitzung die hier beabsichtigte Zersplitterung des Schulwesens, hat aber doch einer Vermietung eines Raumes der Schule Voßkuhl unter gewissen Vorbehalten zugestimmt. In der gleichen Sitzung erhielt die „Arbeiterwohlfahrt" die Erlaubnis zur Abhaltung eines Nähkursus in der Schule Voßkuhl. — Auf den beiden neuen Strecken der Straßenbahn wurde heute die erste Probefahrt unternommen. Der Befund der Strecken war zufriedenstellend. Die Eröffnung des Verkehrs soll am 16. ds. Mts. stattfinden. — Für die Weihnachtsbescherung der Schulkinder sind aus Wohlfahrtsmitteln 50 Pfg. je Kind zur Verfügung gestellt worden, ebenso die Beträge für die Fortsetzung der bisherigen Schülerspeisungen bis zum Schlusse des Schuljahres.

n. **Hattingen**, 7. Dez. Bei der Nachprüfung der Feuerstellen im Bezirk Hattingen sind Mängel und Uebertretungen der Polizeiverordnung über die „Verhütung der Feuersbrunst" in sehr großer Anzahl festgestellt worden. — Der Wirtschaftsverband für Handel und Gewerbe des Kreises Hattingen veranstaltet seine diesjährigen Weihnachtsverkäufe unter der Parole: „Werbe-Tage im Kreise Hattingen!"

kr. **Herbede**, 7. Dez. Die hölzerne Ruhrbrücke bei Herbede, um die schon viele Tinte verspritzt worden ist, wird nach einem Plane des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk verschwinden und Ersatz erhalten durch eine im Zuge der geplanten Autostraße zu erbauende neue Brücke. Die alte Brücke ist dadurch, daß sie nur mit einer geringen Tonnenzahl belastet werden darf, mehr Verhinderungs- als Verkehrsmittel, und trotzdem passieren dort täglich 800 Autos und 100 andere Fuhrwerke. Nach dem neuen Plan soll die Straße nördlich um den Ort gelegt, am Garten des Fabrikanten Wengeler über die Bahn geführt und hinter der Gießerei her das Ruhrtal auf einer langen Brücke überschreiten. Ueber diese soll dann auch die von Witten her geplante elektrische Straßenbahn geführt werden.

p. **Bredenscheid-Stüter**, 7. Dez. Ein Einbruchsdiebstahl wurde hier abends gegen 9 Uhr beim Wirt Rudolf Trögeler (am Stuten) im Ortsteil Niederstüter verübt. Der Einbrecher wurde erkannt. — Der Weg von Beckmann bis Grenze Bredenscheid ist nun soweit fertiggestellt, daß er in den nächsten Tagen dem Verkehr wieder übergeben werden kann.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

× **Wanne-Eickel**, 7. Dezember. Vor der Prüfungskommission der Oberpostdirektion in Dortmund bestand Walorh das Examen als Postsekretär

po. **Wanne-Eickel**, 7. Dez. Der Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Hordel, hielt Sonntag bei Hollmann seine Monatsversammlung ab. Der bei dem kürzlich veranstalteten Theaterabend erzielte Ueberschuß soll zu einer Kinderbescherung am Neujahrstage verwendet werden. — Ihre Silberhochzeit begingen die Eheleute Eduard Kahl in Crange. — Im Lokale Beuker hielt am vergangenen Sonntag die Zahlstelle 2 des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins eine Generalversammlung ab. Der neugewählte Vorstand setzt sich zusammen aus: Grunenberg (1. Vorsitzender), Kasprowski (2. Vorsitzender), Wölke (Schriftführer), Maysnerowski (Kassierer). Der bisherige erste Vorsitzende Grabenberg wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. — Festgenommen wurden gestern morgen zwei Personen wegen Abtreibung. — Eine wüste Schlägerei entstand in der Nacht zum Sonntag in der Füselierstraße. Die zu Hilfe gerufenen Polizeibeamten mußten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen, ehe sie die Ruhe wiederherstellen konnten. — Der Schützenbund Holsterhausen 1900 hielt Sonntag bei Plücker an der Dorstener Straße eine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, das vorgesehene Preisschießen am 18. und 19. Dezember stattfinden zu lassen. — Der Brieftaubenzüchterverein „Konkurrenz", Holsterhausen, veranstaltet am kommenden Sonntag bei Gaum an der Holthausener Straße eine Vereinsausstellung. — Bei dem Großfeuer auf dem Flugplatz sind, wie jetzt festgestellt wurde, 250 Zentner Kartoffeln und 200 Zentner Getreide verbrannt im Gesamtwerte von 10 000 Mark. Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes ist noch nicht abgeschlossen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid-Westenfeld**, 7. Dezember. Diplom-Ingenieur Dormann, Sohn des Rektors Dormann, promovierte auf der Technischen Hochschule in Aachen zum Dr. ing. — Durch die Bodenluke stürzte am Sonntag abend gegen 10 Uhr ein bei dem Gutsbesitzer Bieting, Bietingstraße 48, beschäftigter etwa 40jähriger Wanderarbeiter namens Franz Walkowiak und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus transportiert, wo er am Montag morgen 7 Uhr den erlittenen Verletzungen erlag.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

⊡ **Recklinghausen**, 7. Dez. Auf Grund der von der Reichsbahn überlassenen Statistik steht Recklinghausen im Eisenbahnverkehr (Güter- und Personenverkehr) mit übergroßer Mehrheit an der Spitze sämtlicher westischen Städte. Seit Errichtung des städtischen Verkehrsamtes haben sich allmählich in allen Stadtteilen Verkehrsvereine gebildet, deren Aufgabe es ist, die Verkehrswünsche der Bevölkerung zu ermitteln und sie in Verbindung mit dem Verkehrsamt zur Durchführung zu bringen.

b **Buer**, 7. Dez. In der vergangenen Nacht brach auf der Schachtanlage „Graf Bismarck 3/5" in Buer-Erle auf der 7. Sohle in einer Lokomotivkammer aus bisher nicht aufgeklärten Gründen ein Brand aus, der sich durch den anschließenden Wetterbruch fortpflanzte. Die Löscharbeiten waren heute vormittag beendet, Menschenleben waren nicht gefährdet. Während die Frühschicht nicht eingefahren ist, wird die Mittagschicht wieder einfahren.

Warstein, 7. Dez. Am Samstagnachmittag ereignete sich im Krankenhause Maria Hilf eine folgenschwere Explosion eines im Keller stehenden Badeofens. Die Detonation war so stark, daß die Kellertüren aus den Angeln gerissen und das Kellergewölbe beschädigt wurde. Eine Anzahl Fensterscheiben des Krankenhauses zersplitterten. Die Kranken sprangen aufgeregt aus ihren Betten, um zu flüchten. Eine von auswärts kommende 19jährige Lehrköchin und der fast 12jährige Sohn Karl der Witwe Brüggemann, Müschederweg, die sich zufällig in dem betreffenden Kellerraum befanden, wurden schwer verbrüht. Hilfsbereite Hände trugen die Verletzten schleunigst aus dem Raum, aus dem riesige Dampfschwaden drangen. Der Knabe ist in der Nacht zum Samstag seinen furchtbaren Verletzungen erlegen.

th. **Steele**, 7. Dez. In der nächsten Stadtverordnetensitzung, die voraussichtlich am 9. Dezember dieses Jahres stattfindet, wird u. a. über den Umbau des früheren Amtshauses II in Königssteele Beschluß gefaßt werden. — Scharfe Autokontrolle wird an der Ecke Berliner-, Wilhelm-, Dahlhauser und Bochumer Straße ausgeübt. Tut auch not. — In Horst soll im kommenden Frühjahr eine bedeutend lebhaftere Bautätigkeit einsetzen. U. a. ist geplant, an der Dahlhauser Straße mehrere Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser zu bauen. Auch die vor einigen Jahren errichtete Arbeiterkolonie an der Beulestraße soll durch mehrere Neubauten erweitert werden.

:-: **Wickrath**, 7. Dez. Vor etwa einer Woche wurde nach Unterschlagung von etwa 2000 Mark ein Gemeindesekretär flüchtig. Bei der Kassenprüfung stellte sich heraus, daß andere Beamte in die Unterschleife verwickelt sind. Am Samstag verschwanden zwei weitere Gemeindesekretäre unter Mitnahme von etwa 2200 Mark. Der eine wurde in München-Gladbach, der andere in Gelsenkirchen festgenommen. Sie hatten noch 1980 Mark bei sich.

\+ **Duisburg**, 7. Dez. Gestern mittag stürzte im städtischen Hotelneubau am Stadttheater ein fünfundzwanzigjähriger Hilfsarbeiter aus Duisburg aus dem dritten Stockwerke in den Schacht des Personenaufzuges. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen. — Die Blättermeldung, daß von dem Finanzamt die ersten Strafbefehle gegen Kohlenschieber verhängt worden seien, eilt den Tatsachen voraus, da die von den Finanzämtern eingeleiteten Steuerermittelungsverfahren noch nicht abgeschlossen sind.

** **Kleine Provinznachrichten.** Bei Hörde stießen beim Ueberholen zwei Personenautos zusammen. Einer der Wagen wurde in den Graben geworfen und mußte abgeschleppt werden. Der Führer erlitt schwere innere Verletzungen und einen Armbruch. — Der Bergmann Johann Wiaczka geriet auf der Zeche „Prosper" 8 in Bottrop mit dem Kopf zwischen zwei Förderwagen. Der Kopf wurde dem Unglücklichen buchstäblich zusammengequetscht. Der Mann war sofort tot. — Beim Spielen legte sich ein 14jähriger Junge in Schwerte eine Schlinge um den Hals. Plötzlich fiel der Stuhl, auf den der Junge vorher gestiegen war, um, und der Junge erhängte sich. — Der Buchhalter Fritz Schmidt erlitt zu Hause in Iserlohn einen Blutsturz und fiel die Treppe herunter. Dabei erlitt der Bedauernswerte einen Genickbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. — In Hameln brannte das Rittergut Behrensen völlig nieder. Mehrere tausend Zentner Weizen und Roggen fielen den Flammen zum Opfer. — Die Ehefrau eines Polizeiwachtmeisters fiel in Essen aus dem Fenster ihrer im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung in den Hof. Im Laufe des Tages ist die Frau an den Verletzungen im Krankenhause gestorben.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 7. Dez. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Händler Pl. von hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Pl. hatte auf dem Westfalenplatz einen Marktstand. Er war an dem betreffenden Morgen später als die anderen Händler erschienen und baute schnell seinen Stand auf. Sein Fuhrwerk mit Ware ließ er auf dem Marktplatz stehen. Als der aufsichtführende Beamte ihn aufforderte, das Fuhrwerk an den hierfür bestimmten Platz zu bringen, erwiderte Pl., daß er erst fertig abladen wollte. Es entstand nun ein Wortgefecht zwischen dem Beamten und Pl., wobei Pl. den Beamten beleidigte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten eine Geldstrafe von 50 Mark. Die Marktverhältnisse in Bochum seien himmelschreiend. Die Polizei habe deshalb streng auf Ordnung zu sehen, damit dem kaufenden Publikum überhaupt die Möglichkeit gegeben würde, den Marktplatz zu betreten. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 20 Mark wegen Widerstandes und verurteilte ihn zu den Kosten des Verfahrens. — Wegen schweren Einbruchsdiebstahls und Betruges wurde der Metzgergeselle Franz P., der seinen Logiswirt fast rattenkahl bestohlen und beschwindelt hatte, zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Invalide August M. wurde wegen Bettelns zu einer Haftstrafe von vier Wochen und wegen Widerstandes zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wird er der Landespolizei überwiesen.

§a **Wanne-Eickel**, 7. Dez. Die Verhandlung im Berufungsprozeß H. und Genossen wurde am Dienstag fortgeführt. H. sagte, daß er selbst telephonisch beim Amte ersucht habe, die Stempelei auf seinem Büro einzustellen, da er bei Prüfung der Listen Namen von Leuten gefunden habe, die garnicht in seinen Diensten ständen. Von einem derartigen Anruf will aber niemand etwas wissen. Ferner will H. bereits vor der Anzeige seines Angestellten Krefft, das zu diesem Strafverfahren geführt hat, mehrfach den Betrug seiner Angestellten vorgebracht oder auch angezeigt haben. Bereits in der ersten Verhandlung hat der Büroinspektor Anding und auch Amtmann Dr. Matzmann von Eickel diese Angabe des H. in Abrede gestellt. H. wandte ferner ein, daß er sich um das Büro überhaupt nicht gekümmert und die Anträge ungeprüft unterschrieben habe. Diesen Einwand hat das erste Gericht für unglaubwürdig angesehen. Der Angeklagte Benno H. gab zu, daß die Entlassungsbescheinigung der drei Koksofenmaurer aus dem Jahre 1920 stamme, er stellte aber entschieden in Abrede, diese Urkundenfälschung ausgeführt zu haben; er habe aus Versehen statt einer Null eine drei hinzugesetzt, aber aus der drei wieder eine Null gemacht. Auf dem Amte hat man, indem man die Bescheinigung gegen das Licht hielt, wahrgenommen, daß an der Jahreszahl radiert worden war. Das Geld ist auf Anforderung des Amtes ohne jede Erwiderung zurückerstattet worden. Die Berufung der beiden Söhne Martin und Benno H. wurde verworfen. Bei H. senior wurde die Strafe von zwei Monaten und eine Woche Gefängnis auf zwei Monate Gefängnis herabgesetzt.

§a **Werne**, 7. Dez. Vom erweiterten Schöffengericht waren der Fuhrmann Konrad Sch., Schneider Heinrich Sch. und der Fuhrmann Martin Bül. wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruches und wegen Beleidigung zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Der Verhandlung liegt ein sehr wüster Vorfall zugrunde, der sich auf der Straßenbahn Werne abspielte, bei dem die Genannten den Schaffner Lampe schwer mißhandelten und großen Unfug im Wagen verübten. Die Kleine Strafkammer des Bochumer Landgerichtes verwarf die Berufungen.

Letzte Telegramme

Rücktritt des Geheimrats v. Berg.

Berlin, 7. Dezember.

Der Generalbevollmächtigte des ehemaligen Kaisers und Chef der Generalverwaltung des preußischen Königshauses, Geheimrat v. Berg, hat beim ehemaligen Kaiser in Doorn sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Das Gesuch ist genehmigt worden, jedoch hat der ehemalige Kaiser Geheimrat v. Berg gebeten, bis zur Ernennung seines Nachfolgers die Geschäfte weiter zu führen.

Ein großes Aktienpaket unterschlagen.

Berlin, 7. Dezember.

Anfangs vorigen Jahres verschwand bei einer hiesigen großen Bank ein größeres Aktienpaket. Der Verdacht fiel auf einen gewissen Neske, der zu den Tresors Zutritt hatte. Es konnte ihm eine Veruntreuung zwar nicht bestimmt nachgewiesen werden, der Verdacht war aber so stark, daß man ihm kündigte. Die Bank ließ ihn jedoch weiter beobachten. Der Verdacht hat sich nunmehr bestätigt. Er wurde gestern verhaftet. Der Gesamtwert der veruntreuten Aktien ließ sich bisher noch nicht genau feststellen.

Das Urteil im Prozeß Rouvel.

Leipzig, 7. Dezember.

Im Prozeß Rouvel und Genossen wegen der organisierten Taschendiebstähle auf dem Leipziger Hauptbahnhof wurden die angeklagten Kriminalbeamten wegen fortgesetzter Beihilfe zum Bandendiebstahl, Anstiftung zum Amtsverbrechen, Freilassung von Gefangenen und passiver Bestechung verurteilt, und zwar Rouvel zu sieben Jahren drei Monaten Zuchthaus, Kühle zu fünf Jahren Zuchthaus, Schäfter zu drei Jahren neun Monaten Zuchthaus, Grandke zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus. Die mitangeklagten Taschendiebe, von denen drei aus Polen, einer aus Budapest und einer aus Saloniki gebürtig sind, wurden zu Zuchthausstrafen zwischen drei und acht Jahren verurteilt.

Neun Jahre Zuchthaus wegen Raubüberfalls auf ein Postamt.

Braunschweig, 7. Dezember.

Das Große Schöffengericht verhandelte heute gegen Paul Görisch, der im Januar dieses Jahres mit einigen Genossen den Ueberfall auf das Postamt in Jerxheim ausgeführt hatte, wobei ihnen Wertsachen im Betrage von etwa 30 000 Mark in die Hände fielen. Außerdem wurden Görisch einige andere Straftaten zur Last gelegt. Das Urteil lautete wegen zweier schwerer Diebstähle und schweren Raubes auf neun Jahre Zuchthaus.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



№4711. Tosca

Die Wahl des Parfums

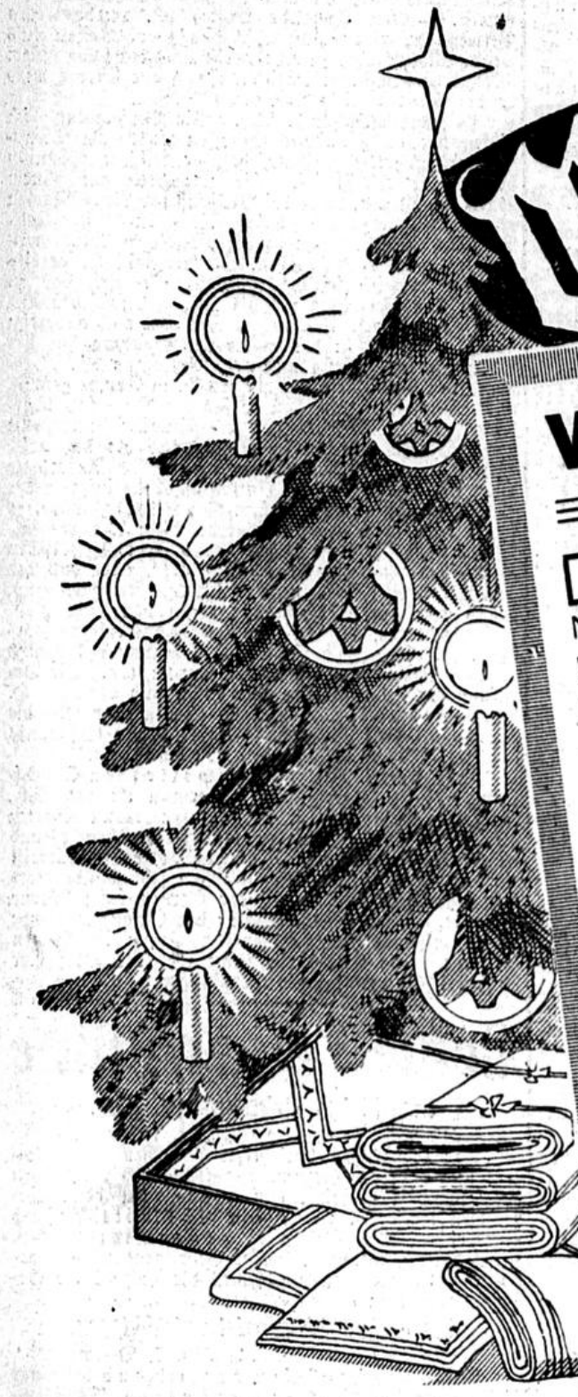
ist eine Frage des Taktes und des Stils. Die Dame der Gesellschaft wählt den zarten, köstlichen Wohlgeruch des *"4711"* Tosca-Parfums, der alle *"4711"* Tosca-Kleinodien zu einer Einheit verbindet.

Tosca-Parfum: Versuchs-Flasche RM 2.—; Kristall-Flasche RM 4.—, 6.— u. 11.—
Tosca-Lotion: RM 11.— • Tosca-Puder: RM 2.25 u. 3.50
Tosca-Seife: RM 1.80; Kassette mit 3 Stück RM 14.50
Tosca-Brillantine: RM 4.—
In reich ausgestatteter Sammel-Kassette zusammengefaßt RM 39.—

"4711" Tosca-Erzeugnisse sind beliebte Weihnachtsgaben.



Weihnachts-Ausstellung



Weisswaren, Tisch- u. Bettwäsche sind stets willkommene Gaben.

Tischwäsche

Milieu schöne Karo-Muster 0.50
Künstler-Milieu wasch- und kochecht . 0.95
Kaffee-Decke ganz besonders billig, 110/150 . . . . . 1.25
Kaffee-Decke Panamagewebe, 110/150 . 1.75
Leinen-Decke moderne neue Dessins, 125/1.0 . . . . . 2.95
Tischtuch B.-Wolle, haltbare, gute Qualität, 1.85
Damast-Tischtuch in schönen Mustern, B.-Wolle u. H.-Lein. 2.95
Tee-Gedeck mit 6 Servietten, weiss mit farbiger Kante . . . 130/160 5.90
Kaffee-Serviette mit Hohlsaum, weiße Damastqualität . . . 0.50
Tee-Serviette in schönen Farben . . . 0.25

Weisswaren

Wäsche-Tuch feinfädige Ware, besonders gute Qual. 80 cm br., 0.38 0.32
Hemdentuch starkfädige, erprobte Qualität, 80 cm breit . . . 0.55, 0.48
Hemdentuch schwere Aussteuer-Qualität, erstklassig. Material, blendend weiß, 80 cm br., 0.88, 0.68
Bett-Chiffon Cretton- u. Linon-Qualität, 130 cm breit 1.15, 0.95
Bettuch-Cretton haltbare, kräftig. Ware, 160 cm breit . . . 1.45, 1.25
Bettuch-Haustuch erprobte westf. Qualitäten, 150 cm br., 1.35, 1.18
Küchentuch ½ Leinen, rot gesäumt u. gebändert, 60/60 . . . . . 0.39
Wattelhandtuch besonders preiswert, 48/90 . . . . . 0.50
Gerstenkorngebild schneeweiß, das Beste v. Best. 50 br. 0.65
Damast-Handtuch ½ Leinen, erstkl. Qualität, 48/100 0.95
Reinl. Gerstenkorn-Handtuch extra schwer und solide, 50/100 . . . . . 0.95

Bettwäsche

Kissen-Bezug gute kräftige Qualität, mit Glanzgarnbogen . . 1.10
Kissen-Bezug mit reicher Hohlsaumverzierung 1.45
Kissen-Bezug in reicher Stickerei 1.95
Kissen-Bezug mit Handhohlsaum, 4seitig garnfert 2.90
Parade-Kissen mit breitem Klöppeleinsatz garniert . . . 2.45
Plumeaux-Bezug kräftige Linonware, 130/130 . . . . . 3.75
Bett-Bezug erstklassige Linon-Qualität 130/200 . . . . . 4.95

Platten-Garnitur

besonders gute Qualität, mit Stoff-Volant, Spitze, Klöppeleinsatz u. Festongarnierung
Kissen 3.25 Plumeaux 4.25 Scheinlaken 2.95

Unsere bekannten Qualitätsmarken

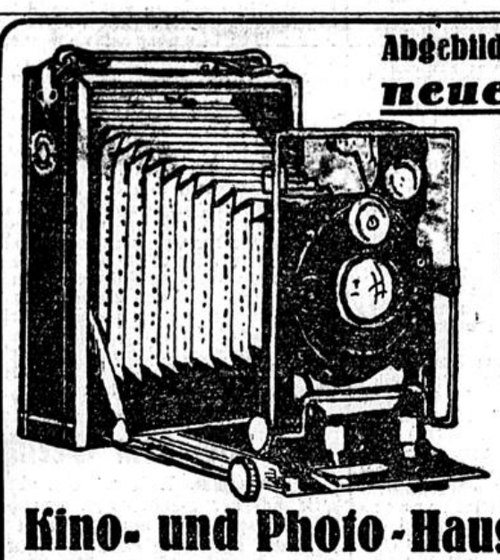
Alsbergs Wäsche Tuche. | Rot-Kappe 10 Mtr. 5.50 | Grün-Kappe 10 Mtr. 6.50 | Blau-Kappe 10 Mtr. 7.80 | Gold-Kappe 10 Mtr. 8.75 | 10 Meter Coupons

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



Heinrichstr. 10. Hattingerstr. 23.

Sie hören den
Rheinlandsender Langenberg
klar und deutlich mit Sachsenwerk Radio-Material.
ESWE Detektorem
ESWE Lautsprecher
ESWE Kopfhörer
Zu haben bei **Radio-Kirsch** Bochum, Brückstr. 11



Abgebildete 9×12 Klapp-Kamera neuestes Modell

hat doppelten Boden-Auszug, Leder-Bezug, Leder-Balgen, hoch- und seitliche Verstellung durch Mikrometerschraube, Rahmen-Sucher, umlegbaren Brillantsucher mit Libelle, Drahtauslöser, 3 Kassetten mit Tasche — alle Teile schwer vernickelt.

Dieser, in jeder Beziehung ideale Apparat vereinigt in sich alle Vorzüge und Verbesserungen der neuzeitlichen Technik und kostet mit

Optik 4.5

Brennweite 135 mm, Original-Compur-Verschluß 105.— Mark

33.- Mk.

Anzahlung Rest in 6 Monats-Raten à 12.— Mark.

Kino- und Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstraße 55 Brückstraße 55

Teppiche / Läufer Vorlagen / Decken

finden Sie in unerreichter Auswahl, nur Ia Qualitäten und konkurrenzlos billigen Preisen in unserem modernen Spezialgeschäft. Lassen Sie sich durch unsere kleinen Schaufenster nicht beirren, sie sind kein Maßstab für die Größe unseres Hauses. Wir verfügen über ein Riesenlager in allen Waren und bitten um zwanglose Besichtigung.

Wir bieten an:

Wolltapestry-Teppiche ca. 200/300	M	48,00	36,00
Wollplüsch-Teppiche ca. 200/300	M	55,00	48,00
Wollplüsch-Teppiche ca. 200/300 prima Ware Ia. Muster	M	75,00	62,00
Velour-Teppiche ca. 200/300	M	75,00	55,00
Velour-Teppiche ca. 200/300, prima Fabrikat, mit Franse	M	112,00	88,00
Haargarn-Teppiche ca. 200/300	M	65,00	55,00
Verbindungsstücke mit Fransen, Plüsch, Velour und Tapestry 24.50		13,75	9,75
Tapestry-Vorlagen	M	3,95	2,90
Jute-Vorlagen			0,95
Velour-Vorlagen			6,75
Boucle-Läufer, 67 cm breit, gute Strapazierware	mtr.	2,25	1,75
Haargarn-Läufer, 67 cm brt., aparte Streifen	„	5,50	3,50
Wolltapestry-Läufer, 67 cm breit, moderne Dessins	„	5,50	4.50
Velour-Läufer, schwere Ware 67 brt.	„		8.90
Goblin-Divandecke, gute Perser Dess.		19.75	12.50
Goblin-Tischdecken		12.50	8.75
Wollplüsch-Divandecken, Ia. Ware und Dessins		55.00	48.00
Mohair-Divandecken in einfarbig u. Tierfell		35.00	29.50
Reisedecken, schwere Ware		25.00	16.50

Stores, Spannstoffe, Dekorationen, Möbelbezugstoffe und Zubehör in größter Auswahl vorrätig.

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14, Industriehaus.

Vereine erhalten Rabatt
„Zur süßen Quelle" Telephon 2749
Märk. Schokoladenfabrik Telephon 3860

Unsere 9mal prämiierte allerfeinste Molkerei-
Butter
Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund, das Pfund postfrei Nachnahme Mk. 2.05. Probe führt zu dauernden Bezug.
Bilger A.-G. Ulm a. D. 19
Allgäuer Molkereierzeugnisse.

Weihnachtsbäume
Ab Mittwoch, den 8. Dezember habe ich am Hauptbahnhof Ia. sauerländische Weihnachtsbäume von 1-5 m hundertweise billig abzugeben.
Otto Bürgermeister, Bochum
Yorkstraße 12, Telefon 3482.

Burschen-Ulster
u. Anzug f. 25 M. zu verk. Kronenstr. Nr. 47, part., r.

Gut erh. Herrenmäntel, Anz., Gehrocksanz., Herrenw., Damenmant. m. P., Herrenfahrrad 43 b. 44, bill. abzugeb. Gr. Engelbertstr. 3.

Auto-reifen-Reparaturen
führt billigst aus
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Fritz Kestermann
Hattingerstraße 9. Telephon 499

Gut erh. Fellschaukelpferd zu verkauf. 74176 Malteserstr. Nr. 24, 3. Etg.

Lehnbank zu verkauf. (74006 Prinzenstr. 21, p. r.

Gut erhalt. Möbel kauft ständig (73337 Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Ein Herd und ein 3fl. Gaskocher mit Tisch zu verkaufen. Friedenstr. 21 IV, r.

Extra billiger Weihnachtsverkauf!

SEIDEN

Waschseide schöne Karos und Streifen . . Meter 75 ₰
Waschseide einfarbig, auch weiß und schwarz . Meter 1.48
Helvetia-Seiden 85 cm br., meine bekannte gute Qualität, in 25 Farben, Meter 3.40, 2.95
Boilene doppeltbreite, gute Kleiderware, in vielen Farben Met. 4.90, 3.90
Crep de chine schwarz, weiß u. farb., 100 br., reine Seide, Met. 5.90, 4.90, 3.90
Taffet schwarz, braun, blau, 85 cm br., ... Meter 4.90, 4.50
Glanzseide schwarz, 85 cm br., ... Meter 4.90
Damasse für Mäntel- u. Jackenfutter, neue Muster, 2.95, 2.45, 1.95

SAMTE

Wasch-Rippen-Samt besond. gute Qual., in viel. Farben, Mtr. 2.45
Cöper-Velvet 70 cm br., sehr gute Kleiderware, schwarz u. farb., Mtr. 4.90
Lindener Cöper-Velvet 70 cm breit 6.90, 90 cm breit 12.50
Sealplüsch-Reste bis 2 m lang, extra fein, 120 cm breit . Meter 12.00
Prima Cöper-Velvet-Reste
70 cm breit . . . . . Meter 3.90
90 cm breit . . . . . Meter 5.90
bis 2 Meter lang.
Damen-Hüte Samt und Filz, verkaufe ich jetzt ganz besonders billig, 5.90, 4.90, 3.90, 2.90

Etagen-Geschäft **Jacob Speier** Bochum, Verkauf nur Kortumstr. 21 1. Etage.
Beachten Sie bitte meine Ausstellung Kortumstraße 14.

Bochumer Nachrichten.

Nordwestdeutsche Binnenschiffahrtsfragen.

Von
Regierungsbaurat Dr. **Wehrspan, Wanne.**

Die verkehrsgeographische Lage des Handelskammerbezirks Bochum ähnelt der Verkehrslage unseres Vaterlandes mit all ihren Vor- und Nachteilen. Der Bezirk ist eingeschnürt durch den westlichen, am Rhein liegenden, den Wuppertaler, den Dortmunder und den Münsterschen. Der Westen erfreut sich einer starken, schwerindustriellen Besiedlung mit der starken natürlichen Wasserstraße des Rheins, hat aber den Vorteil des verkehrstechnisch freien und entwicklungsfähigen Gebietes des lieben Niederrheines; der Süden liegt im wirtschaftlich stark entwickelten Wuppertal ohne Massenindustrie und hat freie Ausdehnung nach dem Süden; der Osten, selbst stark besiedelt mit Schwerindustrie, hat Anschluß an den Dortmund-Ems-Kanal und freie Entwicklung in rein ländlicher Gegend; der Norden ist noch verhältnismäßig dünn besiedelt und hat breite Ausdehnungsfront im ländlichen Gebiet.

Ganz anders

der Bochumer Bezirk.

Schwerste Massenindustrie mit stark zusammengeballten Menschenmassen, ohne Freiland an den Grenzen, mit guten Ost-West- und schlechten Nord-Süd-Eisenbahnverbindungen, war er bis zum Jahre 1914 nicht im Genuß einer leistungsfähigen Wasserstraße. Sie liegt am Nordrande des Bezirks, geht aber mit Hilfe von Anschlußbahnen in das Herz hinein. Im dritten Vierteljahr 1926 sind in den Häfen des Bezirks der Industrie- und Handelskammer zu Bochum insgesamt 2 159 821 Tonnen umgeschlagen, davon 2 102 613 Tonnen Brennstoffe. Die Entwicklung dieses Verkehrs ist erstaunlich, aber auch verständlich. Sie liegt begründet in der Eigenart des Wasserverkehrs selbst. Die von den Vorkämpfern des Eisenbahnverkehrs immer wieder aufgestellte Behauptung, daß die Reichsbahn den Verkehr sowohl den heutigen wie auch den kommenden reibungslos und billiger bewältigen könne, teile ich nicht. Die Reichsbahn pocht auf ihre große Wagengestellungszahlen, die den Anschein erwecken, als ob den Anforderungen der Industrie Rechnung getragen würde. Dies ist unzutreffend. Die Zahl der verspätet oder nicht gestellten Wagen ist erheblich und behindert die Industrie in ihrer Leistung. Dabei ist zu beachten, daß z. Zt. nur Teilkonjunktur herrscht und beim Aufgeben einer Gesamtkonjunktur die Reichsbahn die erforderlichen Wagen nicht wird stellen können. Insbesondere muß auch berücksichtigt werden, daß trotz der Stillegungen im südlichen Randbezirk die Förderung nicht vermindert, sondern abgesehen von der Steigerung auch nach Norden verlegt ist und infolgedessen

erhöhte Belastung der nördlichen Strecken und Bahnhöfe

eingetreten ist, die durch eine Entlastung im Süden nicht ausgeglichen werden kann. Wenn Rhein-Herne, Dortmund-Ems-Kanal und Rhein jetzt nicht erheblich die Reichsbahn entlasten würden, so würde die Reichsbahn sicher in große Betriebsschwierigkeiten kommen trotz Erhöhung ihrer betrieblichen Leistungsfähigkeit.

Es wird nun behauptet, daß der Bau von Bahnen billiger wäre — bei gleicher Leistung auch in Bezug auf Tarif. Ein wichtiger Punkt hierbei ist, daß der Wasser- und der Eisenbahnweg nicht dasselbe leisten. Man unterscheidet Eisenbahn- und Wasserhäfen. Im Eisenbahnhafen (z. B. Antwerpen, Bremen) erfolgt der Umschlag am Ufer, am Kai. Im Wasserhafen erfolgt der Umschlag auf dem Wasser, längsseits vom Seeschiff auf das Binnenschiff (z. B. Rotterdam, Hamburg). Es ist bekannt, daß Liegezeiten für Seedampfer viel Geld kosten und deshalb abgekürzt werden müssen. Dies erreicht man dadurch, daß gleichzeitig geladen und gelöscht wird. Dies ist beim Umschlag über den Kai nicht möglich, ganz abgesehen davon, daß das Anlegen am Kai sehr viel Geld kostet. Im übrigen ist zu bedenken, ob der Bau weiterer Eisenbahnlinien ohne grundlegende Aenderung der Betriebsführung d. h. ohne Aufhebung der Ueberzahl an Binnenbahnhöfe des Ruhrbezirks eine Besserung bringen kann. Ich möchte es bezweifeln.

Für uns sind nun folgende Kanäle von Bedeutung: 1. die Vollendung des Mittellandkanals, 2. der Lippe-Kanal, 3. der Hansa-Kanal, 4. der Aachen-Rhein-Kanal, 5. der Rhein-Herne-Kanal, 6. der Dortmund-Ems-Kanal. Die Vollendung des Mittellandkanals ist so selbstverständlich, daß eine eingehende Erörterung nicht nötig ist. Der Lippe-Kanal von Wesel bis Datteln geht seiner Vollendung entgegen. Er soll das nördliche Kohlengebiet aufschließen und muß den Rhein-Herne-Kanal vom Durchgangsverkehr entlasten. Bezüglich der Weiterführung nach Lippstadt kann man verschiedener Meinung sein. Der wichtigste Kanal für uns ist

der Hansa-Kanal.

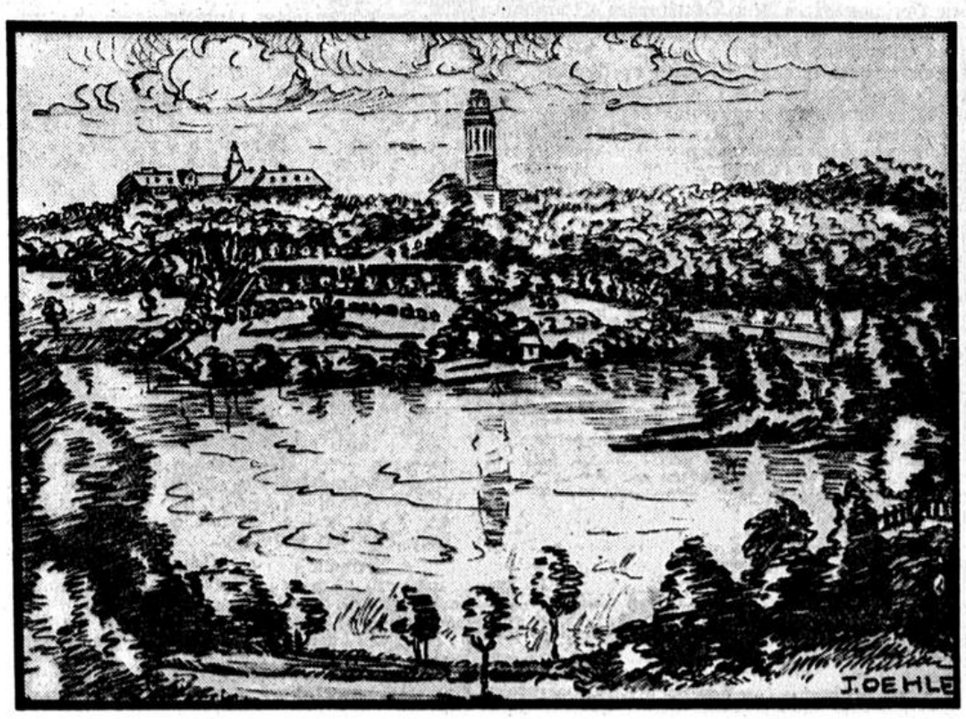
Er soll die englische Kohleneinfuhr unterbinden und die deutsche fördern. Daß bei dem heutigen Kampf um die weltwirtschaftlichen Absatzgebiete eine derartige Abfuhrmöglichkeit notwendig ist, wird von keiner Seite bestritten werden. Der Frachtunterschied nach Hamburg beträgt 3 Mark je Tonne zu Gunsten des Wasserweges. Wenn die Reichsbahn behauptet, billiger zu verfrachten können als bisher, so muß beachtet werden, daß die Reichsbahn die Ausfälle aus Ausnahmetarifen aus anderen Frachten deckt d. h. volkswirtschaftlich tritt keine Entlastung ein.

Der Aachen-Rhein-Kanal ist ebenfalls als ein politischer zu betrachten. Volkswirtschaftlich ist er nicht zu rechtfertigen, insbesondere wegen seiner Rückwirkung auf das Ruhrgebiet, das ihn einmütig ablehnt. Der Rhein-Herne-Kanal hat seine Notwendigkeit auch im Durchgangsverkehr erwiesen. Er bedarf dringender Entlastung und Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Sie ist möglich, durch Erweiterung (Vergrößerung) des Wasserquerschnittes und der Schleusen für 2000 Tonnen Kähne wegen der starken Verkehrsbeziehungen zum Rhein. Die Ueberschüsse des Rhein-Herne-Kanals dürfen nicht für andere Kanäle verwendet werden, sondern müssen für ihn selbst verbraucht werden. Der Dortmund-Ems-Kanal ist durch die Verkehrsentwicklung überholt und muß erweitert werden, damit der Engpaß von Schleuse VII nach Bergeshövede beseitigt wird. Für den Dortmunder Bezirk muß eine gleichgünstige Frachtlage wie für die Hütten am Rhein angestrebt werden.

Die Reichsbahn hat die berechtigten Forderungen des Ruhrbezirks bisher noch nie beachtet, sie hat die großen Einnahmen und Ueberschüsse des Bezirks für andere Landesteile verwendet. Ebenso wie sie die Schnellbahn verhindern will, versucht sie andere Verkehrsmittel niederzuhalten. Sie will nicht wissen, daß es außer der Eisenbahn auch noch andere Verkehrsmittel gibt, die sich bemühen, mit ihr und nicht gegen sie Diener des Volkes, Diener der Wirtschaft zu sein.

Deshalb müssen wir zur Wahrung der Belange unseres engeren Bezirks ebenso wie des Ruhrbezirks und des ganzen deutschen Volkes fordern, daß uns die für unsere und damit die deutsche Wirtschaft wichtigen Kanäle gegeben werden, damit es uns nicht geht wie mit der Schnellbahn: Viele Artikel und Gutachten, viele Erwägungen und Verhandlungen, aber keine Taten, keine Verkehrsmittel und keine Verkehrsförderung.

Das malerische Bochum.



Schon mancher Fremde, der Bochum nur kannte aus den landläufigen, falschen Vorstellungen über die „Kohlenkiste", war aufs Angenehmste überrascht, wenn er Bochum als eine recht freundliche, auch landschaftlicher Schönheiten nicht bare Stadt kennen lernte. Ganz entzückt sind alle Besucher von unserem Stadtpark. Vom Bismarckturm aus, der im Vordergrunde unseres Bildes steht, hat man einen herrlichen Fernblick. Unser Zeichner hat mit sicherem Stift die malerischen Motive dieser Landschaft festgehalten.

* **Personalnachrichten.** Der ordentliche Professor Dr. Dr. Wehrung in Münster wurde in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle-Wittenberg versetzt. Er ist einer der hervorragendsten evangelischen Theologen. — Zu Gerichtsassessoren wurden ernannt die Referendare Dr. Werner Koch, Dr. Wilhelm Budde, Dr. Theodor Froning, Dr. Friedrich Weißenberg, Karl Brauz im Bezirk des Oberlandesgerichts Hamm.

* **Schulnachrichten.** Die evangelische Lehrerin Helene Flaskamp in Werne wurde zur Konrektorin ernannt. Ihre einstweilige Anstellung fand die katholische Schulamtsbewerberin technische Lehrerin Alexa Heinrichs in Wattenscheid-Höntrop. Endgültig im Schuldienst angestellt wurden die evangelischen Lehrer Otto Mießner in Herne und Hieronimus Oehmig in Herne, die evangelische Lehrerin Frau Emma Lüttringhaus, geb. von Oeyen, in Bochum-Hordel, Frau Helene Volmer, geb. Nötzold, in Herne, Ida Gerhardt (technische Lehrerin) in Herne, Wilhelmine Kahr in Herne, Margarete Euler in Wattenscheid-Eppendorf, Sophia Wessel in Wanne-Eickel (Röhlinghausen), Hedwig Kracht (technische Lehrerin) in Herbede-Ruhr, Hedwig Eckey in Herne.

* **Im Schmuck der goldenen Myrthe.** Ein halbes Jahrhundert haben heute die Eheleute Karl Pinkel und Frau, Auguste geb. Parlitz, Hattinger Straße 126, gemeinsam Freud und Leid miteinander getragen. Vier Kinder und neun Enkel freuen sich, daß das Jubelpaar noch so frisch und rüstig ist. Der 73jährige Jubilar war zuletzt 18 Jahre als Schlosser auf der Rombacher Hütte tätig. Seine Frau ist 79 Jahre alt. Die Feier der goldenen Hochzeit soll morgen stattfinden. Möge dem wackeren Paare ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

* **Handelskammerwahlen.** Die Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur Industrie- und Handelskammer Bochum finden am 15. Dezember, morgens von 9½ bis 12 Uhr statt und zwar für den südlichen Wahlbezirk (Stadt- und Landkreis Bochum, Kreis Hattingen, Stadtkreis Witten) in der Handelskammer hierselbst, für den übrigen Bezirk im Hotel Monopol in Gelsenkirchen, Kreuzstraße 20.

*) **Synagogengemeinde.** Bei der gestrigen Wahl sind gewählt worden als Repräsentanten für die Zeit vom 2. Januar 1927 bis 2. Januar 1933 die Herren: 1. Capell, Viktor, 2. Cohn, Simon, 3. Heß, Jakob, 4. Liebenfeld, Moses, 5. Sam, Leopold, 6. Samson, Hermann, 7. Seidemann, Leo, 8. Stopper, Leo, 9. Weidenfeld, Nathan, 10. Dr. Löwenstein, Siegmund; als Stellvertreter für die Zeit vom 2. Januar 1927 bis 2. Januar 1930 die Herren: 1. Baumgarten, Siegfried, 2. Sternberg, Julius, 3. Meyerhof, Albert, nachdem zwischen Meyerhof und Berlin, die die gleiche Stimmenzahl hatten, das Los entschieden hatte.

* **Berufsschulbeiträge.** Die Ortssatzung, betreffend die Erhebung der Berufsschulbeiträge wird, nachdem sie vom Bezirksausschuß, Abteilung II, in Arnsberg genehmigt ist, in der Zeit vom 7. bis 20. Dezember 1926 im Rathause ausgehängt.

\+ **Wichtige Polizeiverordnung des westfälischen Oberpräsidenten.** Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach der auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Straßen sowie auf den unmittelbar angrenzenden Grundstücken Schilder, Aufschriften und dergleichen, die den für die Provinz Westfalen vorgeschriebenen Richtungsschildern in Größe und Farbe ähnlich sind, nur mit Zustimmung der örtlichen Polizeiverwaltung angebracht werden dürfen. Andere Schilder jeder Art Beschriftung oder Malerei sind in einer Entfernung von drei Metern von jedem Richtungsschild verboten. Die Ortspolizeibehörden können Ausnahmen zulassen.

× **Die Eisenbahnverbindung Bochum — Gelsenkirchen.** Seit April dieses Jahres ist der Neubau einer ergänzenden Eisenbahnverbindung in der Ausführung, die von seiten der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. bereits seit einer längeren Reihe von Jahren geplant war. Diese Bahnstrecke sollte ursprünglich nur zum Zweck haben, die Gelsenkirchener Hochöfen mit dem neuen Stahlwerk des Bochumer Vereins in Verbindung zu bringen. Sie sollte elektrisch betrieben werden und das flüssig glühende, eben erst aus den Hochöfen abgestochene Eisen zur direkten Weiterverarbeitung in das neue Stahlwerk nach Bochum schaffen. Als der Bahnbau in diesem Frühjahre endlich in Angriff genommen war, wurden Stimmen laut, die dafür sprachen, man möge die dadurch zugleich möglich werdende direkte Bahnverbindung zwischen Bochum und Gelsenkirchen ebenfalls herstellen. Die Arbeiten kamen im Sommer ins Stocken und die Arbeit ruhte teilweise. Mit einer geringeren Arbeiterzahl wurde nur an dem Durchlaß für den Goldbach und an der Brücke Am Blumenkamp in Hordel weitergearbeitet. Der Brückenbau über die Anschlußbahn der Zeche „Hannover" und die Anschüttungsarbeiten wurden eingestellt. Es verlautet jetzt, daß die Arbeiten auf der ganzen Strecke wieder in Angriff genommen und fortgesetzt werden sollen. Allem Anschein nach sind, meint die „Gels. Ztg.", alle Fragen zur Herstellung auch der direkten Bahnverbindung zwischen Bochum und Gelsenkirchen geklärt. Der Bahndamm. der im Blumenkamp in Hordel angehöht werden muß, wird nach der zum größten Teile fertigen Brücke über 16 Meter hoch mit einer Kronenbreite von 14 und einer Sohlenbreite von über 50 Meter; die Spannweite beträgt 14 Meter. Die enorme Höhe war deshalb erforderlich, weil die vorhandene Zechenbahn zu überbrücken war. Der Durchlaß des Goldbaches hat eine Länge von rund 90 Meter und im Hinblick auf zu erwartende Bodensenkungen eine freie Lichthöhe von 5 Meter. Zu der Brücke waren allein rund 2000 Kubikmeter Eisenbeton erforderlich. An der Günnigfelder Straße, der Dreistädteecke Gelsenkirchen-Wattenscheid-Bochum, wo auf einer Strecke von etwa 400 Meter Bochum an Gelsenkirchen grenzt, tritt der Bahndamm in Gelsenkirchener Gebiet ein, ohne Wattenscheid zu berühren. Ueber die Günnigfelder Straße wird eine breite Brücke notwendig, ebenso über den Weg zum Hordelof und die Zufahrtstraßen zum Günnigfelder Kommunalfriedhof. Hier wird auch ein sehr breiter Bahndamm zur Anlage eines Sammelbahnhofs aufgeschüttet. Hart westlich des Röhlinghauser Kommunalfriedhofs trifft die neue Bahnlinie auf die Hafenbahn, und die Verbindung der Bochumer Werksanlagen mit dem Rhein-Herne-Kanal wäre damit hergestellt. Ein weiteres, nur wenige hundert Meter langes Dammstück, das die Wattenscheider Straße überbrückt und an der Reginenstraße in die Reichsbahnstrecke Gelsenkirchen — Wanne einläuft, würde Bochum und Gelsenkirchen endlich direkt verbinden. An der Eisenbahnverwaltung liegt es, endlich diese direkte Verbindung herzustellen.

× **Revision der Fuhrwerks- und Autobetriebe.** Gegenwärtig findet in den Stadtkreisen Bochum und Wattenscheid eine Besichtigung der zur Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft gehörigen gewerbsmäßigen

Wie erziele ich ein gutes Weihnachts-Geschäft?

Für den erfahrenen Kaufmann kann die Antwort auf diese Frage nur lauten:

Durch Zeitungsanzeigen!

Kein anderes Werbemittel hat auch nur annähernd die verkaufsfördernde Wirkung der Zeitungsanzeige. Diese Tatsache muß sich die Geschäftswelt besonders jetzt vor Augen halten, weil sie zu Beginn der Weihnachtszeit stets mit den verschiedensten Insertions-Angeboten überschüttet wird, deren angeblicher Reklamewert zumeist völlig unkontrollierbar ist. Dem nachdenklichen Geschäftsmann wird allerdings jede Enttäuschung über unnütze Ausgaben erspart, denn er weiß daß seine Inserate im

Bochumer Anzeiger

an der allein richtigen Stelle stehen. Der Bochumer Anzeiger ist in Bochum und Umgegend die weitaus gelesenste Tageszeitung und verbürgt deshalb größtmöglichen Anzeigen-Erfolg.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

27) (Nachdruck verboten)

Diesmal jedoch wehrte sich der Delinquent in Anbetracht seines guten Gewissens ganz entschieden. Von der Schwelle des Nebenzimmers her, wohin er retiriert war, wiederholte er:

„Das gnädige Fräulein ist jetzt wirklich da, Durchlaucht! Genau vor zehn Minuten rief sie an. Eben sei sie nach Berlin zurückgekommen und habe zu Hause das Telegramm vorgefunden, in dem Durchlaucht gestern von Praylowen aus gnädiges Fräulein benachrichtigten, daß wir heute früh hier eintreffen würden. Nun wollte gnädiges Fräulein Durchlaucht am Apparat sprechen. Ich habe sofort im Theater angerufen, aber Durchlaucht waren schon auf dem Rückwege. Gnädiges Fräulein ist zuhause und erwartet Nachricht von Euer Durchlaucht."

„So" . . . sagte der hohe Herr; und eine absonderliche Schwäche und Müdigkeit — wie der jähe Rückschlag zu scharfer Nervenüberspannung — befiel ihn, daß er sich setzen mußte . . . „So — das stimmt alles, was du hier erzählst?"

„Zu Befehl, Durchlaucht."

Der Fürst sah zu Boden. Sein Atem ging unruhig. Endlich hob er den Kopf wieder. Verstohlen kam ein leises Lächeln in seinen Augen auf.

„Wieder zurück und hat mich sofort sprechen wollen! — So. Hm. Na ja. Hm. Schließlich . . . —"

Unversehens stand er wieder auf, straffte die reckenhafte Hünengestalt, zog seine Brieftasche und entnahm ihr einen Hundertmarkschein.

„Komm mal her. Brauchst keine Angst zu haben. Wirst nicht ausgelüftet. — Hier; für dich. War die erste vernünftige Meldung, die du mir seit Wochen gemacht hast. — Jetzt besorgst du dieselben Blumen, wie heute früh, noch einmal, verstanden? Fährst zur Heerstraße hinaus, gibst sie mitsamt dem Brief von dorthin ab und richtest dem gnädigen Fräulein aus, daß ich sie um neun Uhr hier zum Essen erwarte. Alles begriffen? Vorwärts!"

„Zu Befehl, Durchlaucht."

Der Fürst verharrte, bis sich die Doppeltüren geschlossen hatten. Dann trat er zum Fenster und starrte blicklos auf die Linden hinab.

„Weshalb einem die entscheidenden Erkenntnisse stets erst in zwölfter Stunde kommen?!" . . . dachte er . . . „Und wie töricht ich bisher an meinem eigentlichen Leben vorbeigelebt habe."

Er strich sich über die Stirn. Ein wunderlich gütiges Lächeln wachte um seine Lippen auf.

„Hedda Yellin!" . . . murmelte er . . . „Süße kleine Hedda Yellin! Es klingt so absurd; und doch wird's niemand ändern können: Erst muß man wohl durch hunderte von Frauen enttäuscht und angewidert sein, um bedingungsloser Optimist zu werden und von der letzten alles Gute zu erwarten!"

XI.

Darin hatte Se. Durchlaucht es in den dreißig Jahren Globetrott, die ihn ruhelos durch die Welt geführt, zu virtuoser Routine gebracht: in der Kunst, Gäste zu empfangen und schönen Frauen, die ihm ihre Gegenwart schenkten, charmante Abende zu bereiten, an die sie später, im ernüchternden Getriebe des Alltags, oftmals still versonnen zurückdachten.

Um wieviel mehr heute, wo es sich um eine Frau handelte, die Hedda Yellin hieß! Da mahnte nichts, aber auch nichts an die Schablone banaler Hotelzimmer, die sich sonst immer irgendwie vordrängt und die Stimmung benimmt.

Mit eigenem Tafelsilber und wappengravierten Bestecken, die in besonderem Koffer ständig mitgeführt wurden, war der Ovaltisch des Salons gedeckt. Hohe Fruchtaufsätze; Blumen über Blumen; geschickt verteilte Paravants; sanft verströmendes Licht abgedämpfter Lampen; hermetisch geschlossene Vorhänge; unaufdringlich verstäubtes Parfum in Parlourroom, Arbeitszimmer und Salon; lautlos über schwere Teppiche gleitende Schritte des in weißen Handschuhen servierenden Kammerdieners und des Leibjägers, der für solche Fälle die Funktionen eines Haushofmeisters versah und nur mit stummen Blicken und kurzen Handbewegungen vom Hintergrunde aus die Bedienung lenkte.

Die junge Künstlerin kannte diese kleinen intimen Abendessen schon, hatte sie in diesen zwei Jahren oft mitgemacht und ließ sich doch jedesmal wieder von der Selbstverständlichkeit ihrer liebenswürdig überfeinerten Aesthetik wohlig umschmeicheln. Denn gerade das schätzte sie ja so an dem Fürsten: daß er bis ins Letzte all jene persönlich kulturellen Verpflichtungen anerkannte und erfüllte, die ihm sein Reichtum auferlegte.

Auch heute war es wie stets:

Man aß mit Auswahl und Beschränkung und trank Weine, die das raffiniert harmonisch abgestimmte Leitmotiv der einzelnen Speisen waren.

Zwischendurch streifte man in plaudernbem Gespräch die gegensätzlichsten Dinge; nahm äußerlich von den Domestiken selbstverständlich keine Notiz und lenkte doch das Gespräch unter Berücksichtigung ihrer Anwesenheit. Der Fürst trug den Smoking und dazu das blaue Band des russischen Andreas-Ordens, den ihm der letzte Zar am Tage der Krönungsfeier und der Katastrophe auf dem Chodinka-Felde verliehen hatte; seine Favoritin ein kleines Abendkleid aus beige-rosé Alençonspitzen.

Der hohe Herr war von ihr entzückt, als sähe er sie heute zum ersten Male. Sie war doch bezaubernd und fesselte rettungslos. Konnte sprühen vor Ausgelassenheit, um gleich darauf wieder in die kühle Distanziertheit einer spanischen Infantin zurückzuweichen. In ihren übergangslosen Extremen lag ihr Zauber, in ihrer spielenden Beherrschung jeder Situation eine unendlich wohltuende Beruhigung. Sie wirkte nie ermüdend, weil sie sich niemals wiederholte. Ihr faszinierender Reiz verblaßte nie, weil sie jederzeit Grenzen zog und sich unausgesprochene Reservate vorbehielt, die man nur zu fühlen vermochte. Zu keiner Sekunde hatte man das fatale Gefühl des Schon-einmal-dagewesenseins; weil sie so ganz Eigenart, Rasse, Esprit und Persönlichkeit blieb und in immer neuen Schattierungen und Reflexen ihres elastischen Geistes und ihres immanenten Weibtums glitzerte. Und so war man eigentlich ein Narr, wenn man nicht jede Sekunde wahrnahm, die einem die Möglichkeit ihrer Gesellschaft und Gegenwart bot.

Nie während der Dauer ihrer beiderseitigen Beziehungen hatte der Fürst so unmittelbar und zwingend wie gerade heute diese Erkenntnis gehabt — während er ihr am Tisch gegenübersaß, ihrer Stimme lauschte, vergebens auf ihr sonniges Lächeln wartete; und während im übrigen nur das leise Klirren der Bestecke am Porzellan, das verhauchende Klingen der Weingläser und das huschende Gleiten der Lakaienschritte im Raum war.

Man trug die gewohnte Maske gesellschaftlicher Erziehung, solange es noch nicht Zeit war, sie abzulegen. Doch dem hohen Herrn fiel fast schwer, was seine Freundin sogar heute als Selbstverständlichkeit zu betrachten schien, obwohl der verhaltene Ernst ihrer dunkel umschatteten Augen mancherlei verriet.

Was war aus seinem unbekümmert daseinsfrohen Rokokofigürchen geworden, seit er es zuletzt gesehen?

Er empfand diese offizielle Souperstunde als eine Qual.

Doch endlich war sie vorüber. Man ging in den Parlourroom hinüber, wo der Kammerdiener vor der Marmorattrappe des englischen Kamins den Tisch zwischen den hochlehnigen geschnitzten Stühlen zurechtgeschoben, Mokka, Liköre, Cracknels und Zigaretten serviert und sich dann stumm zurückgezogen hatte.

Da war man endlich unter sich . . . —

Hedda Yellin legte den Kopf gegen die Lehne ihres Sessels und schloß die Augen. Von den roten Glühbirnen zwischen den imitierten Holzscheiten des Kamins überfloß ein warmer Schimmer ihr pikantes Gamingesicht und verwischte die leisen Linien tiefer Abspannung, die überdies der Puder deckte.

Während sie ganz still saß und ihre Brust sich in leisen Atemzügen hob, glitten noch einmal die Geschehnisse der letzten Tage vorüber:

Der Ohnmachtsanfall auf der Bühne des „Tuskulum-Theaters". Die Fiebernacht daheim, in der die Sehnsucht nach Malte von Reeg sie wie ein Sturmwind mit sich fortgerissen. Die überstürzt unsinnige Fahrt nach Adlig-Barchlin. Das Drama im Walde. Die Operation auf Tod und Leben. Die Recherchen der Gerichtskommission, die schon am nächsten Vormittag aus Küstrin eintraf. Die vielen, vielen Stunden am Krankenbett. (Fortsetzung folgt.)

Dem Eisvogel auf der Fährte.

„Kommen Sie doch mal gelegentlich wieder herüber, ich habe Eisvögel in meinem Revier entdeckt", so schrieb mir vor einigen Tagen ein befreundeter junger Förster aus der Haardt. Am vergangenen Samstag beschloß ich, dem Rufe Folge zu leisten; denn ich wußte, daß mir ein Tag draußen in der Heide auch im Dezember viel mehr Freude und Schönes als die enge Stadt schenken könnte. Die Eisenbahnfahrt von Bochum bis Wanne, am Tage einen der häßlichsten Eindrücke von landschaftlicher Verunstaltung im Industriegebiet gebend, hat in der Dunkelheit, wo Tausende von Lichtern der Zechen und Werke nah und fern leuchten, ihre besonderen Reize. Am Bahnhof Sinsen erwartete mich mein Gastfreund. „Haben Sie wasserdichte Stiefel mitgebracht?" „Nein, ist denn das unbedingt notwendig?" „Unbedingt nicht, doch sind sie unter Umständen sehr gut verwendbar." — Den Abend verplauderten wir in der gemütlichen Forstklause. Der junge Förster, den ich schon seit Jahren als feinsinnigen und tierliebenden Menschen kennen gelernt hatte, erzählte mit und ohne Latein Episoden aus seinem Heide- und Waldrevier. „Ich habe Ihnen geschrieben, um Ihnen einmal Eisvögel zu zeigen. Diese Tiere, die nur in wenigen Exemplaren die heimatliche Fauna bevölkern, können nur sehr selten beobachtet werden. Es gehört viel Glück dazu. Ihre übergroße Scheu und ihre unwahrscheinliche Flinkheit und Geschicklichkeit sich zu verbergen, hat manche Legende um sie und ihr Tun gewoben. An die Farbenpracht ihres Gefieders reichen nur die tropischen Vögel heran. Sie werden sie morgen ja selbst sehen."

Am nächsten Morgen machten wir einen Gang durch des Heideförsters braunes Revier. Die Zweige der weißen Birken auf der schwarzbraunen Heide waren mit Tausenden vom Nachtfrost zu Eis erstarrten Regen- und Tautropfen behängt. Leichter Reif hatte über die weite, dunkle Fläche einen zarten Silberschleier gewebt. Aus dem Dickicht der dunkelsamtgrünen Kiefern ertönte das Gellingel der Meisen. Der Hase in seinem Weihnachtspelz schien zu wissen, daß der Förster das Gewehr heute im Schranke gelassen hatte; denn er beeilte sich gar nicht, davon zu laufen. Ein Rudel Rehe, ein Bock mit drei Gemahlinnen, wechselte schneller über unseren Weg. Von einer Lärche warf uns ein Eichhörnchen angeknabberte Kiefernzapfen auf den Kopf. Ueber einem Fuchsbau, der in einer alten, mit Eichen und Kiefern ringförmig umpflanzten Grabstätte angelegt war, hatte ein Pirol sein aus Lehm und Grashalmen gemauertes Nest angelegt. — „Ist das der Eisvogel?" rief ich, als ich plötzlich einen bunten, großen Vogel über die hohen Wacholderbüsche zu einer Buchengruppe fliegen sah. „Nee, das ist nur ein Buntspecht, aber bald sind wir bei den Eisvögeln." „Das ist er aber sicher!" rief ich, auf einen vorbeifliegenden Vogel weisend. Der Förster sah mich von der Seite an und meinte: „Na, Eichelhäher sollten doch auch Sie kennen."

An einem sich durch die Heide schlängelnden Bach machten wir Halt. „Hier hauste er. Jetzt ruhig und geduldig warten und aufpassen und vor allen Dingen kein Wort sprechen, um die Vögel nicht auf unsere Gegenwart aufmerksam zu machen." Zwischen Riedgras und Ginsterbüschen warteten wir länger als eine Stunde. Da schoß ein leuchtend bunter Punkt an unseren Augen vorüber, so schnell, daß wir nicht zu folgen vermochten. Da, mitten im Bach ließ sich das Bunte vor unseren Augen nieder. Wir konnten den Wundervogel genau sehen. Nur in zoologischen Gärten hat man sonst Gelegenheit, eine solche Farbenpracht bei Vögeln zu bewundern. Die Brust leuchtet in flammendem Rot und Lichtbraun in allen Schattierungen. Die Unterseite der Flügel ist schneeweiß, Kopf, Rücken und Schwanz opalisierten in schimmerndem Blau und Seegrün mit gelben Spritzern. Die schwarzen, gelb umränderten Augen schienen etwas für den langen, perlgrauen Schnabel zu suchen, doch da hatte uns der Vogel auch schon gesichtet und wie ein Pfeil schoß er davon. „Wie schade!" konnte ich nicht unterdrücken. „Seien Sie froh, daß Sie Gelegenheit hatten, so viel von dem Vogel zu sehen. Ich kenne alte Menschen in dieser Gegend, die ihn trotz aller Aufmerksamkeit nur im Vorbeihuschen sahen." „Gibt es hier viele Eisvögel?" „Bis jetzt zählte ich sieben oder acht dieser seltenen Tiere. Sie nisten am Bachrand zwischen Schilf und Gräsern auf ebener Erde. Wenn sie bei der Brutpflege nicht gestört werden, ist zu hoffen, daß unsere heimatliche Tierwelt im nächsten Frühjahr wieder um einige der schönen Vögel reicher ist. — Jetzt aber können wir nach Hause frühstücken gehen." — Was wir dann auch besorgten. E. Z.

Ausdehnung des Schulstreiks auch auf Bochum.

Die Dortmunder Bewegung greift weiter um sich; der Kampf der evangelischen Elternbünde soll auf ganz Westfalen ausgedehnt werden. In zahlreichen Städten aller drei Regierungsbezirke haben Versammlungen dem Dortmunder Elternbunde Sympathie und Unterstützung zugesagt. Der westfälische Elternbund hat für diese Woche den Beginn des Schulkampfes in ganz Westfalen proklamiert. In Groß-Bochum soll nach dem Beschluß des Elternbundes der Kampf am Donnerstag beginnen.

Eine von den evangelischen Elternbünden Groß-Bochums auf gestern abend in den Vereinshaussaal einberufene Versammlung von Freunden der evangelischen Bekenntnisschule nahm ebenfalls Stellung zu der Bewegung, die auf ganz Westfalen ausgedehnt werden soll. Der Vorsitzende Studienrat Pfister teilte eingangs mit, daß auf das vorgestern abend von einer Vertreterversammlung nach Berlin an den Unterrichtsminister abgeschickte Telegramm, das die Abberufung des Schulrats Nischalke forderte, keine Antwort eingegangen sei. Frau Wwe. Schulrat Hoffmann, die nach Berlin gereist war, um beim Minister vorstellig zu werden, habe gedrahtet, daß sie im Ministerium nicht empfangen worden sei. Der Minister selbst sei allerdings von Berlin abwesend. (Er befindet sich in Hessen.) In längeren Ausführungen verbreitete sich Pfarrer Kohlmann aus Derne über die Vorgeschichte, Entwicklung und Ausdehnung der Bewegung im Schulinspektionsbezirk I Dortmund. Als bekannt geworden sei, daß der Unterrichtsminister einen Dissidenten als Schulrat nach Dortmund schicken wolle, wäre sofort von den evangelischen Elternbünden eine Warnung an den Minister abgegangen, die nach der Ernennung sich zu einem Protest verdichtete. Auch der Kreissynodalvorstand Dortmund und die Instanzen der Provinzialkirche hätten gleichfalls den Minister in Protestschreiben aufmerksam gemacht auf die Untragbarkeit eines dissidentischen Schulrats für evangelische Bekenntnisschulen. Auch eine Lehrerdeputation sei in diesem Sinne (noch vor der Ernennung) in Berlin vorstellig geworden. Die politischen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Demokraten hätten Anfragen an das Ministerium gerichtet. Der Minister habe auf alle Vorstellungen erwidert, man möge abwarten, bis aus der Amtsführung des Schulrats sich Mißstände ergeben hätten. Der Kreiselternbund habe eine Abordnung nach Berlin geschickt, der von Staatssekretär Lammers dieselbe Antwort zuteil geworden sei; der Minister selbst sei nicht zu sprechen gewesen. Darauf habe man von Dortmund aus eine Eingabe an den Minister gerichtet, die für den Fall der Nichtabberufung des Schulrats innerhalb acht Tagen das Fernbleiben der Kinder vom Schulunterricht ankündigte. Als am 15. November eine Antwort noch nicht vorlag, sei der „Schulstreik" ins Werk gesetzt worden. Zur Stunde fehlten in den Schulen etwa 70 Prozent der Kinder, sowohl im Bezirk I als auch im Bezirk II, der sich aus Sympathie in der vorigen Woche angeschlossen habe. Von einzelnen Ortsbehörden sei man in einer Weise gegen die Eltern vorgegangen (mit Zustellung von Strafzetteln, Vernehmungen), daß dieses Vorgehen hätte aufreizend wirken müssen. Der Minister habe aber angeordnet, daß Schulstrafen nicht verhängt werden sollen. Der Redner wandte sich gegen die Behauptung, daß die Eltern irregeleitet worden seien; sie seien ihrem evangelischen Gewissen gefolgt. Der Kampf, der nun weitere Kreise ziehe, gehe darum, daß der evangelischen Bekenntnisschule ebenso wie der katholischen im konfessionell aufgeteilten Bezirk Dortmund ein auf dem Boden des Bekenntnisses stehender Schulrat vorgesetzt werde, und nicht ein dissidentischer. Der Dortmunder Fall sei ein Versuch nach der Richtung, was die evangelische Schule sich gefallen lasse. Es gelte jetzt, einzustehen für die evangelische Schule überhaupt; für die evangelische Erziehung der Kinder in der Grundschule, deren Verwaltung in den Händen bewußt evangelischer Männer liegen müsse. Die Person des neuen Schulrats scheide völlig aus, obwohl sein Bußtags-Erlaß dem Faß den Boden ausgeschlagen, obwohl er eine Ansprache bei einer proletarischen Weihnachtsfeier in der Westfalenhalle zugesagt habe. Die evangelische Elternschaft Westfalens stehe vor einer tiefernsten Entscheidung. Bedauerlich sei die Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des westfälischen Lehrerverbandes vom 11. November, die eine Lästerung des Luthergeistes sei. Wenn man nun auch in Bochum in den Kampf eintreten werde, dann möge dies geschehen allein nach dem Zuge des Gewissens.

In der sich an den Vortrag anknüpfenden Aussprache betonte Studienrat Pfister die Dringlichkeit eines Reichsschulgesetzes und brachte in Vorschlag, folgende Eingabe an den Reichstag zu richten:

Die Tatsache, daß in Dortmund-Land I ein dissidentischer Schulrat ernannt worden ist, obwohl annähernd vier Fünftel der Schulkinder evangelische Schulen besuchen, zeigt, wie notwendig ein Reichsschulgesetz ist. Die zahlreich besuchte Versammlung fordert daher vom Reichstag die ungesäumte Verabschiedung eines Reichsschulgesetzes, das die evangelische Schule neben anderen Schularten in ihrer Entwickelungsmöglichkeit sichert, insbesondere auch dadurch, daß es evangelische Lehrer und evangelische Schulaufsichtsbeamte vorschreibt.

Die Versammlung gab ihre Zustimmung. Der Vorsitzende gab dann den Beschluß der Elternbeiräte und des Stadtverbandes der evangelischen Vereine bekannt, von Donnerstag dieser Woche ab auch in Bochum die Volksschulkinder der Schule fernzuhalten. So folge man dem Beispiel der Stadt Dortmund, wo der Streik bereits begonnen habe; Herne, wo Mittwoch, Gelsenkirchen, wo Montag der „Schulstreik" beginnen solle. In Hamm, Schwelm, Hattingen werde man sich ebenfalls anschließen, um der Unterhöhlung der evangelischen Schulen Einhaltung zu gebieten. Zuerst habe man Schulrat Nischalke nach Hamborn versetzen wollen, wo ihm evangelische, katholische und weltliche Schulen unterstellt werden sollten; auf Einspruch von Hamborn hin habe man Abstand genommen. Die Zentralstelle für den Abwehrkampf sei das kirchliche Wohlfahrtsamt an der Grabenstraße. Pfarrer Glebe wies auf die grundsätzliche Bedeutung der Angelegenheit hin; es gehe nicht an, daß ein aus der evangelischen Kirche ausgetretener Schulrat den evangelischen Schulunterricht überwachen solle. Wenn den Katholiken durch ein Konkordat mit Preußen die katholische Schule gesichert werden solle, dann müsse auch den Evangelischen Gewähr für die evangelische Bekenntnisschule gegeben sein. Die Kämpfer in Dortmund müßten erfahren, daß man sie nicht im Stiche lasse. Aus der Versammlung heraus wurde an die Neutralität der Lehrer im Kampfe appelliert.

Nachdem noch einige Fragen über die Kampfführung erörtert worden waren, wurde die Versammlung mit dem gemeinsamen Liede „Erhalt uns Herr bei deinem Wort" geschlossen.

Fuhrwerksbetriebe, der Autofuhrgeschäfte (Personen- und Lastkraftwagenbetriebe), der Fahrbetriebe (Einfahren fremder Pferde), der Reittier-Garagen- und Stallhaltungsbetriebe (Reithahnen, Tattersalle, Stallhaltung von Trainern und Rennvereinen, Pensionsstallungen, Ausspannungen der Kraftwagenunterstellungen in Gasthöfen, Hotels u. dergl.), sowie der Karussell- und ähnlichen Beförderungsbetriebe durch den technischen Aufsichtsbeamten der Sektion 6 (Barmen) der bezeichneten Berufsgenossenschaft behufs Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften statt.

z. **Der Weihnachtswald auf dem Wilhelmsplatz.** Ueber Nacht ist auf dem Wilhelmsplatz ein grüner Wald von Weihnachtsbäumen entstanden, der dem Stadtbild an dieser Stelle ein freundliches und anheimelndes Gepräge verleiht. Große Kauflust scheint allerdings noch nicht vorhanden zu sein. Mit umso größerer Freude halten sich die Kinder bei den grünen Bäumen auf. Da heute (Mariä unbefleckte Empfängnis) auf dem Wilhelmsplatz der Wochenmarkt ausfällt, kann der Weihnachtsbaummarkt ungehindert bis Samstag stattfinden.

kr **Evangelische Frauenhülfe, Kreisverband Bochum.** Die Vorstände der Frauenhülfen des Bochumer Kreisverbandes waren von ihrer Vorsitzenden, Frau Superintendent Niederstein, zu einer Adventsfeier in das Lutherhaus Altenbochum eingeladen worden, und dieser Einladung folgten die Vorstands- und Bezirksfrauen so geschlossen, daß der Saal noch gerade ausreichte, die Gäste zu fassen, die sich fröhlich an den gedeckten, mit Adventsbäumchen geschmückten Tischen niederließen. Einleitende Worte der Vorsitzenden, deklamatorische und gesangliche Darbietungen (Frauenhülfschor Witten) zusammen mit dem reichen Tannenschmuck im Saal führten die Versammelten in das Weihnachtsland. Fräulein Brenne aus Hagen legte in ihrem packenden Vortrage den Finger auf die letzte Ursache aller inneren Not unseres Volkslebens, das Losgelöstsein von Gott, und forderte dazu auf, von diesem Gesichtspunkt aus die Arbeit der Frauenhülfe zu treiben. Den Abschluß der stimmungsvollen und gediegenen Feier bildete ein von der Frauenhülfe Altenbochum dargestelltes Weihnachtsspiel „Die Anbetung der heiligen drei Könige". Das Ganze war ein lebendiger Beweis dafür, daß die evangelische Frauenhülfe willens und imstande ist, für unser Volksleben wertvollste Arbeit zu leisten.

k **25jähriges Jubelfest des Evangelischen Jungmännervereins Hofstede-Riemke.** Nach der kirchlichen Feier, in der Pastor Berg aus Bochum die Festpredigt hielt, fand Sonntag nachmittag im Bergmannschen Saale die weltliche Feier statt. Hier war es Bundesgauwart Walter Romann vom Westdeutschen Jünglingsbund, der die Festansprache hielt und das Thema: „Nur einmal jung" behandelte. Das übrige Programm des Jubelfestes war sehr reichhaltig und bot unter anderem musikalische Darbietungen, Gedichtvorträge, Theater und Turnvorführungen.

g. **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Die Bewohner der Hattinger Straße empfinden es als sehr angenehm, daß seit der Eingemeindung Weitmars nach Bochum alle Gaslaternen nachgesehen und wieder repariert wurden und daß die Laternen während der ganzen Nacht brennen. Sehr unzureichend ist jedoch die Straßenbeleuchtung am Anfang der Blumenfeldstraße von der Hattinger Straße bis zur Zeche „General". Man kann auf der schlammigen Straße besonders in der Nähe des Friedhofs ohne sonderliche Mühe Schlammbäder bis über die Knöchel nehmen. Die Blumenfeldstraße wird wegen der neuen Siedlung bei der Zeche von bedeutend mehr Menschen wie früher benutzt. Fast jeden Tag kommt es vor, daß Personen, besonders Kinder, in der Dunkelheit beim Passieren der Blumenfeldstraße wegen der unzureichenden Beleuchtung stürzen. Das Anbringen einiger Laternen am Anfang der Blumenfeldstraße ist eine dringende Notwendigkeit.

÷ **Lautenabend im Bildungsverein Weitmar.** Der Lautenabend, der vom Bildungsverein veranstaltet wurde, gestaltete sich in seiner Form als Volksliederabend zu einer Glanzleistung des für den Abend verpflichteten Lautensängers Walter Lengenberg. Im zweiten Teil hatten die Zuhörer Gelegenheit, sich am Humor des deutschen Volksliedes zu ergötzen, liegt doch der ehrlichste und gesundeste Humor eben nur in unseren Volksliedern. Letzterer kann aber nur durch einen ungekünstelten Vortrag zum Ausdruck gebracht werden, wie er Lengenberg zu eigen ist.

*) **Offenlegung der Einheitswerte.** Der Reichsfinanzminister verfügte unter dem 30. November: „Ein Einzelfall gibt mir Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Einsichtnahme in die Offenlegungslisten jedermann freisteht; der Nachweis irgend eines besonderen Interesses ist nicht erforderlich (§ 55 R.-Bew.-G.; §§ 56 bis 58 R.-Bew.-V.-St.-A.-B.). Schriftliche Auskünfte oder Abschriften werden nicht erteilt; jedoch darf dem Einsichtnehmenden nicht verwehrt werden, sich Notizen aus den Offenlegungslisten zu machen, wenn nicht etwa durch eine ungebührlich lange Inanspruchnahme der Listen andere Personen verhindert werden, Einsicht in die Listen zu nehmen."

□ **Der Reichsfinanzhof für Steuerfreiheit des Kontokorrentkredits der Sparkassen.** Bekanntlich war Mitte dieses Jahres in der Frage der Besteuerung des Kontokorrentkreditgeschäftes der Sparkassen über den Erlaß einer Durchführungsverordnung zum Körperschaftssteuergesetz zwischen dem Reichsrat und dem Reichsfinanzminister eine Uebereinstimmung nicht erzielt worden. Es hatte sich als notwendig erwiesen, vor Erlaß der Durchführungsverordnung ein Gutachten des Reichsfinanzhofs hierüber einzuholen. Der Erste Senat des Reichsfinanzhofs hat in seiner Sitzung vom 12. November dieses Jahres auf die Frage des Reichsfinanzministers das Gutachten dahin abgegeben, daß der Kontokorrentverkehr der Sparkassen mit Krediteinräumung zum eigentlichen Sparkassenverkehr gehören kann, wenn der Kredit nach den für die sonstige Anlegung verfügbarer Bestände maßgebenden landesrechtlichen Bestimmungen gesichert ist, oder wenn bei ungesichertem oder nur teilweise gesichertem Kredit der Gesamtbetrag der ungesicherten Krediteinräumung einen bestimmten Hundertsatz der Depositen nicht übersteigt.

★ **Verband preußischer Justizamtmänner.** Der Gesamtvorstand des Verbandes preußischer Justizamtmänner hat kürzlich in Berlin in einer zweitägigen Vorstandssitzung bei Beratung der Besoldungsfrage mit Bedauern festgestellt, daß die berechtigten Forderungen auf Gleichstellung mit den entsprechenden Beamten des Reiches nicht erfüllt sind. Zum Ausgleich der durch die Neuregelung entstandenen Härten sowie mit Rücksicht auf die Aufstufung nachgeordneter Beamten wurde die restlose Ueberführung der in der Besoldungsgruppe 7 befindlichen Beamten der Obersekretärlaufbahn nach Gruppe 8 verlangt. Auch die Vermehrung der Beförderungsstellen in Gruppe 9 für die im Rechtspfleger-, Verwaltungs- und Kassendienst tätigen Justizbeamten sowie die Schaffung von weiteren Spitzenstellen in Gruppe 10 wurde als im dienstlichen Interesse notwendig bezeichnet. Der Gesamtvorstand beschäftigte sich ferner mit dem Gesetzentwurf zur Wahrnehmung der einem Rechtspfleger obliegenden Geschäfte; er verlangte vor allem die Ausdehnung des auf mindestens 3 Jahre vorgesehenen Ausbildungsdienstes auf vier Jahre, wobei die Einrichtung von Fachschulen am Sitze der Oberlandesgerichte notwendig sei. Die Beratung der Entlastungsgesetzgebung führte zu dem Beschluß, im Interesse der Verbilligung und Beschleunigung der Rechtspflege einen weiteren Ausbau der Bestimmungen der „Kleinen Justizreform" zu fordern.

** **Kleine Tageschronik.** Die Witwe Wilhelmine Fornelli, Herner Straße 1, begeht heute ihren 86. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel. — Unter zahlreicher Beteiligung wurde in Altenbochum Konsumverwalter Felix Himmelmann, der infolge eines Schlaganfalles so plötzlich aus dem Leben geschieden ist, zur letzten Ruhe geleitet. — Besitzer von Hunden müssen Dienstag, 14. Dezember, vormittags von 9 bis 12 Uhr, ihre Hunde mit Geschirr und Wagen im städtischen Schlachthof dem dort anwesenden Polizeibeamten zur Besichtigung vorführen. (Siehe Bekanntmachung).

Veranstaltungen und Vergnügungen.

÷ **Intimes Theater.** Das Dezemberprogramm ist ganz dazu angetan, den schwierigen Kampf mit der Zeit der Weihnachtseinkäufe erfolgreich aufzunehmen. Wiederum hatte es sich die Direktion angelegen sein lassen, ein dezentes Familienprogramm zusammenzustellen. Namentlich der Tanz nimmt einen weiten Raum in den Darbietungen des Abends ein. Ossy und Elly bieten zur Einleitung des Abends eine Reihe entzückender Tänze, die sich nicht nur durch ihre Originalität, sondern auch durch ihre exakte Durchführung auszeichnen. In voller Besetzung tritt dann das Luciano-Ballett auf, um für seine eigenartigen und kunstvollen Darbietungen gleichfalls reichen Beifall zu ernten. Eine besondere Note wird in das Programm durch das Meistertanzpaar Ria Chard getragen, die beide für ihre mondänen und exzentrischen Tänze reichen Beifall ernten. Auch bei Hans Waldheim, dem Charleston-Tänzer, überragen die tänzerischen Qualitäten, zumal er sich als Ansager auf das mindeste Maß von Einführungsworten beschränkt. Im Mittelpunkt des reichhaltigen Programms steht allerdings einer, der nicht tanzt, dafür aber umso ausgiebiger die Lachmuskeln in Bewegung setzt: Heinrich Kohlbrandt, der bekannte rheinische Komiker, der auch in Bochum bereits über ein ausgedehntes Stammpublikum verfügt. Er entfesselt mit seinen originellen Darbietungen stürmischen Beifall, sodaß er um einige Zugaben nicht herumkommt. Auch Pepperl Heiß erntet als musikalische Puppe für ihre abwechselungsreichen Darbietungen lebhaften Beifall. Den Beschluß bilden Kautzky's Bären, die man zwar in einem Kabarettprogramm kaum erwartet, die aber doch durch die drolligen Kunststücke eine wirkungsvolle Schlußnummer abgeben. Besondere Erwähnung verdient zum Schluß die neue Stimmungskapelle Sylva Star, die in schneidiger Weise die modernsten Tänze spielt und viel zur Belebung der Stimmung beiträgt.

(-) **Im Dienst der Jugendpflege.** Der Verband für Jugendpflege setzt die Reihe seiner unterhaltenden und belehrenden Veranstaltungen fort und lädt seine Mitglieder ein zu einem Vortrag des Tibetforschers Walther Stötzner am Freitag, 10. Dezember, abends 8 Uhr in der Bilderschau. Er spricht über „Land und Leute in Tibet".

(:) **Operettentheater.** Heute Freitag und Samstag sind die letzten drei Wiederholungen des reizenden Operettenschlagers „Die leichte Isabell". Ab Sonntag, steht die herrliche Strauß'sche Operette „Ein Walzertraum" auf dem Spielplan. Für kommenden Samstag und Sonntag nachmittag 4 Uhr sind noch zwei Wiederholungen des entzückenden Weihnachtsmärchens „Ferdis Weihnachtsreise in den Himmel" auf den Spielplan und zwar zu halben Preisen, ab 0,40 Pfennig. (Siehe Anzeige).

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Bühnenvolksbund.** Morgen Donnerstag beginnt der Vorverkauf zur Pflichtvorstellung Dezember für Serie A. Es beginnen am ersten Tage die Nummern 401 bis Schluß. Vom zweiten Tage werden an die Mitglieder der Serie B Karten abgegeben, die sich für die „Sommernachtstraum"-Aufführung entschuldigt haben. Es wird am 14. Dezember „Das Licht scheinet in der Finsternis" von Tolstoi gegeben. Zur Märchenaufführung am heiligen Abend stehen eine Anzahl Karten zur Verfügung.

(:) **Evangelischer Frauenverein des 2. Pfarrbezirks.** Am Dienstag nachmittag fand bei Morjan, Alleestraße, eine Adventsfeier statt. Der Saal erwies sich als viel zu klein. Es ist deshalb beabsichtigt, am kommenden Dienstag, nachmittags 3 Uhr, die Adventsfeier für diejenigen, die am gestrigen Tage die Feier nicht miterleben durften, im kleinen Vereinshaussaal zu wiederholen. Pfarrer Wiennacker sprach im Namen des Frauenvereins herzliche Grußworte an die Erschienenen. Die Feier wurde ausgefüllt durch ein gemeinschaftliches Kaffeetrinken, Vorträgen von Gedichten, Aufführung von Reigen und Gesang.

(-) **Kameraden deutscher Kolonialtruppen.** Die letzte diesjährige Monatsversammlung fand am vergangenen Sonntag besonderer Umstände halber bei Tendam, Unter den Linden, statt und hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Der erste Vorsitzende Hünin begrüßte die Erschienenen und gab der Freude Ausdruck, daß dies der erste Monatsappell sei, an dem die beiden Jugendgruppen teilzunehmen hätten. Nach Bekanntgabe der letzten Niederschrift gab der Vorsitzende eine kurze Uebersicht über den Anfang Januar auf dem Schützenhofe von der Ortsgruppe Bochum der Kolonialarbeitsgemeinschaft (Korag) zu veranstaltenden Basar. Mit den umfangreichen Vorarbeiten soll in den nächsten Tagen begonnen werden. Die Weihnachtsfeier findet am zweiten Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr im großen Saale der Bürgergesellschaft statt. Hierzu sollen die Ehrenmitglieder und die Jugendgruppen geladen werden. Zur Verschönerung des Abends sollen lebende Bilder aus den Kolonien dargestellt werden. Beschlossen wurde, an den Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt eine Eingabe zu richten zwecks Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände. Das Mitglied Lange berichtete dann über die am 7. November in Gladbeck abgehaltene Herbsttagung der Kolonialkriegervereine des Bezirks Rheinland - Westfalen. Aus dem Bericht ist besonders hervorzuheben, daß die zur Absendung angenommene Entschließung, wonach das Präsidium des Kolonialkriegerbundes gebeten wird, bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, recht bald zur Beschaffung eines einheitlichen Kolonialgedenktages für das ganze Deutsche Reich Stellung zu nehmen, gutgeheißen wurde. Ferner wurde das Verhalten des Kapitänleutnants Persius scharf verurteilt, der durch seine Berichte die ganze Kolonialbewegung unseres Bezirkes nur schädige. Vom Verein ehemaliger Ostasiaten Berlin lag eine Einladung zur 25jährigen Jubelfeier am 15. Juli 1927 vor. Eine Teilnahme wurde wegen der weiten Entfernung abgelehnt, dafür soll aber ein Glückwunschschreiben übermittelt werden. Nach Verlauf der Tagesordnung hatte es Bockelmann (Hattingen) übernommen, mit einem Lichtbildervortrag über Land und Leute in Ostafrika zu erfreuen.

(br) **Aus den katholischen Vereinen.** Der katholische Bergmannsverein zu Hamme beschloß in seiner letzten Versammlung für die zu veranstaltende Weihnachtsbescherung von den Mitgliedern und Ehrenmitgliedern einen Sonderbeitrag zu erheben. — Der Elisabeth-Frauenverein der Propsteipfarrei veranstaltet am Mittwoch in der Bürgergesellschaft eine Festfeier. Die einzelnen Darbietungen sind auf den Ton der erwartungsvollen Vorweihnacht abgestimmt. U. a. werden auch die Schulkinder auf der Bühne mit hübschen Aufführungen aufwarten.

(*) **Nikolaus in der „Constantia".** Montag abend fand im Weißen Saale der Bürgergesellschaft eine Nikolausfeier der „Constantia" und der beiden Jugendabteilungen des K. K. V. statt, wozu auch die Damen eingeladen waren. Der Besuch war sehr erfreulich. Der Constantiachor, unter Leitung des Musiklehrers Kirse, füllte den Abend aus durch herrliche Liedervorträge. Für humoristische Darbietungen sorgte in ausreichendem Maße Herr Ziegler; die Musik tat ihr Bestes. Zum Schluß erschien Nikolaus mit seinem getreuen Knecht Rupprecht; er hatte jedem Besucher etwas mitgebracht.

(:) **Vereinigte Bruderschafts-Sterbelade.** Die Sterbelade hat das Sterbegeld in diesem Jahre erhöhen können. Auch soll in der am 2. Januar 1927 stattfindenden General-Versammlung in Erwägung gezogen werden, ob noch eine weitere Erhöhung des Sterbegeldes erfolgen kann. Am Sonntag, 12. Dezember findet beim Wirt Paul Irrgang, Alleestraße, noch ein Zahltag statt, wo die rückständigen Beiträge entrichtet werden können.

(u) **Turn- und Sportverein Riemke.** Anläßlich des fünfjährigen Bestehens fand im Vereinslokale Dorlöchter ein gemütlicher Abend statt. Nach einem Musikstück sprach eine Turnerin einen Prolog (Frl. Boldnau). Die Ansprache hielt der Vorsitzende, Lehrer Cramer. Er gab den Erschienenen ein klares Bild über den Werdegang des Vereins und über den Zweck des Turnens. Aber auch die Geselligkeit pflegen sei eine Aufgabe solcher Vereine. Konzertstücke, Gedichte, humoristische Vorträge, Lieder und ein plattdeutscher Vortrag, Verlosung und ein Tänzchen füllten die Stunden angenehm aus.

(sch) **Krieger- und Landwehrverein Steinkuhl.** Der Verein hielt am Sonntag im Vereinsheim Hasselberg seine Hauptversammlung ab, die sich eines guten Besuchs erfreute. Der erste Vorsitzende, Obersteiger Berke, eröffnete und leitete dieselbe. Zunächst gedachte er der im vergangenen Jahre heimgegangenen Kameraden, worauf die Versammlung ihr Andenken durch Erheben von den Sitzen ehrte. Nach Verlesen der letzten Niederschrift und Zahlung der Beiträge konnte ein Mitglied aufgenommen werden. In Zukunft soll bei Neuaufnahmen eine nach dem Alter gestaffelte Gebühr erhoben werden. Das Sterbegeld beträgt bei Mitgliedern und deren Frauen je 150 Mark. Der vorgelegte Kassenbericht zeigte ein sehr günstiges Bild. Zu Vertretern zum Kreis-Krieger-Verband wurden Hock und Timmerbeul ernannt. Die dann vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Berke, 2. Langnet, 1. Schriftführer Krome, 2. Hock jun., 1. Kassierer Bolz, 2. Stratmann, Beisitzer: Linke, Hahnefeld, Ullrich, Philipp, Telgemann und Jürgen. In den Festausschuß wurden Linke, Nehring, Meier und Gottwald gewählt. Die nächste Vereinssitzung findet am 2. Januar nächsten Jahres statt.

f **Stiftungsfest des Krieger- und Landwehrvereins Altenbochum.** Am Sonntag feierte der Krieger- und Landwehr-Verein, Regiment Altenbochum, bei Senft das 55. Stiftungsfest. Am Vormittag war Preisschießen und Verlosung. Eingeleitet wurde das Fest durch eine Ansprache des Vorsitzenden Bergassessor Vollmar. Besonders erwähnenswert ist der Damenflaggenreigen, ausgeführt von Damen der Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Altenbochum.

f **Evangelischer Kirchenchor Altenbochum.** Wirkliche Feierstunden der Erbauung verlebten die zahlreich Erschienenen am Samstag abend im Saale Senft. Mit einem schönen Prolog, vorgetragen von Fräulein Schröder, wurde die in jeder Weise harmonisch verlaufene Feier eingeleitet. Prächtige Liedervorträge des Kirchenchors, Einzelgesänge von Fräulein Salmann und Walter Herbst, Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, von Geschwister Dibowski und Herrn Käsemann; ein Holzschuhtanz, vorgeführt von Fräulein Trottier und Pracht, wurden mit herzlichen Dank quittiert. Selbst Nikolaus und Knecht Rupprecht waren zu der Feier des Kirchenchors erschienen und teilten unter den Anwesenden Gaben aus. Eine Verlosung war auch mit der Feier verbunden.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 7. Dezember.

Der hohe Luftdruck über Mitteleuropa hat sich besonders in seinem westlichen Teile verstärkt, aber nicht weiter ausgedehnt, da neue kräftige Tiefdruckwirbel ihren Weg über Nordeuropa nehmen. Es herrscht daher heute morgen in Deutschland neblig trübes Wetter bei schwachen Winden und Temperaturen um den Gefrierpunkt. Vom Nordmeere setzt geringe Erwärmung ein.

Vorhersage bis Donnerstag: Meist neblig, trübe, zeitweise aufheiternd, schwache Winde aus Nordwest, keine erheblichen Niederschläge und weiterhin leichter Nachtfrost.

Für Weihnachten!

Wir haben einen großen Posten vorteilhafter Gelegenheitskäufe **vorgezeichneter** und **fertiger** Handarbeiten und stellen dieselben **zu beispiellos billigen :-: Preisen zum Verkauf. :-:**

Bitte besuchen Sie uns.

Held, Handarbeiten, Alter Markt.

Statt besonderer Anzeige!

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Montag abend 8½ Uhr meinen lieben, herzensguten Mann, unsern treusorgenden Vater und Großvater,

den Verwalter

Theodor Füster

im 62. Lebensjahre infolge Schlaganfalles zu sich in sein Reich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Marie Füster geb. Nehrbaß.
Elisabeth Peter geb. Füster.
Hanna Füster.
Theodora Walendzik geb. Füster.
Erwin Füster.
Karl Peter.
Friedrich Walendzik
und 2 Enkelkinder.

Bochum, Barmen, den 6. Dez. 1926.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, Mühlenstraße 25 (Evangel. Vereinshaus), aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Evangelische Kirchengemeinde Bochum

Heute starb unerwartet infolge eines Schlaganfalles der Verwalter unseres Hauses

Herr Theodor Füster

Er hat in den 20 Jahren seiner Dienstzeit bei uns sein Amt mit Umsicht und großer Treue geführt und sich dadurch unser uneingeschränktes Vertrauen und die Liebe und Achtung der ganzen Gemeinde erworben

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Bochum, den 6. Dezember 1926.

Der Vorstand des Evang. Vereinshauses.
I. A.
Hermann Ströker.

Montag morgen 10 Uhr starb im Alter von 47 Jahren meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Wilhelm Leukeit

Karoline geb. **Petrikowski.**

In tiefer Trauer:

Der hinterbliebene Gatte
nebst Kindern und Anverwandten.

Bochum IV, Finsternwalde, Düsseldorf, Brüninghausen, den 7. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Glückaufstraße 2 aus statt.

Zahnpraxis P. Sachse, Bochum, Viktoriastr. 9
1 Mk. Zahnziehen so gut wie schmerzlos 1 Mk.
Plomben und Zahnersatz
aus bestem Friedensmaterial.
Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten.
Schonendste Behandlung. — — Friedenspreise.

Pelze
aller Art
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko
— ohne Kaufzwang —
Kataloge gratis! Zahlungserleichterung!
Neubezüge, Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
M. BODEN · BRESLAU I/133
Filiale: München, Theatiner Straße 50
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Carola Pieper mit Josef Günther, Gelsenkirchen und Husen. Toni Schub mit Ernst Oebl, Kray und Büdingen.

Gestorben: Heinrich Stemmermann, 45 J., Herne. Frau Margarete Scheelewald, 29 J., Velbert. Witwe Wilhelm Jüssen, 44 J., Vredeney. Frau Johann Klaumannsmöller, 61 J., Dellwig. Franz Keuter, 55 J., Essen. Frl. Käthe Firscher, 28 J., Heßlar. Ernst Warbenberg, 46 J., Rotthausen.

Heirats-Gesuche

J. Frau, 29 J., o. Anh., ev. w. e. anst. Hrn. k. z. kern. **zwecks Heirat.** Witwer m. 1 b. 2 Kind. angen. Wohn. u. Möbel vorhand. Zuschrift. u. M. S. 74148 an d. Geschst.

Erfolgreichste 24jährige Ehevermittlung
C. Ruhoff, Lage (Lippe)

Verloren

Ein Bund Schlüssel verloren gegangen in den Straßen Otto-, Hattingerstraße bis Bergmannsheil und zurück üb. d. Weiher- und Pieperstraße. Abzugeben beim Polizeipräsid., Hattingerstraße. Finder erhält Belohnung.

Schäferhund
grau mit schwarzem Rücken, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält hohe Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt.
Fr. J. Linz, Kaiserstr. 45.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle,
Große Beckst. 22.

Schaffenskraft u. Lebensfreude
sichert sich jedermann durch
Apothek. Haberl's
Radium-nährsalz
Es erneuert nicht nur in rationeller Weise die verbraucht. Stoffe, sondern schafft auch die Schlacken und Unreinigkeiten aus dem Körper.
Zu haben:
Alte Apotheke, Marktplatz,
Flora-Drogerie Apoth. Hoffmann, Hattinger Straße 11.

Das Festgeschenk
Der Pelz
von
Albert Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM



P. SCHRADER
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Ecke ABC- u. Humboldtstr. — Gegr. 1891

Brillantschmuck — Feine Tafelbestecke
Gold- u Silberschmuck — Kleine Silberwaren
Verlobungsringe — Armbanduhren

Bekannt erstkl. Qualitätsware zu niedrigsten Preisen.

Willkommene Weihnachts-Geschenke
Tischdecken
beste Fabrikate, neue Muster, zu äußerst billigen Preisen

Kaffeedecken
Teedecken
Wohnzimmerdecken
Küchendecken
Altdeutsche Leinendecken
Klöppeldecken
Kleine Deckchen
Eß- u. Tee-Gedecke
erprobte Qualitäten

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße Nr. 39

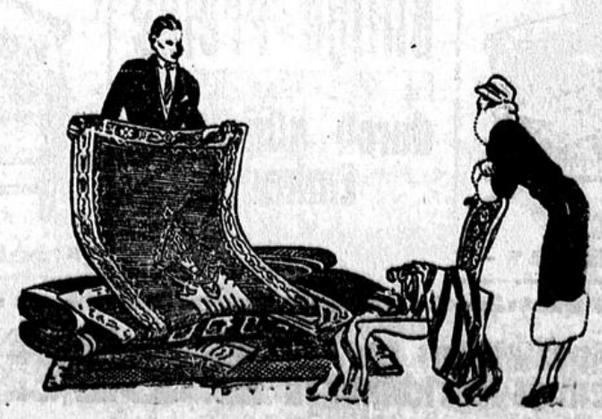
Zurückgekehrt!
San.-Rat Dr. Fischer
Bochum, Alleestr. 33.

In allen Preislagen stets große Auswahl in
Korsetten, Hüftformern Büstenhaltern
Korsetthaus
Geschwister Salomon,
Telephon 2890 Bochum Hochstrasse 10

Ich bin unter
Nr. 3180
an das Telefon-Netz angeschlossen.
Dr. Schiffmann, Zahnarzt
Heinrichstr. 1¹
Sprechstunden: 9—12½ und 3—6½

SM Sanatorium Dr. Möller
Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Broschüre frei.

BERNHARDT ✱
Lueg-Haus



Lassen Sie sich nichts anderes aufreden u. versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat, gegen unreinen Teint, dickes unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugl. Stoffe zeitig aus u. **wirkt entfettend**
Orginal Pak. 1.00 ℳ
Allein-Verkauf:
Drogerie LDI
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

Neue Moden-Zeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Altblei
wird angekauft.
a9502 Thomasst. 6.

Krumme Beine



bei Kindern sind nur auf Nachlässigkeit der Eltern zurückzuführen. Sobald Ihr Kind zu Rachitis neigt oder bereits an englischer Krankheit leidet, empfiehlt es sich, „Scott's Emulsion" als Stärkungsmittel dem Kinde zu geben.

Sie ist ausserordentlich reich an Vitaminen, Phosphor und Fetten, dabei äußerst wohlschmeckend und leicht bekömmlich.

Aber nur „die echte Scott's Emulsion" muss es sein, die für 3 M. in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist. Niederlagen:

Neue Apotheke, Friedrichstraße 29,
Adler-Drogerie Hucklenbroick, Brückstr. 55.

SCOTT'S EMULSION

Dipl. Gesang- und Klavierlehrerin
Frieda Gordys-Schlörb
vom Westpr. Konservatorium Danzig
erteilt Gesang- u. Klavierunterricht,
Saarlandstr. 1, III. Etage. Ecke Hattingerstr.
Sprechzeit 4—5 Uhr. 74222

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Klubsofas, Klubsessel
in Rindleder, Stoff und Plüsch
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
kaufen Sie am besten und billigsten in der Polsterei Hernerstr. 83. Kein Laden, aber großes Lager und riesige Auswahl. Sämtliche Polstermöbel sind in eigener Werkstatt aus bestem Material angefertigt und leiste für jedes Stück Garantie.
Kaspar Diemel,
Hernerstr. 83. Tel. 5141.
Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Ein bleibendes
Weihnachts-Geschenk
ist:
1 Sprech-Apparat
1 Fahrrad
1 Hähmaschine
Diese Gegenstände kaufen Sie am billigsten im
Frank's Etagen-Geschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Et.
Auf bequeme Teilzahlung. Nach Leistung der ersten Anzahlung können Sie das gekaufte Teil sofort mitnehmen.

Zu Sylvester
empfehlen schon jetzt
Saaldekorationen,
Scherzartikel Feuerwerk
Gottschalk & Co.
Fernruf 3865 Bochum Wilhelmstr. 3 a u. 5.
Führend in Auswahl und Preisen.



Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen und
5 Tage zur Probe
liefere ich überallhin in nur erstkl. tadell. Ausstattg. u. gediegener Auswahl
Sprechapparate und Platten, Musikinstrumente aller Art, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Ziehharmonikas, Bandonien, Zithern, photographische Kameras und Zubehör, Prismenfeldstecher, Ferngläser und Operngläser, echte Schweizer Anker-Uhren, Fahrräder u. Nähmaschinen, Kinderwagen, Spielwaren aller Art für Kinder, Koffer, Reisekoffer und Taschen, Lederwaren und Damenhandtaschen, Radioapparate und Zubehör.
Die Lieferung erfolgt ohne jede Kaufverpflichtung an solvente Reflektanten bei angemessener Anzahlung gegen bequeme Wochenzahlungen v. nur 0.-M. **1.-** an. Das Weihnachtsfest steht unmittelbar bevor; **versehen Sie sich rechtzeitig zu dem Fest auf bequemste Weise mit einem schönen Geschenk** und verlangen Sie sofort illustrierten reichhaltigen Katalog mit Preisliste gratis und frei.
Franz Gottschalk, Köln a. Rh.
Postfach 306 D.
In Köln erbitte ich Besuch **Mauritiuswall 106,** von 8—7.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT
GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN
Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Festgaben
von erlesener Schönheit wie Teppiche, Verbinder und Vorleger, Klein- u. Ledermöbel, Kissen, Stickereien, kunstgewerbliche Gegenstände u. s. w. finden Sie bei uns in reicher Auswahl zu niedrigen Preisen.
Besuchen Sie unsere Ausstellung, auch wenn Ihr Kaufentschluß noch nicht feststeht.



Echte Klöppeldecken
in rund, eckig und oval in jeder Größe und Preislage

Herrenzimmerdecken
fertig gestickt auf schwarzem und farbigem Tuch in großer Auswahl.

Schlummerrollen, Sofakisssen, Würfel
in allen Ausführungen

Handarbeitskörbchen
sehr billig, Stück 3.00, 2.75, 2.50, **2.25**

Schoner 30×30 cm mit Hohlsaum oder Spitze . . 0.45, 0.35, **0.30**

Servietten mit Hohlsaum oder Spitze . . 0.98, 0.85, **0.60**

Läufer mit Hohlsaum oder Spitze . . 1.95, 1.05, **0.98**

Büffet- und Kredenz-Decken sehr billig 0.98. 0.85, **0.70**

Küchenhandtücher in rot und blau gestickt 3.10, 2.80, **2.30**

Herdwandschoner rot und blau gestickt 3.30. 2.40, **2.30**

Tischwandschoner rot und blau gestickt 3.90, 3.30, **2.30**

Kaffeewärmer 3 teilig, gestickt, schöne Ausführung . . . 4.50, 3.75, **2.00**

Fertige Füllungen für Kaffee- und Teewärmer in allen Farben 2.75, **2.50**

Kissen fertig gestickt mit Rückwand, sehr billig 5.50, 4.25, **3.00**

Tuchkissen gezeichnet schwarz und farbig, moderne Zeichnungen 3.50, 3.25, **2.30**

Ripskissen gezeichnet, schwarz mit Rückwand 3.25, 2.25, **1.80**

Herrenzimmerdecken gezeichnet auf schwarzem und farbigem Tuch 10.50, 8.90, **7.90**

Kaffeedecken 1/2 Leinen, gezeichnet, Kreuz- u. Spannstich, moderne Muster 9.00, 8.50, **6.50**

BILLIGE MATERIALIEN

Watte reinweiß, gute Ware . . . . . Lage **0.95**

Ia Java-Kapok beste füllkräftige Qualität . . . . Pfund **2.40**

Zephyr-Wolle in allen Farben . . . . . Lage á 10 Gr. **0.20**

Kelim-Wolle großes Farbsortiment . . . Lage á 20 Gr. **0.35**

Frotté-Strickkunstseide für Hüte, Decken pp. . . . . Lage á 50 Gr. **1.00**

Sportwolle 2 fach, ergiebige Qualität, große Farbauswahl . . . . . Knäul á 50 Gr. **0.75**

Kauft nur das Beste!
Kauft bei Clemens!

Ein großer Posten
Künstler-Decken
zu extra billigen Preisen.

Clemens

Hosen

jeder Art, für jeden Zweck, in Hunderten von Mustern. Gestreifte und Anzugstoffhosen in jeder erdenklichen Länge u. Weite, in allen möglichen Preislagen, von 3 Mark an bis zu den besten » » » » Qualitäten. « « « «

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3
Nur 1 Treppe! Nur 1 Treppe!

Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Chaiselonguedecken
Korbmöbel
Flurgarderoben
Rauchtische
liefern wir zu günstigen Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung
von **Mk. 10** an
Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstr. 2.



Sprechapparate
Schränke, Truhen Tischapparate von 18 Mk. an. Kleine Anzahlung. Wochenraten von 3 Mk. an.
Ersatzteile, Schallplatten,
die neuesten Aufnahmen in Weihnachtsplatten. Größte Auswahl. Alle Reparaturen.
H. Scherzek.
Hattinger- und Ehrenfeldstraßen-Ecke im Hause „Westfälischer Hof". Ruf 2718.



FONITRAM
Das Haus der Zukunft
aus Hohlbeton-Platten
Neuzeitl. Schnellbaustoff
feuer- und schwammsicher
hygienisch
hervorragend isolierend gegen
Temperaturschwankungen, Schall und Feuchtigkeit
Hausmontage in wenigen Tagen, daher niedrige Baukosten
FONITRAM
Gesellschaft für feuerfeste Baustoffe m.b.H.
Rostock

Haben Sie **Pickel, Mitesser, unreinen Teint, Ausschlag, Flechte,** dann gebrauchen Sie einmal
Wörishofener Tormentillseife.
Von dem Erfolg werden Sie überrascht sein.
Ein Stück **Tormentillseife** kostet 0.75. 3 Stück 2.00 Mk.
Außerdem empfehle ich eine **Blutreinigungskur** mit dem **Wörishofener Blutreinigungstee** Paket 1.50 Mk.
Zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus,** Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüb. der Hauptpost.

Der Lautsprecher für Jedermann
N&K
L7 Mk. 22.-
L5 Mk. 28.-



Radio-Kirsch LB17
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Apparate
Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w.
sind bei mir zu haben.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. —: Fernruf 687.

Betriebskredite
zwecks Finanzierung von Aufträgen gibt Bankinstitut. Anfragen unter C. D. 2679 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

30-50000 RM.
zur Abtragung einer Hypothek bei dreifacher Sicherheit von Selbstgeber per bald gesucht. Gefl. Angebote unter I. K. 2811 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

3-4000 Mk.
geg. gute Verzinsg. u. beste Sicherheit v. größ. Geschäftsunternehmen v. sof. gesucht. — Angeb. unt. P. D. 74224 an d. Geschäftsst.

Puppendoktor!
(Knaufs Damen-Frisier-Salon)
20 Königstr. 20
heilt alle kranken Puppen.

Passendes Weihn.-Geschenk!
Oel-Gemälde
äußerst billig abzugeb. Bessemerstr. 37, p. l.

E. gebrauchtes
Opernglas
und Filet- u. Strickdecke zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. A. L. 74155 a. die Geschäftsstelle.

Großer Ankerstein-Baukasten, neu, f. u. Dampfmaschine zu verkauf. 74141 Königsallee 159, I.

Schöne, feine — Standuhr — für 95 M. z. verk. Angeb. unt. T. S. 74178 an d. Geschst.

Gold. Herrenuhr, 585, Sprungdeckel, billig zu verkaufen. Angeb. unt. T. A. 74177 an d. Geschst

---

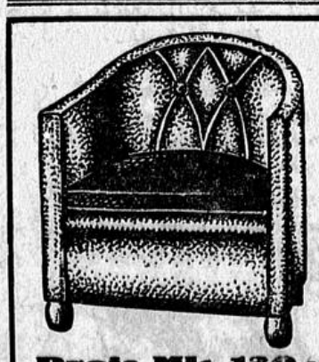
Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- u. **Magenbeschwerden,** Geschwüre, **Flechten** Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, **Gallensteine** behandelt
Büscher 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika.
Bochum, Bahnhofstraße 40, neben Handelshof. LB18

Beachten Sie meine seit Jahren gut bewährten
Schultornister und Taschen
beste Sattlerarbeit.
Größte Auswahl, billigste Preise
Mummelsey's Zentral-Buchhandlung,
Tel. 3968 Bochum Gegr. 1872
Obere Marktstraße.

Zahnpraxis Mathilde Richter
Humboldtstr. 25
Plattenloser Zahnersatz Rekolit-Neu

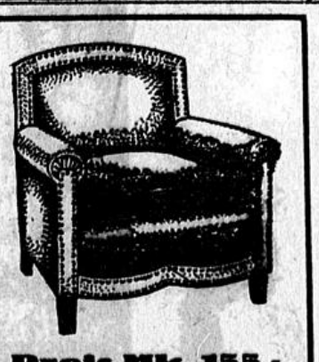
Eine Festung
mit od. ohne Soldaten zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. G. W. 1075 an die Geschäftsstelle.

Ein passendes und praktisches Weihnachtsgeschenk ist ein moderner guter Klubsessel!



Preis Mk. 130.-

Ausführung:
Sämtliche Sessel sind mit echtem Antik - Rindleder, z. Teil mit festem Sitz, zum Teil mit losem Daunenkissen.



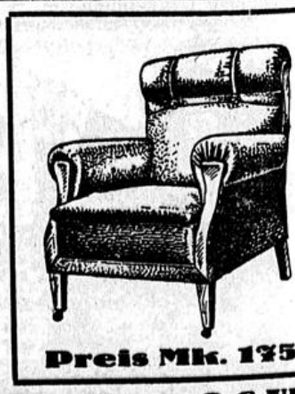
Preis Mk. 155.-

Billige Preise durch günstigen Einkauf!



Preis Mk. 165.-

Die Sessel können mit Leder in jeder gewünschten Farbe geliefert werden. Die Arbeit ist eine erstklassige Werkstattarbeit.



Preis Mk. 175.-

Außerdem unterhalte ich noch eine reichhaltige Auswahl in allen Formen. - Sonntag geöffnet von 2-6 Uhr.

Carl Eigen
Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen
Feldstraße 4
Nähe Kanal- u. Brückstraße

Unterhaltung / Wissen / Leben

Westfälische Volksbräuche in der zweiten Adventshälfte.

Von
Dr. Fritz Chlodwig Lange.

Wenn der Andreastag und der Barbaratag mit ihren zukunftsträchtigen Geheimnissen vorüber sind und der Nikolaustag mit Aepfeln und Nüssen, Sinte Kloos und Knecht Rupprecht die ersten Vorklänge der Weihnacht gebracht hat, dann sendet das nahende Fest immer schimmernder seine Strahlen in das winterliche Dunkel voraus, und, wie in anderen Teilen des deutschen Vaterlandes, mehren sich auch in Westfalen in der zweiten Hälfte der Adventszeit die Volksbräuche, die auf Bedeutung und Wesen des Christfestes, ja auf dessen uralte Verbundenheit mit der Wintersonnenwende unserer germanischen Altvordern hinweisen. So mischen sich gerade während dieser Zeit der schönsten, ahnungsvollen und erwartungsfrohen Festbereitschaft, uralte Bräuche der germanischen Vorzeit mit christlichen Gepflogenheiten und neu entstehender Sitte in einer für die heimatgeschichtliche Entwicklung besonders interessanten Weise.

Im Ems- und Münsterlande sowie in einigen tecklenburgischen Orten beginnt etwa um die Mitte der Adventszeit die Sitte des „Dwerthorn-Blasens. Die „Dwerthörner" oder „Mitwinterhörner" sind primitiv aus Bast in Gestalt einer Butterkirne gefertigte Instrumente, die von den hinter Zäunen und Sträuchern sich verbergenden Burschen geblasen werden. Allabendlich bis Weihnachten klangen — und klingen zum Teil noch heute — in den Dörfern diese langgezogenen, sich gegenseitig einander antwortenden Horatöne. Wahrscheinlich geht diese Sitte auf den uralten Brauch zurück, anläßlich der großen Feste und sonstiger irgendwie aus dem Alltag heraustretender Zeiten des Jahres, Dorfbezirk, Haus und Acker durch allerlei Lärmgeräusche oder zauberische Handlungen vor dem unheilvollen Einfluß der bösen Geister zu schützen. Nichts anderes liegt auch dem etwa bis um die Mitte des 19. Jahrhunderts in der Bielefelder, Mindener und Herforder Gegend lebenden Gebrauche zugrunde, kurz vor Weihnachten mittelst der Egge um das Dorf einen „Bannkreis" zu ziehen. Verwandt damit ist auch die Sitte, die man noch in den neunziger Jahren in der Gegend um Hagen antraf: alle möglichen schneidenden Werkzeuge, die man nicht unbedingt brauchte, während der letzten Adventswochen sorgfältig mit Stroh und Heu zu umwickeln, ja förmlich zu verstecken.

Die guten weihnachtlichen Geister, der „Sinta Kloos" oder „Klausmann", der „Knecht Rupprecht" oder „Hans Muff" treiben auch noch kurz vor dem Feste ihr geheimnisvolles Wesen, ja in verschiedenen Gegenden zeigen sich diese weihnachtlichen Gestalten den Kindern gerade noch in den letzten Tagen der Adventszeit, examinieren die Kleinen in Gebet und Bibelvers, belohnen die braven mit Aepfeln und Leckereien und lassen die unartigen und faulen Kinder die Rute schmecken. Eigenartig benimmt sich der noch kurz vor dem Christtag herumziehende Knecht Rupprecht des Sauerlandes, der jedem Kinde eine Rute mitbringt. In der Gegend zwischen Osnabrück und Münster erscheint den Kindern innerhalb der ganzen Adventszeit eine, an den ostdeutschen weihnachtlichen „Schimmelreiter" erinnernde Gestalt: ein alter, freundlicher Mann mit Gabensack und Rute, der auf einem, aus einer Heugabel und einem weißen Laken hergestellten Pferd „reitet".

In den letzten Jahrzehnten verbreitete sich übrigens in ganz Westfalen auch mehr und mehr die Sitte der Kinder, allabendlich in der Adventszeit die Schuhe oder einen Teller unter den Schornstein, aus Fenster oder vor die Tür zu stellen. Je nachdem die Kinder an dem betreffenden Tage brav oder unartig waren, bescheert der „Weihnachtsmann", das Christkind und der „Nikolaus" eine kleine Näscherei oder aber er geht vorüber und läßt Schuh und Teller leer . . .

Besondere Bräuche bringt im Ravensberger Land, aber auch in verschiedenen anderen Teilen Westfalens der Thomastag (21. Dezember). Wer an diesem kürzesten Tage des Jahres als letzter aufsteht, wird als „Tomsirsel" (Thomasesel) verspottet. Am Frühstückstisch bekommt er wohl eine Handvoll Kartoffelschalen statt des Butterbrotes und in seiner Tasse findet der Langschläfer statt des Kaffees Salzlake aus dem Gurkenfaß oder gar Seifenwasser. In einigen Dörfern gibt es einen Strohkranz oder eine Tafel mit einem großen Eselskopf als St. Thomas-Gabe für den Faulpelz, dem auch wohl allerlei Spottverslein nachgesungen werden, etwa:

„Langesläper, Irselkopp
Stäit üm niegen Uhr op." —

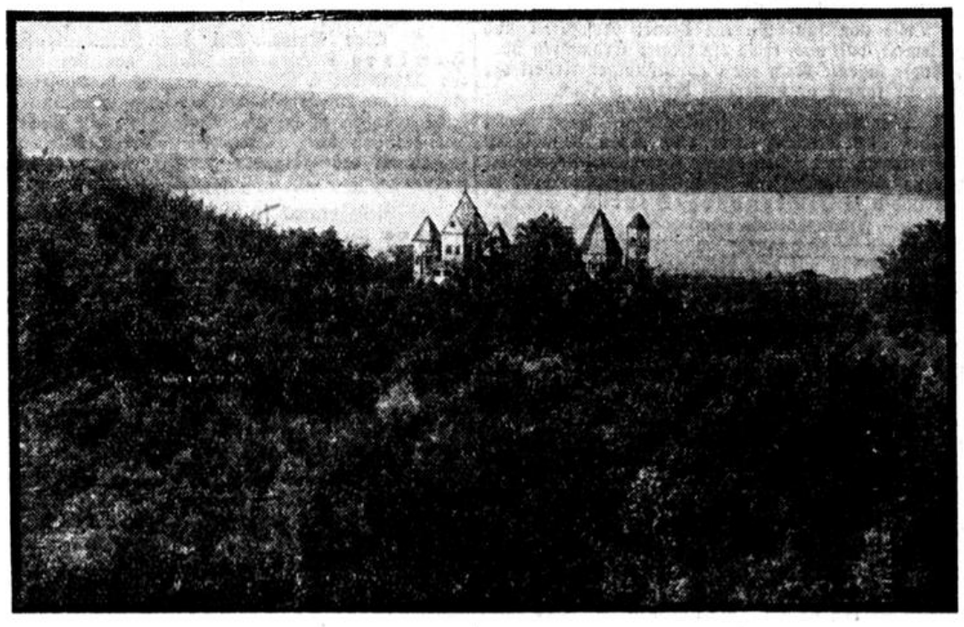
In der Kirche rüstet man nun an vielen Orten durch Aufstellen der „Weihnachtskrippe" zum Feste. Im Museum zu Münster zeigen die entzückenden, aus dem 18. Jahrhundert stammenden und die damaligen Kleider tragenden Krippenfiguren der Kirche zu Drensteinfurt, wieviel Kunst und Geschmack man früher auf die ziervolle Gestaltung dieser Träger weihnachtlicher Feststimmung verwandte.

Das besonders von der Petrikirche zu Soest berühmt gewordene Turmsingen wird in manchen Orten nicht nur am Weihnachtsabend, sondern auch schon an den Vortagen ausgeführt.

Sehr hübsch ist die Sitte der Dortmunder Gegend, in den letzten Adventswochen, sowie während der Festtage den Haustieren besseres Futter zu geben. Sie hängt wohl mit der alten Vorstellung zusammen, daß Pferd, Rind und Hund während dieser geweihten Zeit die menschliche Sprache verstehen können.

Manche der alten Adventsbräuche sind durch das von Maschinenlärm erfüllte Hasten des heutigen Alltags in Vergessenheit geraten. Doch möge durch diese Zeilen hier und da die Erinnerung wieder geweckt werden an die beziehungsreichen heimatlichen Gepflogenheiten, deren tiefer Segen es war, durch Ernst und Scherz die Erlebniskraft und Bereitschaft zu schaffen für das schönste unserer Feste.

Der Laacher See als Naturschutzgebiet.



Das Gebiet des Laacher Sees, ein jahrtausendaltes rheinisches Naturdenkmal, das größte der vulkanischen Eifel-Maare, ist zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Der See darf weder seinem Umfange noch seinem Wasserspiegel nach verändert werden.

Mit dem Flugzeug durch Afrika.

20 000 Kilometer Flugstrecke. — Abflug Anfang Dezember. — Von Zürich nach Kapstadt. — Durch unbekanntes Land — Negertänze auf der Schallplatte, Negertänze im Film.

Der bekannte schweizerische Flieger Walter Mittelholzer hat soeben mit einem Dornier-Merkur-Flugzeug seinen (bereits für Mitte November projektierten) Flug von Zürich nach Kapstadt angetreten.

Die Strecke beträgt (mit Zwischenflügen) etwa 20 000 Kilometer und soll, da mit dem Flug wissenschaftliche Zwecke verbunden werden, in ungefähr zwanzig Etappen in der Zeit von drei bis vier Monaten durchflogen werden. Der Weg wird von Zürich über Neapel, Athen und Kairo nach Assuan gehen, von dort nilaufwärts nach Karthum und zum Tanganjikasee und Nyassasee zum Sambesi. Von dort geht die Endstrecke über Beira nach Kapstadt. Mittelholzers Begleiter sind der schweizerische Afrikaforscher René Gouzy aus Genf, der während zehn Jahre Mitglied einer Untersuchungskommission am Kongo war und sich als Geograph und Journalist bereits einen Namen gemacht hat, der Geologe Dr. Arnold Heim aus Zürich und ein Mechaniker, der auch als Hilfspilot Dienst versehen soll.

Die Maschine, ein Dornier-Wasserflugzeug, ist nach Angaben Mittelholzers in Friedrichshafen gebaut worden und mit einem Motor von 450 PS ausgerüstet, der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 150 und eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometern in der Stunde gewährleistet. Mittelholzer hat das Flugzeug bereits auf zahlreichen Probeflügen auf seine Eignung geprüft und mit ihm mehrere Weltrekorde im Nutzlastflug aufgestellt.

Im äquatorialen Afrika führt der Flug über das fünf- bis sechstausend Meter hohe Gebirgsmassiv und in Ostafrika über das ausgedehnte Seengebiet, ferner über das langgestreckte Drakens-Bergland an der Ostküste und über die südafrikanischen Tafelberge. Es werden dabei auch Gebiete berührt werden, die bisher von Europäern kaum jemals betreten wurden. Aufgabe der beiden wissenschaftlichen Begleiter ist es, Flußläufe und Gebirgszüge kartographisch festzulegen, die einzelnen Gegenden auf Oelvorkommen zu untersuchen und anthropologische und ethnographische Studien zu machen. Mit Hilfe eines Edison-Phonographen sollen ferner Vogelstimmen und Negerlieder auf Schallplatten festgehalten werden. Etwa 4000 Photographien (Boden- und Luftaufnahmen), sowie ein Film von mehreren hundert Metern Länge (der interessante Negerstämme und -Tänze im Bild festhalten soll) werden eine besonders wertvolle Ausbeute dieser Luftreise durch Afrika darstellen.

Walter Mittelholzer, der heute der populärste Flieger der Schweiz ist, hat im Jahre 1923 an der Junkerschen Hilfsexpedition für Amundsen nach Spitzbergen teilgenommen und später einen Flug nach Persien unternommen. Man darf hoffen, daß er, wenn nicht unüberwindliche Hindernisse sich ihm entgegenstellen, das Unternehmen glücklich zum Ziele steuern und mit seiner Luftreise ein Gegenstück zu dem Flug bieten wird, den im Jahre 1925 der bekannte englische Flieger Cobham von London nach Kapstadt unternahm.

Friedrich Thyssen.

Der tiefste Schmerz.*)

Von
Max Jungnickel.

An einem Donnerstag wollte ich in einer Kleinstadt das Altertumsmuseum besichtigen. Man sagte mir, daß ein alter Rektor seine ganze Lebensarbeit in dieses Museum gesteckt habe und darüber wache mit einer Zärtlichkeit und einer Begeisterung, die man selten finde. Der Rektor sei im Ruhestand, und ich müßte, wenn ich ins Museum wolle, zu ihm gehen. Er nur allein habe den Schlüssel. Und er sei auch ein sachkundiger Erklärer seiner Schätze. — —

Ich ging also hin. Der Rektor lag im Bett. Er war nicht krank; aber er sah erschreckend aus: seine Augen waren weit aufgerissen. Das schlohweiße zottlige Haar und der graue, zerraufte Bart gaben dem Gesicht einen König Lear-haften Ausdruck. — — Und er sagte mir: „Es tut mir leid, daß ich Sie wieder wegschicken muß. Aber es ist doch Donnerstag. Donnerstags kann ich nicht unter Menschen."

Er sah meinen fragenden Gesichtsausdruck. — — „Ja, an einem Donnerstag, vor sieben Jahren, ist mein Junge gefallen, mein einziger Junge. Und sein Tod ist mir so in die Seele gefahren, daß er nicht mehr herauszukriegen ist. — — So tief sitzt er drin. Die anderen Tage mag's ja gehen; aber jedesmal, am Donnerstag, steht der Tod meines Jungen wieder in meiner Seele auf und läßt micht nicht zur Ruhe kommen. Ich hab's schon ändern wollen; aber es geht nicht. Es geht beim besten Willen nicht. Donnerstags liege ich wie im Sarge." — —

Der Herbstwind pfiff am Rektorfenster vorüber. Es war, als ob draußen einer stünde und von weither pfiffe, von weit, weit her, wo die vielen Kreuze sind.

*) Aus „Kultur und Kunst", Berlin-Mariendorf, ein Organ für geistige Werte in Gegenwart und Zukunft.

Neue Altertumsfunde in Schweden.

Daß selbst gegenwärtig noch schwedische Ausgrabungsarbeiten auf Gotland von Erfolg gekrönt werden, beweist folgende Nachricht aus dem sagenreichen Visby: Bei Ausgrabungen in den Kirchenruinen von St. Hans und St. Per in der Nähe Gotländningen glückte es dem Archäologen Dr. Otto Janse, auf die Grundmauern einer darunter befindlichen noch älteren Kirche zu stoßen. Laut geschichtlicher Ueberlieferung baute Botajr von Akebäck, nachdem seine Kirche in Vall durch heidnische Horden zerstört worden war, eine neue auf der Opferstätte Vi unweit der heutigen Ruinen von St. Per. Drei Baumeister scheinen somit einst an dieser Kirche geschaffen zu haben. Im elften und zu Beginn des zwölften Jahrhunderts finden wir in Schweden bereits die Anlage steinerner Kirchen romanischen Stils, so daß die Vermutung naheliegt, daß die Ruinen von St. Hans und St. Per nur spätere Erweiterungsbauten zu jener älteren romanischen Steinkirche darstellen, deren Nachweis nunmehr gelungen ist. — Die Grundmauern dieser Kirche sind so gut erhalten, daß man ihre architektonische Form und Größe mühelos bestimmen kann. Auf der Westseite der Mauern befinden sich zahlreiche Grabstätten aus der Wikingerzeit, und in der Nähe eines Altars wurden einige Münzen geborgen, die vermutlich aus der wildbewegten Zeit Knut Eriksons (Ende des 11. Jahrhunderts) stammen. Sicher ist, daß Gotland mit seiner imposanten, altehrwürdigen Ruinenstadt Visby noch manche wertvollen Schätze im Innern birgt, die ihrer systematischen Aushebung und Erforschung harren.

„Alles für die Firma".



Jackie Coogan als Brautführer.

Die Propheten, die sagten, daß die Filmlaufbahn Jackie Coogans erledigt sei, haben sich getäuscht. Vor kurzem fand die deutsche Erstaufführung des Filmes „Alles für die Firma" statt, in dem er die tragende Rolle spielte. Trotzdem Jackie Coogan uns nicht mehr durch seine Niedlichkeit, wie in seinem Film „The Kid" unter Chaplins Leitung rührt, sind wir jetzt durch die geniale Darstellungskunst dieses einzigartigen Kindes entzückt. Mag auch vieles bei seiner Darstellung bewußt sein, so müssen wir uns immer wieder von neuem durch seinen einzigartigen Charm gefangen nehmen lassen.

Heitere Ecke.



Aus Kalau.

A. (in der Eisenbahn): „Sitzen Sie doch endlich still. Mal stellen Sie die Heizung auf „Warm", mal auf „Kalt", was bezwecken Sie denn eigentlich damit?"

B.: „Ach, entschuldigen Sie, ich kann nicht warm sitzen, ich kann auch nicht kalt sitzen, ich bin nämlich ein Lausitzer."

✦

Liebesgeflüster. „Ich habe keinen größeren Wunsch als mit Ihnen auf einer einsamen Insel zu leben, Alfred." — „Ist es möglich, meine angebetete Angele? Sie möchten nichts anderes?" — „Nein — das heißt: ein Abonnement in der Komischen Oper müßte schon dabei sein!"

NÜTZLICHE WEIHNACHTSGESCHENKE!
KLEINMÖBEL, KLUBMÖBEL UND KOMPLETTE ZIMMEREINRICHTUNGEN
FINDEN SIE BEI UNS IN REICHER AUSWAHL ZU NIEDRIGEN PREISEN.
GEBRUDER STRASSBURGER, MÖBELINDUSTRIE,
BOCHUM, THOMASSTRASSE 22/24 (NÄHE BRUCKSTRASSE)

Neues aus aller Welt.

Das Drama von Schloß Lochow.

Streit um die Erbschaft.

Auf Schloß Lochow hat sich, wie kurz berichtet, eine Familientragödie ereignet, die das größte Aufsehen hervorgerufen hat. In der Halle des Schlosses Lochow, das der Gutsbesitzerin Frau Hedwig von Lekow gehört, war es zwischen den beiden Söhnen der Schloßherrin zu einem Streit um die Erbschaftsmasse ihres Vaters gekommen, in deren Verlauf der jüngere Bruder Udo den älteren Aldo von Lekow durch einen Schuß aus der Jagdbüchse schwer verletzte. Udo hat sich gleich darauf durch einen Schuß in den Kopf selbst getötet. Der schwerverletzte Aldo wurde in das Krankenhaus übergeführt, wo er starb. Die 80jährige Gutsbesitzerin, vor deren Augen sich die Tat abspielte, ist infolge ungeheurer Aufregung schwer erkrankt. Der Streit zwischen den beiden Brüdern geht schon seit 1900, dem Jahre, in dem der Vater gestorben ist. Aldo von Lekow siedelte schon bald nach dem Tode auf ein Vorwerk des Gutes über, um nicht mit der Familie im Schloß zusammenleben zu müssen. Der jüngere Bruder Udo war ein jähzorniger Mensch, der schon beim Militär seinen Burschen, als dieser sich weigerte, einen an Verbrechen grenzenden Befehl auszuführen, niedergeschossen hat und deshalb zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt, aber zu Festung begnadigt und aus dem Heere ausgestoßen worden war. Er machte dann den Weltkrieg mit und brachte es zum Hauptmann; er heiratete, ließ sich aber wieder scheiden, kümmerte sich um die Landwirtschaft nicht und war dem Trunke ergeben, hat auch öfter Drohungen gegen seinen Bruder ausgestoßen und war häufig in Geldverlegenheiten, bei denen er seine Mutter in Anspruch nahm. Kein Wunder, daß die Sympathien der Mutter auf Seiten des älteren Sohnes waren, den sie wohl auch zum Haupterben machen wollte.

Am Freitag führte sie eine Auseinandersetzung zwischen den Brüdern im Schloß herbei, zu der der jüngere Bruder wohl wieder in angetrunkenem Zustande erschien; denn es steht fest, daß er vorher im Dorfkrug gebechert und auch geäußert hatte, daß noch etwas passieren, daß man von ihm hören werde. Die Auseinandersetzung nahm einen stark erregten Charakter an, die Brüder schrien sich gegenseitig an, daß man die Worte auf dem Schloßhof hören konnte, und das Ende war, daß Udo dem älteren Bruder mit einem Jagdgewehr eine Schrotladung in die Brust jagte. In seinem Zimmer hat sich dann der Täter selbst erschossen. Der Bruder starb im Krankenhause. Auch die 80jährige Mutter ist schwer erkrankt. Sie konnte bisher nicht vernommen werden.

✤

Hebung des Kriegsschiffes „Moltke".

Die Hebung des versenkten deutschen Kriegsschiffes „Moltke" bei Scapa Flow macht wieder von sich reden. Es wurde nach folgendem Plan verfahren. Jede kleinste Oeffnung am Schiffsrumpf wurde durch Taucher verstopft und drei mit Zement befestigte Röhren wurden in das Schiff eingeführt. Dann wurde durch Luftdruckmaschinen Luft in den Schiffsrumpf gepumpt. Das durch den Luftdruck verdrängte Wasser entwich durch die Ventilatoren und Schornsteine. Durch stürmisches Wetter unterbrochen, wurde diese mühsame Arbeit während eines ganzen Monats fortgesetzt. Inzwischen waren die Schwimmdocks vorbereitet, um bei den ersten Anzeichen einer Bewegung des Kolosses zu helfen. Vorige Woche endlich ging das erste Erzittern durch den Riesenleib des versunkenen Schiffes. Es hob sich um einige Zentimeter. Man fürchtete, er könne sich nicht gleichmäßig heben. Die Pumpen stellten sofort die Arbeit ein und mit Hilfe der Schwimmdocks wurde der Schiffsrumpf mit mächtigen Ketten umgürtet; wieder langsam setzten die Pumpen ein und der Riese hob sich langsam, bis sein Kiel über Wasser war.

✤

 # Selbstmord im Polizeipräsidium. Im Berliner Polizeipräsidium erschoß sich ein Berliner Kaufmann. Aus einem Abschiedsbrief an Frau und Kind geht hervor, daß ihn geschäftliche Schwierigkeiten in den Tod getrieben haben.

 # Schachteinsturz. Bei den Kanalisationsarbeiten in Wannsee bei Berlin stürzte ein Schacht zusammen. Ein 45jähriger Vorarbeiter wurde stehend in einer Tiefe von fünf Metern derart verschüttet und eingeklemmt, daß noch etwa ein Meter Erdmassen über dem Kopfe lagen. Nach etwa zweistündiger Arbeit der Feuerwehr konnte er unverletzt befreit werden.

 # Raubüberfall in Lichtenberg. Zwei etwa 30 Jahre alte Männer überfielen einen 50jährigen Geschäftsmann, der neben einem Kolonialwarengeschäft noch eine Zweigstelle der Edeka-Bank verwaltete, in seinem Laden in Lichtenberg-Berlin. Sie hatten sich als Finanzbeamte ausgegeben. Als der Geschäftsinhaber sie nach einem Ausweis fragte, bedrohten sie den Kaufmann mit dem Revolver. Der Mann versuchte, zu entfliehen, stieß sich jedoch so heftig an einer Kante, daß er die Besinnung verlor. Darauf fesselten die Räuber den Besinnungslosen, ließen die Schaufensterläden herab und raubten das vorhandene Bargeld in Höhe von etwa 2500 Mark.

 # Unter Sandmassen begraben. Ein bei den Berliner Mörtelwerken in Steglitz beschäftigter Arbeiter wurde in einem Sandschacht von Sandmassen verschüttet. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

 # Die Erfurter Lutherstätten. Die Erfurter Lutherstätten, die Augustinerkirche und das Augustinerkloster, die sich in äußerst schlechtem baulichen Zustande befinden, sollen jetzt gründlich ausgebessert werden. Das Aeußere und das Innere der Kirche werden auch künstlerisch erneuert. Der Kapitelsaal und der Kreuzgang, sowie das alte Dormitorium, von dem die Lutherzelle einen Teil darstellt, werden wieder hergestellt. Einige Räume am westlichen Arm des Kreuzganges werden zu einem Luthermuseum umgebaut. Zur Ausgestaltung der Räume sollen Möbelstücke aus der Lutherzeit verwendet werden. Außerdem sollen in dem Museum Bilder und Schriftwerke untergebracht werden aus der Zeit, in der Luther als Student, Magister, Priester, Mönch und Dozent in Erfurt lebte. Die Kosten der Erneuerungsarbeiten sind auf etwa 500 000 Mark veranschlagt worden. An ihrer Aufbringung beteiligen sich die Stadt, die Kirchengemeinde, die Provinz Sachsen, der Staat, die Provinzial- und die Landeskirchen-Verwaltung.

 # Mord in Leipzig. In einem Hause der Spohrengasse in Leipzig wurde die 38jährige Frau eines Händlers tot in ihrem Bette aufgefunden. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß die Frau von einem Mann, den sie ins Haus gebracht hatte, erdrosselt worden war. Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur.

 # Raubmord. In Himmelhartha (Sachsen) wurden die Fabrikarbeiterehefrau Dulies, deren Ehemann sich in Amerika aufhält, und ihr dreieinhalbjähriges Söhnchen abends in ihrer Wohnung von dem jugendlichen Wirtschaftsgehilfen Stopp durch Schläge mit einem Meißel auf dem Kopf getötet. Der Mörder raubte 60 Mark aus einer Kommode und flüchtete. Er ist jedoch bereits verhaftet und geständig.

 # Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Kraftwagen. Auf der Schmalspurlinie Schönfeld—Meinersdorf stieß ein Personenzug mit einem staatlichen Kraftwagen der Linie Annaberg — Chemnitz zusammen. Der Kraftwagen wurde vom Zuge zur Seite geschoben und beschädigt. Vier seiner Insassen wurden leicht verletzt. Der bergab fahrende Wagen konnte trotz Schneeketten und anscheinend richtiger Bremse nicht aufgehalten werden.

 # Ein Genosse des blinden Johann zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht Stendal hatte sich der polnische Arbeiter Petrowo, der Genosse des blinden Johann, der vor Jahresfrist mit einer Bande die ganze Altmark in Schrecken setzte, wegen vorsätzlichen Mordes an einem russischen Vorschnitter zu verantworten. Petrowo wurde zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt.

 # Eine Untat. Bei der Kriminalpolizei in Hamburg erschien ein Mann, der sich bezichtigt, am Abend der 2. Dezember am St. Pauli-Fischmarkt einen etwa 25jährigen ausländischen Seemann in die Elbe gestoßen zu haben. Bislang ist ein Mann, auf den die von dem angeblichen Mörder gegebene Beschreibung des Getöteten zutrifft, nicht als vermißt gemeldet.

 # Liebesdrama in Altona. In einem Hotel in Altona verletzte ein angeblicher Versicherungsagent seine mehrjährige Mitarbeiterin durch mehrere Schüsse, die ihren Tod herbeiführten. Der Täter brachte sich dann einen Schläfenschuß bei, der jedoch nicht lebensgefährlich sein dürfte.

 # Schwerer Unfall bei einem Brückenbau. Bei Brückenbauarbeiten zwischen Pfalzburg und Rosenheim stürzte heute früh ein 25-Tonnen-Kran in den Glanbach. Zwei Bahnarbeiter wurden getötet, vier schwer und sieben leicht verletzt.

 # Selbstmordversuch eines dreijährigen Mädchens. In Wien erregte der Selbstmordversuch eines dreijährigen Mädchens großes Aufsehen. Das Kind hat aus Schmerz darüber, daß sein Großvater Selbstmord verübt hat, sich zu erdrosseln versucht.

 # Schweres Eisenbahnunglück in Paris. Auf dem Pariser Nordbahnhof geschah ein schweres Eisenbahnunglück. Ein aus der Richtung von Villiers Sur Marne kommender Personenzug stieß derartig heftig auf den Endprellbock auf, daß der Zug entgleiste. Nach den bisherigen Meldungen sind 43 Reisende mehr oder minder schwer verletzt worden.

 # Bauunglück in Nancy. In Nancy hat sich ein schweres Bauunglück ereignet. Ein großes Warenhaus von etwa 30 Meter Höhe, das bis zum Dach fast fertiggestellt war, stürzte unter donnerähnlichem Getöse ein. Da noch kein Arbeiter auf dem Bau war, ist niemand zu Schaden gekommen. Der Schaden wird auf mehr als 2 Millionen Franks geschätzt.

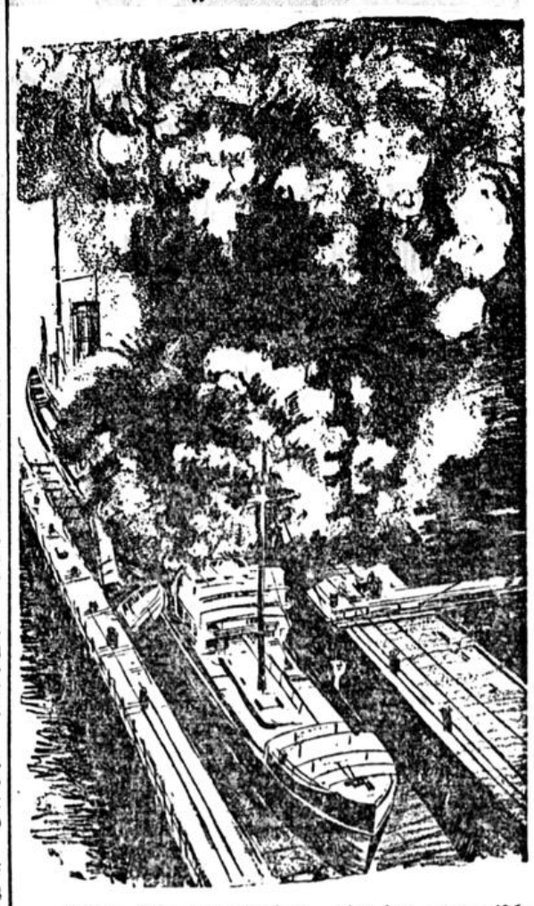
 # Vier Kinder ertrunken. Durch plötzlichen Witterungsumschlag ist in Schweden außerordentlich mildes Wetter eingetreten. Infolge geringer Stärke des Eises ertranken beim Eislaufen vier Kinder.

 # Auf einer Eisscholle erfroren. Nach einer Meldung aus Oslo trieben in der Nähe von Drontheim drei Kinder, die auf dem Eise spielten, auf einer großen Eisscholle auf offenem Meer hinaus. Ihre Hilferufe wurden nicht gehört. Als man sie auffand, saßen sie erfroen auf der Eisscholle.

 # Schneestürme in Amerika. Im Nordosten der Vereinigten Staaten sind starke Schneestürme aufgetreten. In Neuyork liegt der Schnee etwa 15 Zentimeter hoch. Im nördlichen Teile des Staates Neuyork ist infolge des Schneefalls der Verkehr unterbrochen. Der starke Frost hat mehrere Todesopfer gefordert. Seit vierzig Jahren sind in diesem Gebiet keine Schneestürme von solcher Heftigkeit und zu einer so frühen Jahreszeit erlebt worden.

 # Der Eisgang auf den kanadischen Seen. Aus St. Marie (Ontario) wird gemeldet: In Schiffahrtskreisen wird bezweifelt, daß die 121 Schiffe, die, wie gestern gemeldet, auf dem Fluß St. Marie zwischen dem oberen und dem unteren Huronsee eingefroren sind, vor Beginn des Tauwetters befreit werden können. Die Eisbrecher kommen nur langsam vorwärts. Die Lage hat bereits zwei Todesopfer gefordert. Wie aus Quebec gemeldet wird, sind dort 11 Schiffe durch das Eis in Schwierigkeiten geraten.

Der Brand des Oel-Tankschiffes „Mantilla"



Unsere Flugzeugaufnahme zeigt das norwegische Oel-Tankschiff „Mantilla" einige Augenblicke nachdem einer der Tanks in die Luft geflogen war. Da das Oel über das ganze Schiff lief, war eine Hilfeleistung unmöglich, und fünfundzwanzig Personen mußten in den Flammen umkommen. Das Schiff während des Brandes im Trockendock im Hafen von Baltimore.

Dem Basosalvin-Laboratorium, Leipzig C1

ist es gelungen, ein erfolgreiches Mittel zur Behandlung des Herzens und der Gefäße zu finden. „Basosalvin" ist völlig unschädlich, frei von allen Nebenwirkungen und wird gut vertragen. „Basosalvin" ist in allen Apotheken zu haben. LM9

FEINKOSTMARGARINE

Blauband

frisch gekirnt

SIE

PAREN

½ Pfd. 50 Pf.

Schuhe

für Weihnachten

kauft man richtig im

Schuh-Haus Joh. Hildebrandt,

Tel. 3017, Wiemelhauserstr. 104

Billige böhmische Bettfedern!

Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3.–, halbweiße Mk. 4.–, weiße Mk. 6.–, bessere Mk. 6.–, 7.–, daunenweiche Mk. 8.–, 10.–, beste Sorte Mk. 12.–, 14.–, weiße ungeschlissene Kupfedern Mk. 7.50, 9.50, 11.–. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet

Benedikt Sachsel-Loves Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen).

Ewige Jugend

auch genannt „Nitol"

Haarfarbe-Wiederhersteller gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.

Keine Haarfarbe

Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg

Einzige Verkaufsstelle

Otto Nebel

Friedrichstr. 4

Obst- u. Gemüse-Handkarre,

2rädrig, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter K. H. 74146 an d. Geschst.

Ford-Wagen

auf Kredit liefert mit prima deutschen [illegible] preisgünstig.

Köhler, Bochum, Alleestraße 123. Fernruf 4051/414.

Lumpen, Papier, Knoch.

kauft jed. Quantum b. sofort. Abholung. Karte genügt. 74183 G. Stein, Henriettenst. 4, III. links.

Conti Michelin Goodyear Dunlop Engelbert

Reifen liefert preiswert, a. an Händler. Heidkamps Auto-Zubehör G. m. b. H. Düsseldorf, Luisenstr. 3. Fernsp. 1757 u. 3403.

Unterricht

Erteile gründlich und preiswert Nachhilfeunterricht für alle Klassen in Mathematik, Naturk. u. Deutsch. Anfr. u. St 73824 an d. Geschst. d. Z.

Unterricht in allen Fächern, fortlaufend, gewissenh., energisch, preiswert, erteilt erfahr. Mad. Ang. u. D D 73952 an d. Geschst. d. Z.

Auf **Kredit**

Damen-
Kleider
Kostüme
Mäntel
Röcke
Blusen
Pelze

Herren-
Anzüge
Paletots
Ulster
Covercoats
Regenmäntel
Hosen

Sonntag geöffnet!

Sonntag geöffnet!

Hermann **Liebau**

Bochum

Obere Marktstr. 38a 1. Etage.

Wo kaufe ich Farben, Lacke, Oele, Glas, Tapeten u. s. w.

bei fachmännischer Bedienung im **Farbenhaus Stüwe**

Dorstenerstraße 81 — Maxstraße 3 Hernerstraße 110.

2.



Ahnungen

Glauben Sie daran? Wer kann wissen —? Irgend etwas Wahres wird schon dran sein. Leider sind sie noch nicht Allgemeingut geworden. Unserem lieben Vaterlande wäre sonst sicher viel Unbill erspart geblieben.

Beinahe wären wir in die hohe Politik hineingeritten. Zwar sollte unser Münchener Kindl vor Jahren schon in den Reichstag gewählt werden, aber als Repräsentant der alten weltbekannten Zuban-Zigarettenfabrik mußte es schon seiner vielen Arbeit wegen ablehnen.

Außerdem stellen wir einzig und allein höchstrangige Zigaretten her, machen aber keinen blauen Dunst in Schachteln.

Aber, bitte, verstehen Sie das doch nicht gleich falsch!

Wir sprachen von Ahnungen.

Unser lieber Dr. Ali Nabi beschäftigte sich gerade mit dem Gedanken einer Einladung an das Kindl, als ihn unsere Anfrage wegen einer Besuchsmöglichkeit erreichte. Kann man hier nicht auch an eine Ahnung glauben? Oder gar an eine Gedankenübertragung?

Aufrichtig freute sich der ergraute Mann über die Gelegenheit, das Kindl endlich einmal empfangen zu können.

Schatzkammern köstlichster Tabakernten hatte er für seinen Schützling zusammengebracht, Mischungen von wundervollster Vollkommenheit mit seinen treuen Gehilfen erprobt.

Viele hatten mit blinkendem Golde versucht, ihm seine Geheimnisse abzulauschen. Nichts hat der gute Doktor preisgegeben.

Seine Arbeit gilt nur dem Werke seines Jugendfreundes Zuban, dem er die Treue hält.

Wie wird er das Kindl in Erstaunen versetzen!

Sofort an das Kindl die Antwort heraus: Willkommen in deiner zweiten Heimat. —

Übermorgen hören Sie mehr!

Die Geschmacksrichtungen der Raucher sind wandelbar wie die Zeiten. Wir gehen mit! Die leichten, süffig süßen Mischungen unserer Zigaretten sind Glanzstücke der heutigen Zigaretten-Herstellungsart.

Drum seien Sie nicht nur Lebenskünstler, sondern

werden Sie Künstler des Geschmacks!

Rauchen Sie die 4 Pfg.-Zigarette

Zuban Nr. 6!

Unser Preis Ausschreiben



Liebe Kinder!

Auch diesmal hat sich der Weihnachtsmann bei Alsberg über Euren Fleiß und Eure schönen Aufsätze ganz mächtig gefreut. Ihr seht weiter unten, wem von den Preisrichtern die Preise zuerkannt sind. Ihr, die Ihr keinen Preis bekommen habt, seid nicht böse. Auch Eure Mühe und Euer Fleiß ist von den Preisrichtern einstimmig anerkannt worden. Das nächste mal kommt Ihr sicherlich dran. Jedenfalls danken wir für die rege Beteiligung an dem Preisausschreiben, wünschen Euch allen ein frohes Fest und den Preisträgern viel Freude an den Sachen, die ihnen der Weihnachtsmann bei Alsberg bescheert hat.

1. Preis im Werte v. 100 Mk.
Käthe Gunkel, Bochum, Ottostr. 21. 11½ Jahre alt.

2. Preis im Werte v. 75 Mk.
Fritz Vahle, Linden (Ruhr) Kaiserstr. 89. 13 Jahre alt.

3. Preis im Werte v. 60 Mk.
Emmi Koch, Bochum-Hordel, Schrapmüllerstr. 17. 15 Jahre alt.

4. Preis im Werte v. 50 Mk.
Edeltrud Beck, Bochum, Weiherstr. 62. 12 Jahre alt.

5. Preis im Werte v. 40 Mk.
Gerda Sassenberg, Hugo Schulzstr, 21. 14 Jahre alt.

6. Preis im Werte v. 25 Mk.
Edith Kuschmerus, Bochum, Kronenstraße 53. 14 Jahre alt.

10 Preise à 10 Mark.

1. Hildegard Beck, Weiherstraße 62, 13 Jahre.
2. Elli Schütte, Hattingerstraße 75, 12 Jahre.
3. Elisabeth Ignatowski, Bochum 4, am Maarbach 14 11 Jahre.
4. Erika Neuse, Märkischestr. 12, III. Stck., 13 Jahre.
5. Karl Helbig, Werne, Bergstraße 5, 11 Jahre.
6. Elfriede Hellwig, Neustraße 4, 14 Jahre.
7. Grete Goralsky, Heckerstraße 110.
8. Resi Sperbel, Buddenbergstraße 4, 16 Jahre.
9. Erika Pamp, Bochum-Riemke, Cruismannstr. 67 14 Jahre.
10. Trude Goralsky, Heckerstraße 110, 13 Jahre.

10 Preise à 5 Mark.

1. Gertrude Elsner, Joachimstraße 4, 12 Jahre.
2. Elfriede Horn, Adolfstraße 46, 13 Jahre.
3. Gerhard Holschmacher, Vödestr. 2, 11¾ Jahre.
4. Helmut Neuhaus, Wiemelhauser Strasse 207, 11 Jahre.
5. Werner Wefelscheid, Drusenbergstrasse 19, 10¾ Jahre.
6. Leo Pyka, Von der Reckestraße 7, 14 Jahre.
7. R. Bramann, Reichshof 13, II. Stck., 15 Jahre.
8. Hildegard Walther, Hattingerstr. 90, 14 Jahre.
9. Willi Verres, Schellstraße 16, Parterre, 13 Jahre.
10. Wilhelm Dege, Feldsieperstr. 110, 15 Jahre.

Ausserdem 100 Trostpreise.

Auf tausendfachen Wunsch wird das von allen bewunderte Schaustück
„Die Mühle im Grund"
in unserem **Haus Brückstr.** noch für einige Tage ausgestellt.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg
Mittwoch, 8 Dez., 7.30 bis 10.30, B. 12:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Donnerstag, 9. Dez., 8 bis 10.15, A. 12:
Der Kreidekreis
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.

OPERETTE
D. P. HOTTSTR. 28
DIR. H. SCHNEIDER
Täglich 8 Uhr
Die leichte Isabell
Operetten-Schlager
Samstag und Sonntag 4 Uhr Halbe Preise ab 0.40 Pfg.
Ferdis Weihnachtsreise in den Himmel

Die Ortssatzung, betreffend die Erhebung der Berufsfeuerbeiträge in der Stadt Bochum für das Rechnungsjahr 1926 vom 9. September 1926 wird, nachdem sie vom Bezirksausschuß, Abteilung II, in Arnsberg genehmigt ist, in der Zeit vom 7. bis 20. Dezember 1926 im Rathause ausgehängt. LM6
Bochum, den 4. Dezember 1926.
Der [illegible].

Ziehhunde.

Auf Grund der Ober-Präs.-Polizei-Verordnung vom 27. April 1889 fordern wir bei Strafvermeidung die hiesigen Besitzer von Ziehhunden auf, am Dienstag, den 14. Dezember 1926, vorm. von 9 bis 12 Uhr, ihre Hunde mit Geschirr und Wagen im städtischen Schlachthof dem dort anwesenden Polizeibeamten zur Besichtigung vorzuführen und die Zieh-Erlaubnisscheine zur Nachprüfung mitzubringen. LM6
Bochum, den 7. Dezember 1926.
Stadt-Polizei-Verwaltung.

Wollene Unterkleider

bleiben weich und halten länger, wenn sie mit LUX-Seifenflocken gewaschen werden. Reiben Sie aber nicht und vermeiden Sie scharfe Waschmittel, die die zarten Wollfasern hart und filzig machen.

Und wie einfach ist die Wäsche! Sie brauchen die Stücke nur im lauwarmen LUX-Schaum auszudrücken u. sie dann mehrmals lauwarm auszuspülen.

Doppelgroße Packung 90 Pfg. Normalpackung 50 Pfg.





LUX SEIFENFLOCKEN
L44 „SUNLICHT" MANNHEIM

PELZE!
Größeres Pelzgeschäft mit eigener Kürschnerei liefert an Beamte, Lehrer, Aerzte, Direktoren und Festangestellte **jegliche Pelzwaren sowie Pelzmäntel, Jacken, echte Skunkse, Wölfe, Füchse und andere Pelzarten gegen mehrmonatige Zahlungen ohne jeden Aufschlag.** Das Pelzwerk wird sofort ausgehändigt. Wir bitten um Angabe, für welches Stück Interesse vorliegt, worauf unverbindlich Vertreterbesuch erfolgt. Strengste Diskretion zugesichert! **Berufsangabe erbeten.** Angebote unter A. M. 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

10 Klubsofas
in prima Wollgobelinbezug äußerst billig zu verkaufen.
1 Posten einzelne Klubsessel
von **80.00 Mk.** an
auch schwere Backensessel in Leder, Gobelin und Plüsch.
Große Auswahl in **Chaiselongues** in Stoff und Plüsch, **Ledersofas.**
Alles eigene Anfertigung.
A. Kallmerten & Sohn
Polsterermeister
Clemensstr. 7

Grammophon-Reparaturen auch elektrische werden gut und billig ausgeführt. Deutsches Reichspatent f. Blasinstrumente. Einzigste Instrumentenmacherei am Platze.



Musik-Domino Klosterstraße 8 Ruf 5470.

Fahrräder
für Groß und Klein,
bewährte Marken, wie
Wanderer, N. S. U. usw.
kauft man nur im Fachgeschäft bei
W. Taddigs
Friedrichstr. 34, Tel. 1427.
Seit Jahren als erstklassige reelle Firma dieser Branche bekannt.
Damen- u. Herren-Garderoben
werden wie neu in der
Kleider-Klinik
Bei Stoff-Lieferung werden auch elegante Anzüge angefertigt.
Rud. Heß, Schneidermeister,
Maarbrückerstraße 17.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G.
empfiehlt ihre Markenbiere:
Deutsch-Schlegel-Pilsner
Schlegel-Gold
Schlegel-Märzen
in der Gesolei Ausstellung Düsseldorf mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet!



Kaffee Bahnhofshotel
Täglich nachmittags und abends erstklassige dezente
Stimmungs-Konzerte
ausgeführt von der Kapelle des Kapellmeisters Reschke aus Bad Oeynhausen
Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.
Um geneigten Zuspruch bittet:
Die Direktion.

Echt chinesische
Ziegenfelle
in allen Preislagen.
Teppiche
Cocos — Linoleum — Velour
in neuen aparten Mustern. LBS
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47 Ruf 124, 158.

. . . . . und
abends
in der
Valencia
(Neu eröffnet)
im
Intimen Theater
Musik. Gesang, Tanz.

Verband für Jugendpflege in Bochum
Freitag, den 10. Dezember abends 8 Uhr spricht:
Tibetforscher
Walter Stötzner
über das Thema:
„Durchs unerforschte Tibet!"
(Lichtbilder)
Der Vortrag findet in der Bilderschau im Ev. Vereinshaus statt.
Eintritt frei!

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Gudi (Rhür.)

Beschluß.

In dem Konkursverfahren der
Firma Willy Peters
zu Wanne-Eickel,
Schokoladen- und Zuckerwarengroßhandlung, all. Inhaber Kaufmann Willy Peters, daselbst, wird Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf den **15. Dezember 1926,** vormittags 10 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 50, anberaumt.
Bochum, den 1. Dezember 1926.
LM9 Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 9. Dezember 1926, vormittags ½10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Manufakturwaren
Herrenwäsche, Damen- und Herrenhandschuhe, Hosenträger, Taschentücher, Oberhemden, Damen- und Kinderstrümpfe
Paletot- und Anzugstoffe, Kleider- und Blusenstoffe, versch. Futterstoffe
Toilettenartikel und andere Posamenten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf bestimmt.
Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Morjan, Bochum, Alleestr. 54.
Bochum, den 7. Dezember 1926.
Bjerkämper
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum Wittenerstr. 18, Tel. 5453.

Weihnachts- u. Neujahrskarten
sowie Karten zu allen Gelegenheiten für Wiederverkäufer empfiehlt
Ansichtskarten-Verlagsanstalt
Theodor Wiss
Kronenstr. 12 Fernruf 8124.

Möbel auf Kredit
und ohne 1 Deutsches Reich Pfennig Anzahlung
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Küchenschränke, Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Vertikows, Ledersofas, Plüschsofas, Korbmöbel Trumeauxspiegel, Chaiselongues, Steppdecken
Herren- u. Damen-Garderobe
mit geringer Anzahlung.
Damen-Kleider, Damen-Mäntel, Blusen, Röcke, Kostüme usw. Herrenanzüge, Burschenanzüge, Paletots, Regenmäntel usw.
M. TOLCZINER
Bochum,
Obere Marktstraße 38 a.

Offene Stellen

Männlich

Sichere Existenz
bietet führende Fabrik Herren durch provisionsw. Verkauf eines unentbehrl. Heilapparates an Private. Kapital u. Branchekenntn. nicht erforderl. Versch. Bezirke noch frei. Ang. unt. L. G. 8185 an „Ala" Haasenstein & Vogler, Leipzig. [1233

Größere Heizungs-Firma
sucht
Platzvertreter.
Angebote erbeten unter **Dd 5121** an **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Essen.**

Wir suchen für den Verkauf unserer erstklassigen deutschen
Nähmaschinen
gegen höchste Provision, Wochenspesen u. Leistungsprämie tüchtige
Vertreter.
Angebote unter L. G. 13 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für sofort einen tücht.
Chauffeur
Monteur oder Autoschlosser bevorzugt.
Fr. L. Rohmann,
Josefstraße 6.

Junger unternehmender
Milchhändler
mit Betriebskapital für neuartigen Flaschenmilchverkauf gesucht. Offerten unter X. Y. 74195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tabakwar.-Großh. sucht
Teilhaber
Erford. 6 bis 10 Mille. — Ausführl. Ang. u. S. L. 74139 an die Geschäftsstelle.

Stimmungskapelle
f. sofort gesucht. Wirtsch. Bemberg, Marienstraße.

Gesucht wird z. 15. Dezember
erstklassig. Trio
(Geige, Flüg., Cello) Cellist muß gleichz. Trapp Drummer sein. Angeb. m. Gagefor. u. Lichtbild unt. U. B. 2726 an die Geschäftsst.

Glänz. Existenz
Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- und Bezirks-Alleinvertrieb eines großart. Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden u. Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein durchaus reeller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hohen Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch bewirkt. Prospekte u. Alleinverkaufs-Kondition. gratis. Man schreibe Postkarte an
R. Schneider, Wiesbaden,
Schöne Aussicht 5.

Glänzd. Existenz durch Warenalleinvertr. Konkurrenzl. pr. Sache! Dauernd hoh. Eink. Walter Hansen, Hamburg 36

Techniker
sauber., flott. Zeichner, f. Apparate- u. Rohrleitungsb., sowie Eisenkonstrukt. sofort gesucht. Bewerbungen m. Lebenslauf, Religion, Zeugnisabschrift. u. Zeichnungsprob. u. W. Z. 2727 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Erfahrener
Schlosser
auf Gitterbau sofort gesucht. Ausf. Bew. m. Zeugn.-Abschrift. usw. u. A. B. 2729 an d. Geschst. erb.

2 erfahrene 74160
Malergehülfen
gesucht.
Heinrich Witten, Wiemelh. Str. 121.

Wer polstert zwei Matratzen? Angeb. unt. G. H. 74150 an d. Geschst.

Junge
anst. Eltern i. Alt. von 16 b. 16 J. für leichte Hausarb. sof. gesucht. Konditorei Zeppenfeld, Kortumstraße 11.

Junger, kräftig.
Bursche
für leichte Arbeit u. z. Fahren gesucht. Meldg. heute morg. 9 Uhr. Dorstener Str. 204. 74194

Junge
für l. Hausarb. sof. gesucht Dustmann, Königstr. 3. 74188

Weiblich

Jung., tüchtiger
Chauffeur
gel. Elektr., d. auch l. Autofach Kenntn. besitzt, sucht sofort Stellung. — Angeb. unt. S. L. 74231 a. d. Geschäftsst.

Sofort werden Schirme
repariert u überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie neu aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Weiblich

F. e. Fräulein, 19 J., suche
Stellung
a. Büro. Handelsschule bes., Schr.-Maschine, Stenographie. — Anfrag. bef. d. Geschst. unt. L. M. 1.

Fräulein,
20 J. alt, m. sämtl. Büroarb. vertraut, sucht Stellg. Angeb. unt. W. V. 74205 an d. Geschst.

Tüchtige
Schneiderin
sucht n. ein. Kundschaft i. u. außr. d. Hause. Gneisenaustraße 15, pt., r.

Schneiderin
empfiehlt sich. Tagespreis 3 Mk. — Angeb. unt. T. S. 74151 an d. Geschst.

Wo kann j. Fräulein das Frisieren und Ondulieren erlernen? — Angeb. unt. F. O. 74169 a. die Geschäftsstelle.

Schneiderin,
langjähr. Direktrice, **sucht Kundschaft** bei bill. Berechng. Diberstr. 42, I. r.

Damen-, Kind.-
Kleider * Hüte
(auch für Puppen) w. schnell u. billig angef. u. verändert. Kanalstr. 48, III.

Zu vermieten

Zum 1. Februar ist abzugeben
ein schönes Ladenlokal mit Einrichtung
(für jedes bessere Geschäft geeignet) in Hauptverkehrslage Bochums.
Ferner
eine 3 Zimmer-Wohnung mit Ladenlokal und Einrichtuug.
Billige Friedensmiete. Tauschwohnung nicht erforderlich. Nur rote Karte.
Gefl. Angebote unter Z. A. 2866 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein
Ladenlokal
in guter Lage auch für Bürozwecke geeignet sofort zu vermieten. Offerten unt. G. H. 2742 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

Gute
3 Z.-Wohng.
mit Küche u. Nebenräumen (Hattinger Str.) an Inhaber der roten Karte geg. Erstattung der Umzugskost. n. auswärts abzugeb. — Angeb. u. L. H. 11 an d. Geschäftsst.

Ladenlokale

Ladenlokal
an Hauptverkehrsst. mit od. ohne Ware abzugeben. Näh. d. Geschst. 74228

Lagerraum
auch als Werkstatt zu vermiet. 73969 Marienstraße 8.

Möbl. Zimmer

Besseres möbliert. Zimmer sofort oder spät. z. verm. Kronenstr. 36, III, r.

Bess. möbl. Zimmer zum 1. Jan. 1927 zu vermiet. 74161 Kanalstr. 49, part.

Gut möbl. Zimm. z. 15. d. M. z. verm. 74164 Bahnhofstr. Nr. 32, 2. Etage.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. a2737 Boch., Bahnhofstraße 15.

Einf. möbl. Zimmer, 2 Bett., separ. Eing., el. Licht und Heiz., ev. Mittagt. an 2 Herr. z. verm. Malteserst. 24, III.

Ein einf. möbl. — Zimmer — zu vermiet. Brückstraße 56, 2. Etage.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 73065 Alleestraße 86, I.

H. möbl. Mans.-Z. a. berufstät. H. zu verm. Rottst. 35, I. Eing. Humboldtstr.

Einf. möbliertes — Zimmer — sofort zu verm. Diberstr. 42, I. r.

Einf. möbl. Zimm. an e. Herrn z. vm. Kreuzstraße 15, I.

E. möbl. Zimm., zwei Bett., m. Pens. zum 15. Dezbr. zu vermiet. Blücherstr. Nr. 12, 3. Etage.

Gb. Schlafstelle
f. 2 ja. Leute. Hedenstr. 4, part.

Gut bürgerlicher
Mittagtisch
72921 Friedrichstr. Nr. 23, 1. Etage.

2 Herr. können Schlafstelle erhalten. 74196 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Ein. Herr kön. a.
Mittagtisch
teilnehmen. 74234 Gabelschr St. 182.

Miets-Gesuche

Wohnungen

1 oder 2
leere Zimmer
von Brautp. sofort od. später gesucht. Angeb. unter S. W. 74135 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Leeres Zimmer
mögl., part., für Junggesell. gesucht. Angeb. unt. W. V. 74142 an d. Geschst.

Tagesbesprechungsraum
part. o. 1. Etage, mögl. Stadtzentrum gesucht. — Angeb. unt. H. S 74157 a. die Geschäftsst.

Kinderl. Beamten-Ehepaar sucht p. sof. oder per 1. 2. 1927
3-4 Z.-Wohnung
im Neubau (ohne Baukostenzuschuß) geg. zeitgem. Miete. Gefl. Angeb. unt. L. F. 74154 an d. Gesch. d. Ztg

Suche per 1. Januar 1927 ein möglichst gut gelegenes
Ladenlokal
für Zigarren-Geschäft geeignet, mit oder ohne dahinter liegendem Zimmer. Angebote mit Preis unter H. J. 2708 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche mehrere
Ladenlokale
für zahlungsfähige Firmen zu mieten
I. P. Schrots, R. D. M., Büro-haus Lueg, Telephon 5317.

Beschlagnahmefreie Wohnung
von 2 evtl. auch 3 Räumen für sofort zu mieten ges. m. evtl. auch als Untermieter. Gefl. Angebote werden erb. unt. L. H. 11 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer überläßt
jungem Brautpaar
ein unmöbliert. * Zimmer *
(auch Neubau)? — Angeb. mit Preis unt. S. C. 1009 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Gemütl. Zimm.
elektr. Licht, heizb., Nähe Alleestraße (Bochumer Verein) gesucht. — Angeb. mit Preis u. L. E. 74143 an d. Geschst.

Herr sucht sofort
möbl. Zimmer
in nur bess. Hause, mögl. Ehrenfeld. — Angeb. unt. O. L. 74147 an d. Geschst.

Suche ein gut
möbl. Zimmer
in der Stadtmitte. Angeb. unt. S. Z. 74153 an d. Geschst.

2 frdl. möbl. heizb. Einzel-
Zimmer
evtl. m. Pens. in b. Haus v. Gesch. f. 2 Herr. z. 1. 1. 27 ges. Angeb. unt. G. A. 74126 an d. Geschst.

Gut möbliertes
Zimmer
in d. Nähe d. Hbf. gesucht. Volle Pens. erwünscht. — Ang. unt. St. 74152 an d. Geschäftsstelle.

Alleinst. Herr sucht 1 b. 2 leere o. zum Teil möblierte — Zimmer — z. 15. Dez. Angeb. m. Preisang. u. G. S. 74167 an d. Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht leer. o. möbl.
Zimmer
evtl. Mansarde, in besserem Hause. — Angeb. unt. B. H. 74125 an d. Geschst.

J. Kaufm. sucht z. 1. Jan. gut
möbl. Zimmer
Angeb. unt. L. Z. 74198 an d. Geschst.

Bess. Herr sucht z. 1. Jan. größ. gut möbliertes
Zimmer
Angeb. m. Preis u. L. D. 74201 an die Geschäftsstelle.

Reis., sol. Handw. sucht sofort
Schlafstelle.
Angeb. unt. L. F. 74233 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Metzgertheke
2½ Meter lang, billig zu verkaufen.
Wiemelhauserstrasse 91.

Verkaufe Ausziehtisch, echt Eiche, n., 45 M. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Reinigungshalber
verkaufe:
1 echt eich. Ausziehtisch, neu, n. 45 M., Kleiderschr., neu, 39 M., Peddigr.-Möb. 9 M., Patentrahm. (neu) 14 M., verstb., 1 Herd, weiß, 12 M., Vertiko mit Spiegel 35 M., Ob.-Betten usw. 74229 Rehling, Wilhelmstraße 12.

Einschl. Bettstelle
m. Matratze, Gaszuglampe, kl. Tisch zu verk. Bidumestr. Nr. 14, 3. E., r.

Kinder-Korbbettchen billig zu verkaufen. Rottstr. 34, 3. Etg.

Bettst. m. Mtr.
zu verkauf. Wiemelhausen, Friedrich Harkortstraße 21.

Ein Schlafzimmer (weiß) n. 275 M., sow. andere Möbel, neu u. gebr. b. bequemer Zahlung. Drongowski, Hofsteder Str. 12, Präs.

Brauchen Sie Möbel
dann komm. Sie z.
Herforder Möbelhaus
Dort finden Sie
Qualitäts möbel
wie schönste
Küchen
sowie
Schlafzimmer
in allen Holzarten zu solch billigen Preisen, worüber Sie staunen und sich überzeugen müssen. Fachmännische Bedienung. Entgegenkomm. Zahlungsw. Kassakunden erhalt. hohen Rabatt.
Herforder Möbelhaus,
Marienstr. 29.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Lebensmittel-Geschäft
i. verkehrsr. Straße mit Einrichtung u. Warenbestd. umstdhalb. sof. z. verkaufen. Käufer, d. üb. 1200 M. bar verfügen, find. Berücks. Gute Außenkundsch. vorhanden. — Ang. unt. K. D. 74206 a. die Geschäftsstelle.

Weihnachtspreise
wirklich billig:
Bettstellen
schwere Ware,
nur 39 Mark,
Kleiderschränke
mod. und engl.,
nur 59 Mark,
Sofas.
Ledert. u. Kunstled.
nur 65 Mark.
Flurgarderoben
echt Eiche
nur 49 Mark.
Fillo & Finger.
Boch., Alleestr. 12.

Hohe Preise
f. getr. Herrenkleid. u. Schuhe. Erb. K. Tel. 3762. Fruchter, Marienstr. 31.

Schöne, schwere
Küchen
verkauft unter Preis
W. Schrudde, Bochum
Roonst 37, Nähe Marienst. Zahl.-Erleicht.

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. **Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung **Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle**
Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Günstig!
1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, Ia. Eiche, 4 Monatraten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. C. D. 2004 an die Geschst.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Zu verk.: 2 schöne Sopres, neu, 1 P. Uebergardin., 2 gr. Heiligenbild., Gashängelampe, kl. eich. Einm.-Faß, großer Waschkorb u. emll. Waschtiss. bill. zu verk. Hunscheidtstr. Nr. 64, I, lks.

In meinen acht Schaufenstern finden Sie
Sofas
in Plüsch u. Leder,
Möbel
aller Art gut u. bill.
Spiekermann,
Bochum,
Rottstraße 55-57.

Speisezimmer
dunk. Eiche, z. verk. Herner Str. 24, Frst.-Geschäft.

Unsere verzinkten
Kesselöfen
f. Wäsche usw. bietet Ihnen sehr große Vort. Große Haltbarkeit bei geringst. Brennstoffverbrauch
Kupfereinsätze
Waschverdplatten, schwere Waschherdtüren z. Einmauern zu den bill. Preisen.
Gebr. Rumberg
Bochum,
Lutsenstraße Nr. 12, Fernspr. 3544-45.

Nähmaschinen,
gebr., gut näh., m. Garant., spottb. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.
Teilzahl. gestattet.

Nur Kleiderstoffe von Kaufmann
auf den
Weihnachts-Tisch
Ueberwältigend **große Auswahl** bei **billigster Preiseinstellung!**

Eine ganz besondere Gelegenheit:
Kleid für Geschenkzwecke aus □ Waschseide, apart. Dessins, hübsch aufgemacht . . 4 Meter **3.40**

Außergewöhnlich billig:
Kleid reinwollene weißgrundige □. Ia Qualität, hübsch aufgemacht, als Geschenkkleid . . . . . 3½ Meter **6.10**

Pulloverstoffe aparte Dessins . . . . . Meter 1.95, 1.50, **95 ₰**

Waschseide in hübschen Karos . . . . . Meter **85 ₰**

Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in vielen Farben . . . . . Meter **1.95**

Crêpe de chine 100 cm breit, in vielen Farben . . . . . Meter 5.90, **4.90**

Waschsamt Ia Köperware, in vielen Farben . . . . . Meter 2.75, **2.40**

Kleider-Taffet 90—100 cm breit, schwarz u. Modefarben . . . . . Meter 8.50, **6.90**

Rips-Popeline 130 cm br., reine Wolle wieder in allen Farben vorrätig . . . . . Meter **3.90**

Kleider-Tuch 150 cm breit, bewährte Qualität, für Knabenanzüge und Paletots . . . Meter 6.90, 5.60, **3.90**

Wollrips 130 cm breit in allen Farben, besonders in blau . . Meter 6.90, 5.90, **4.90**

Köper-Velvet 70 cm breit. Linden und Mengers, schwarz und alle Modefarben . . . Meter 8.90, **6.90**

Woll-Trikot 150 cm breit, rund gewebt, schwarz, marine, lila, rot, grün . . . Meter **6.90**

Manfel-Ottomane 130 cm breit, mit Velour-Abseite, für elegante Mäntel, schwarz, marine, grün, braun . Meter **11.75**

Weiße Wollstoffe in großer Auswahl!
Popeline 95—100 cm breit, Ia Qualitäten, ... Meter 4.75, **3.90**
Rips 130 cm breit, prachtvolle Ware . . . . . Meter **7.90**

Hemdentuch-Coupons meine bekannt gute Ware . . . . . 10 Meter **6.50**
Makkotuch 80 cm breit, rein Makko, 10 Mtr. Coupon enorm billig **7.80**

Neue Sendungen
Krawattenseiden
nur elegante Dessins
Jeder Kunde staunt über meine enorm große Auswahl!
Jede Krawatte 25 cm 4.75, 3.95 2.50 **1.95**
Schnittmuster gratis!

Ein Posten
Herren-Taschentücher
volle Größe, weiß mit Zephyr-Rand und □ . . . . . Stück 22 ₰ **20 ₰**

Damen-Taschentücher
weiß mit Hohlsaum . . . . . Stück **20 ₰**

Damen-Taschentücher
Ia Makko mit farbigen Zäckchen . . . Stück **22 ₰**

Damen-Taschentücher
Hohlsaum u. gestickte Ecken, 3 Stck. im Karton **65 ₰**

Kinder-Taschentücher
weiß mit Kurbelrand . . . . . 12 Stück **75 ₰**

80 cm breite
Zephyr und Trikoline
für elegante Oberhemden, gestreift und □ . . . . . Meter 2.95, 2.40 **1.95**
Perfekte Schneiderin wird auf Wunsch nachgewiesen.

Etagengeschäft
Kaufmann
Bochum, Kortumstr. 7.

Kamin
mit Marmor, fabrikneu, zu verkauf., auch Teilzahlung. Große Beckstraße 1.

Zimmer-Gasofen, fast neu, billig zu verkauf. Vorsprech. 3—5 Uhr. Wittener Straße 67, I.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. Brückstraße 60,1, 2. E. l.

Sportwagen mit Verdeck billig z. verk. Alleestr 61 1. Etage. 74140

1 Wagenpferd
13 b. 14 Ztr. schw., sow. e. Plan-wagen u. ein kompl. Geschirre zu verkauf. Wittener Str. 84. — Tel. 5215. —


Empfehle hochtrag. u. frischmelkende
Kühe
sow. Rinder. Str. reelle Bedienung.
Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —


Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelk.
Kühe
ein. (L. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, — Telef. 2550. —

Fettes Schwein
zu verkauf. 74185 Altenboch., Nordstraße Nr. 27.

Br. Rehpinscherchen
Rüde z. verk. Hugo Schäfstr. 35, II.

9 junge 74203
Legehühner
mit Hahn umstdh. zu verkaufen. Roberstraße 30a.

Gut eingespielte ¾-**Geige**
preiswert z. verk. Sedanstr. 1. 3. E. l.

Harmonium
mit einem Spiel f. 90 Mark zu verk. Reuter, Düppelstr. 4. Besichtig. 4—7 Uhr.

Gramola,
fast neu, preiswert zu verkauf. Besicht. nachm. b. 1—7 Uhr. Herner St. 42, 2. E.

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verkauf 4—7 Uhr.

Gebrauchte
Pianos und Flügel
kauf. Sie stets vorteilhaft u. preiswert unt. günstigen Bedingungen im Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser Wilhelmstr.

Gute Pianos
Sprechmaschinen, Schallplatten und Musikinstrum. aller Art stets a. billigsten zu haben.
Mus.-Instr.-Hdlg. Jünemann, Boch., Brückstr. 41.

Neue gr. Gitarre-Zither m. Kast. und 20 unterlegb. Not.-Blätt. f. 12 M. zu verkauf. Hattinger Str. 114, 2. Etage.

Nähmaschine
sehr gut nähend, f. 35 Mk. zu verk. Düppelstr. 4, part.

1 Herren- und 1 Damenfahrr.
(Neuwert 155 M.) f. 90 u. 100 M. sof. zu verk. Erstklassige Marken. Markenstraße 25, 2 m. sch.

Opel-1-Röhr.-Radio
m. all. Zubeh., fast neu, f. 40 M. zu verk., noch l. Gebr., sehr gut hörend. — Angeb. unt. F. B. 74163 an d. Geschst.

Urteil
über „Waldflora":

. . . Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß bei meiner Tochter ihr wunderbares Mittel Waldflora Nr. 0 sehr gut gewirkt hat und kann es nur jedem Rheumatismuskranken empfehlen. Wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben, denn sie war nur noch ein Skelett und jetzt ist sie schon wieder so weit, daß sie spazieren gehen kann. Die Leute haben richtig gestaunt, weil es so schnell ging . . . . . Otto Hofmann, Lengenfeld. „Waldflora" Nr. 0 wird erfolgreich angewandt bei: Gicht, Rheume, Ischias, Kopfschmerzen, Aderverkalkung, Hautausschlag, Entzündungen, Neigung zu Eiterungen, Krampfadern, Geschwüren, offenen Beinen, Fettleibigkeit — ferner zur Verbesserung und Reinigung des Blutes von allen Stoffwechselgiften.

Außer „Waldflora" Nr. 0 gibt es noch folgende, bewährte Spezialpräparate für:

Zuckerkranke	Nr. 1	Steinleiden	Nr. 6
Frauenleiden	Nr. 2	Magenleiden	Nr. 8
Blasenleiden	Nr. 3	Nervenleiden	Nr. 9
chron. Nierenl.	Nr. 4	Stuhlverstopfg.	Nr. 10
Lungenleiden	Nr. 5		

Kostenlos
senden wir Ihnen unsere 48 Seiten starke aufklärende und interessante Broschüre, die Ihnen ein guter Berater in Krankheitsfällen ist. Schreiben Sie uns sofort, denn jeder Tag ist für Sie kostbar.
Kein Tee zum Kochen! Bequem zu nehmen! Aerztlich begutachtet!
Hergestellt nach eigenem Verfahren in Pulverform. Reinste giftfreie Naturprodukte. Kur für 4 Wochen 3.— Mk. Kleinpackung 1.70 Mk. In Apotheken, Drogerien, Reformhäusern zu haben, wenn nicht, weisen wir Bezugsquellen nach.

Georg Rich, Pflug & Co. / Gera

Bestimmt zu haben: Alte Apotheke, Einhorn-Apotheke, Stadt-Drogerie, Bongardstr., Wörthofener Kräuterhaus, Viktoriastrasse., Bochumer Kräutergewölbe u. Drogerie J. Theis, Jägerstr., Vertretung und Fabriklager: Max Hofter Köln Sallerring 34. 1236

Lerne leiden, ohne zu klagen
sagt Ihnen Ihr Nachbar, wenn Sie ihm von Ihren Gliederschmerzen vorjammern. — In solchen Fällen hilft aber nichts so gut wie „Gubehilf". Fordern Sie noch heute die Gratisbroschüre „Gubehilf bei Gliederschmerzen". 1204
Sicher erhältlich: Drogerie Reinhardt, Moltkeplatz.

Geschäfts-Eröffnung
Ich mache die verehrten Bewohner von Bochum und Umgebung darauf aufmerksam, daß ich mit dem heutigen Tage ein
Polstermöbel-Geschäft eröffne!
Ein jeder soll und muß sich von den konkurrenzlos billigen Preisen bei geringer An- u. Abzahlung überzeugen. Meine Ware ist erstklassig u. in eigener Werkstatt gearbeitet. Besichtigung ohne Kaufzwang.
Polstermöbel-Spezial-Werkstatt Filiale Bochum, Bahnhofstrasse 16.

Das in meinem Hause
Hochstraße 2 (Eckhaus Bongardstr.)
gelegene
Ladenlokal
(ca. 175 qm) mit Zwischengeschoß und Kellerraum ist zum 1. April 1927 zu vermieten.
Angebote sind zu richten an Frau Helene Löbbe, Bochum, Bongardstraße 15 II.

Großes
Ladenlokal
mit schöner Wohnung (evtl. auch ohne) in **allerbester Geschäftslage Bochums** zum 1. April **zu vermieten.**
Selbstreflektanten wollen sich unter A. S. 74219 baldgef. bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung melden.

Stellen-Gesuche

Stuhlsitze
werden **gut und billig geflochten.**
Nibelungenstr. 5, I.

Ladenlokal
im Zentrum Bochums Frühjahr 1927 **zu mieten** oder ein gutes Geschäftshaus **zu kaufen** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Gebr. A. 74221 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die beabsichtigte Aufnahme einer Reichsanleihe.

Mit dem in der Montagsausgabe des „B. A." veröffentlichten Rekordabschluß der Reichshauptkasse für den Monat Oktober, hat sich wieder ein beträchtlicher kassenmäßiger Ueberschuß von 151 Millionen für das Reich ergeben, so daß es wohl auch noch die nächste Zeit die außerordentlichen Ausgaben wird ohne Inanspruchnahme von Anleihen decken können, wenn auch der kassenmäßige Ueberschuß des Oktober durch Steuerüberweisungen bald stark verringert werden dürfte. Bemerkenswerterweise haben sich

die außerordentlichen Ausgaben

auch im Oktober nicht über das übliche Maß hinaus erhöht. Sie erreichen auch seit Beginn des Rechnungsjahres erst die Höhe von 392 Millionen. Anzunehmen ist jedoch, daß sich hier das Bild in der nächsten Zeit schon ändern dürfte, sobald die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms ernsthaft in Angriff genommen wird, wozu der größte Teil der aufzunehmenden Anleihe, für die rund eine Milliarde Mark in dem jüngst verabschiedeten Nachtragsetat für das laufende Finanzjahr vorgesehen ist, dienen soll. Allerdings stehen dem Reiche noch aus anderen Quellen große Summen zur Verfügung, so u. a. noch die Ueberschüsse aus den letzten beiden Haushaltsjahren, die noch nicht voll in Anspruch genommen sind, ferner Einnahmereste aus dem vorigen Haushaltsjahr, die auch noch nicht die etatsmäßig vorgesehene Verwendung gefunden haben usw. Ein auch nur annähernd der Wirklichkeit entsprechender Ueberblick über die gegenwärtig noch der Reichshauptkasse zur vorläufigen Finanzierung der außerordentlichen Ausgaben zur Verfügung stehenden Mittel ist für den Außenstehenden überhaupt nicht zu gewinnen. Anzunehmen ist indessen, daß man im laufenden Jahre keinesfalls mehr den Geldmarkt für die Bedürfnisse des Reiches wird in Anspruch nehmen müssen. Wahrscheinlich dürfte sein, daß man sogar die geplante

große Reichsmarkanleihe nach dem 1. April

auflegen wird, da man dann auch wohl einen besseren Ueberblick über die Aufnahmefähigkeit des Geldmarktes haben dürfte und außerdem zu hoffen ist, daß sich dann dank der von verschiedenen Seiten eingeleiteten Aktionen zur Senkung des Zinssatzes für langfristigen Kredit auch die Zinsbedingungen günstiger gestaltet haben werden. Sicher ist, daß das Reich zunächst wohl von den ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, kurzfristig Geld aufzunehmen, Gebrauch machen wird, und zwar voraussichtlich schon bald nach Anfang des neuen Jahres. Welchen Weg man dabei gehen wird, steht natürlich noch nicht fest. Es gibt dafür zwei Möglichkeiten, einmal kann das Reich einen Kontokorrentkredit bis zu 100 Millionen Reichsmark bei der Reichsbank in Anspruch nehmen oder aber am offenen Geldmarkt bis zu 400 Millionen Reichsmark Schatzwechsel diskontieren. Diese beiden Arten der Kreditaufnahme unterscheiden sich wesentlich in ihrer

Wirkung auf die Geldverhältnisse.

Während die Aufnahme eines Kontokorrentkredites bei der Reichsbank den Geldmarkt unberührt läßt, ihm im Gegenteil sogar unter Umständen neues Geld zuführt, wirkt die Ausgabe von Schatzwechseln natürlich zunächst verknappend. Welchen Weg man gehen wird, hängt sicherlich ganz von den Geldverhältnissen im Augenblick der Notwendigkeit der Kreditaufnahme ab, und es ist anzunehmen, daß das Reich dann in engstem Einvernehmen mit der Reichsbank seine Dispositionen treffen wird.

Sitzung des Stahlkartells in Paris.

Nach einer Mitteilung des „Paris Midi" wird am 10. Dezember in Paris eine Versammlung der Vertreter des Internationalen Stahlkartells stattfinden. Man hofft, daß man in dieser Versammlung zu der endgültigen Konstitution des Schienenkartells gelangen wird, die angeblich durch Schwierigkeiten deutscherseits noch aufgehalten worden sind.

Oberschlesische Eisenindustrie und Stahlkartell.

Die oberschlesische Industrie lehnt die Teilnahme an den Pariser Verhandlungen der Internationalen Stahlgemeinschaft ab. Der Beschluß der oberschlesischen Hütten hat in polnischen Regierungskreisen Bestürzung hervorgerufen, da die Regierung erwartete, daß eine internationale Bindung die Möglichkeit bieten würde, mit Deutschland eher zu einem Handelsvertrag zu kommen.

Leichte Erholung an der Berliner Börse.

Berlin, 7. Dezember.

Das bei Beginn des heutigen Verkehrs vorliegende Angebot fand ziemlich glatte Aufnahme, weil die Baisse-Spekulation die Kursrückgänge zu Gewinnsicherungen benutzte. Am Geldmarkte war keine Entspannung bemerkbar. Tagesgeld war nach wie vor gesucht und stellte sich leicht auf 7 bis 8 %. Vorwiegend wiesen die Kurse noch Abschwächungen auf. Eine Ausnahme machten aber Schiffahrtsaktien, auf die die angeblichen Aeußerungen amerikanischer Regierungskreise hinsichtlich der Begünstigung der Frigabeangelegenheit anregend wirkten. Hamburger Paketfahrt und Norddeutsche Lloyd setzten zu gebesserten Kursen ein und konnten im Verlaufe weiter ansehnlich anziehen. Berliner Handelsgesellschaft besserten sich aus dem gleichen Grunde. Im übrigen blieb die Unternehmungslust äußerst beschränkt, obwohl die Befürchtungen hinsichtlich einer Beschränkung der Reportgelder nicht mehr für begründet gehalten wurden. Es hieß, daß, falls Berliner Handelsgesellschaft darin eine Beschränkung eintreten lassen würde, die übrigen Großbanken einen Ausgleich bewirken würden. Wenn auch wesentliche Erholungen der Industriewerte nicht eintraten, war doch eine offenbare Widerstandskraft festzustellen. Am Montanmarkte wurden anfängliche Verluste wieder ausgeglichen. Maschinenbauaktien hatten eine ungleichmäßige Kursbewegung. Schubert & Salzer waren rückgängig auf die Mitteilung der Verwaltung, daß im Gegensatz zu den Zeitungsmeldungen über einen glänzenden Geschäftsgang der Auftragsbestand bei der Gesellschaft einen Rückgang erfahren habe. Deutsche Fonds konnten anfängliche kleinere Abschwächungen meist wieder einholen. Wertbeständige Anleihen blieben gut behauptet. Vorkriegspfandbriefe schwächten sich im allgemeinen nach der Festigkeit der letzten Zeit etwas ab. — Nachbörse: Der Schluß war uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen			Zuteilg.	7. Dezbr. Geld	7. Dezbr. Brief	6. Dezbr. Geld	6. Dezbr. Brief	Münzparit.
Holland	100	Gulden	100%	167.96	168.36	167.97	168.39	1.7
Argentinien	1	Peso	100%	1.714	1.718	1.713	1.717	1.70
Belgien	100	Belga	100%	58.43	58.57	58.44	58.58	0.80
Norwegen	100	Kron	100%	106.87	107.13	106.92	107.18	1.12
Dänemark	100	Kron.	100%	111.80	112.08	111.91	112.19	1.12
Schweden	100	Kron.	100%	112.33	112.61	112.24	112.52	1.12
Italien	100	Lire	100%	18.23	18.27	18.29	18.33	0.800
England	1	Pfund	100%	20,370	20,422	2 .369	20.419	20 40
Amerika	1	Dollar	100%	4.203	4.213	4.207	4.217	4.20
Frankreich	100	Frank	100%	16.41	16.45	16.67	16.71	0.80
Schweiz	100	Frank	100%	81.03	81.21	81.50	81.20	0.80
Spanien	100	Pes.	100%	63.75	64.21	63.82	63.9	0.81
Deutsch-Oest.	18.-100	Kr.	100%	59.24	59 38	58.21	58.35	0.80
Polen		Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100	Kron.	100%	12.44	12.46	12.47	12.47	0.81
Ungarn	100 000	Kron.	100%	5.88	5.90	5.89	5.90	0.18

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

Düsseldorfer Börse unverändert lustlos.

Düsseldorf, 7. Dezember.

Die Umsatztätigkeit an der Düsseldorfer Börse war weiterhin äußerst gering. So wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt lediglich Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu leicht nachgebenden Kursen gehandelt. Kohlenaktien lagen bei ruhigem Geschäft eher etwas niedriger. Braunkohlenwerte waren nur wenig verändert. Kalikuxe neigten zur Schwäche. Kaliaktien waren leicht rückgängig. Auf dem Industrieaktienmarkt bestand einiges Interesse für Dortmunder Vulkan, die zu letzten Preisen gekauft wurden.

Banken.

* **Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. in Stuttgart.** Nach vorsichtiger Abwägung der zur Verfügung stehenden Mittel konnte die Dividende des Jahres 1927 für die in den Dividendengenuß eintretenden Versicherungen auf 32% der vollen Jahresprämie festgesetzt werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gewerkschaft Constantin der Große in Bochum.** Die Gewerkschaft verteilt zwei Ausbeuten, und zwar die erste im Betrage von 200 Mark, die zweite im Betrage von 300 Mark, zahlbar ab 7. Dezember. Beide Ausbeuten wurden vom Verkehrsausschuß als unregelmäßig bezeichnet.

* **Rhein-Elbe-Union.** Entgegen Berliner Börsengerüchten sind Verwaltungsvorschläge über einen Dividendenausgleich bei den Montangesellschaften der Rhein-Elbe-Union noch nicht gefaßt worden. Der Abschluß der Vereinigten Stahlwerke werde für die etwaige Gewinnausschüttung bei der Rhein-Elbe-Union maßgebend sein. Das erste Geschäftsjahr läuft vom 1. April 1926 bis zum 30. September 1926. Die Abschlußarbeiten sind aber auch hier noch nicht beendet.

* **Heinrich August Schulte Eisen-A.-G. in Dortmund.** Der Gründungsakt über den Zusammenschluß des Eisenhandels (Gruppe West) innerhalb der Vereinigten Stahlwerke A.-G. ist inzwischen vollzogen und zwar ist eine neue A.-G. unter der Firma Heinrich August Schulte Eisen-A.-G. mit einem Kapital von 12 Millionen Mark mit dem Sitz in Dortmund errichtet worden. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Generaldirektor Viktor Toyka und Direktor Albert Weinert, beide in Dortmund. Den ersten Aufsichtsrat bilden Generaldirektor Dr. Fahrenhorst (Düsseldorf), Vorsitzender, Generaldirektor Dr. Vögler, Stellvertreter, Generaldirektor a. D. Eigenbrodt, Generaldirektor Dr. Haßlacher, Hüttendirektor Klinkenberg, Korvettenkapitän Krueger, Oberingenieur Schulte, Bankdirektor Spengler und Dr. Fritz Thyssen. Den Gründerfirmen werden gegen ihre Einbringung Aktien der neuen A.-G. gewährt werden. Die Vermögensbestände, die nicht in die neue A.-G. eingebracht werden (es handelt sich hierbei um den größten Teil der Immobilien) wird die alte A.-G. unter Umwandlung der Firma in Dortmunder Grundstücks A.-G. behalten.

* **Brückenbau Flender A.-G. in Benrath.** Die Abteilung Schiffswerft in Siems bei Lübeck soll trotz bisher ungünstiger Beschäftigung als selbständiges Unternehmen weitergeführt werden. Der Lübecker Senat hat vor einiger Zeit der Schiffswerft ein hypothekarisch gesichertes Darlehen von 1,5 Millionen Mark bewilligt, das ziemlich sicher auf unbestimmte Zeit verlängert wird.

* **Chemische Werke Louis Wagner-Rösgen A.-G. in Köln-Dellbrück.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Lauenburger Werk an Hubert Rösgen zu verkaufen. Nach dessen Ausscheiden aus der Gesellschaft wird die Firma in „Chemische Fabrik Louis Wagner A.-G." abgeändert.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte, A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Berlin.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr nach Abschreibungen in Höhe von 1 492 666 Mark mit einem Reingewinn von 25 761 Mark, der einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 12 735 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Vorstandsbericht wird u. a. mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit dem polnischen Fiskus zwecks Uebertragung des in Polen belegenen Besitzes der Gesellschaft auf eine Gesellschaft polnischen Rechtes zu dem Ziel geführt hätten, daß am 2. Juli 1926 die neue Gesellschaft unter der Firma „Gornoslaskie Zjednoczone Huty Krolewska i Laura, Spolka Akcyjna gorniczo-hutnicza" mit dem Sitz in Kattowitz gegründet wurde. Das Aktienkapital beträgt 50 Millionen Zloty, das als Gegenwert für die abgegebenen Werte in den Besitz der Königs- und Laurahütte Berlin übergegangen ist.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin, 7 Dezember 1926

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	272—275	Raps	0 00— 0.00
Roggen märk.	232 - 237	Viktoriaerbsen	54.0 —61 00
Sommergerste	217—247	Kleine Erbsen	32 00 - 35 00
Hafer märk.	180—190	Futtererbsen	21.00 - 22.00
schlesische		Gelbe Lupinen	14.50 - 15.15
Mais. La Plata ab Hamburg	195—199	Seradella alt	20 50—22.50
Weizenmehl 1)	35.25 -38.50	Rapskuchen	16.20—16.40
Roggenmehl 1)	33.0 —34.75	Leinkuchen	20.80 - 21.20
Weizenkleie 1)	12 75—12.13	trock. Schnitzel	9 50— 9.70
Roggenkleie 1)	11.60—12.20	Torfmelasse	0 00— 0.00
		Kartoffelflocken	25.80—26.10

Mangels Angebot vom Ausland, vor allen Dingen aber im Mehlgeschäft, nahm der Produktenmarkt heute einen lustlosen Verlauf. Cif-Offerten lagen im allgemeinen unverändert. Hier und da zeigte sich einiges Interesse für La Plata-Ware. Dezember-Weizen gab im Preise nach. Andienungen sind bisher weder in Weizen noch in Roggen erfolgt. Sechs Roggenankündigungen, die zu heute angemeldet waren, wurden wieder zurückgezogen. Das Inlandsangebot in effektiver Ware ist weder für Weizen noch für Roggen reichlicher geworden. Weizenmehl hat weiter schwieriges Geschäft, Roggenmehl kleine Abschlüsse. Die Preise blieben unverändert. Gerste und Hafer waren höher gehalten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 7. Dezember.** Aufgetrieben waren 758 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 17 bis 25, von 8 bis 12 Wochen 25 bis 35, von 12 bis 15 Wochen 35 bis 45, Faselschweine über 15 Wochen 45 bis 80 Mark. Das Geschäft verlief sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 7. Dezember 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	130.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Original-hüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Original-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.66—0.67
dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsüb. Beschaffenh.	0.50—0.60
Original-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—2.02
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—2.05
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.0 - 0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.49—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.20—1.25
Silber in Barren 900% fein	72.50—73.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto — Postscheck-Konto: Dortmund 16209.
Düsseldorf den 7. Dezember 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	340	Dahlbusch	145.—	147.—
Caroline	2270	2350	Lothringen	109.—	111.—
Carolus Magnus	9100	9200	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	5400	—	Niederrh. Brgw.	77.—	80.—
Deutschland	250	270	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3550	3600	Webco	2.—	3.—
Ewald	5400	5800	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	25.0	28.0			
Gottessegen	—	1800	Bellerhammer	1675	1750
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1475	—
Graf Schwerin	6400	6900	Bruckd. Nietleb.	4500	4800
Heinrich	45.0	49.0	Glimmerode	—	1000
Joh. Deimelsberg	—	26.0	Gute Hoffnung	3350	3550
König Ludwig	38300	40200	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	18500	19500	Lucherberg	800	950
Schürb. & Charlb.	750	—	Michel	—	1050
Trier I—III	7000	—	Oskarssegen	275	—
Westfalen	—	2750	Vesta	—	—
Wilh. Mevissen	4300	4500	Zukunft-Akt.	146	149
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	71.—	73.—	Elsa-Zement	110.—	114.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	133.—	—.—
			Sachtleben	15500	16000
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	6100	—	Marie M. Luis Max	80	100
Allcenhall	235	—	Mariahausen	220	—
Asse	28.0	3000	Neurode	850	—
Beienrode	675	725	Neusollstedt	—	1000
Bergmannssegen	—	11400	Neustaßfurt	—	—
Bernsdorf, Burggr.	—	—	Oberode	1800	1850
Braunschw. Lüneb.	1550	1700	Rausbach	650	750
Burbach	210	230	Rastenberg	—	650
Buttlar	70	—	Reichsgrone	—	—
Carlsfund	140	600	Reinhardsbrunn	1700	1800
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	2300	2600	Rössing-Barnten	—	—
Elmekenll	1300	1450	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	380	Sachsen-Weimar	3300	—
Felsenf.-Hupst.	1100	—	Salzmünde	280	340
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	750	875
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	950	1125
Gebra	2200	—	Siegfr.-Giesen	—	7000
Glückauf b. Sond.	5500	5750	Thüringen	675	740
Großh. Wilh. E.	1400	—	Volkenroda	2600	2750
Günthershall	725	800	Waldeck	375	425
Hahlghorst	—	400	Walter	450	—
Hansa-Silberb.	2150	3100	Wilhelmshall	2500	2700
Hedwigsburg	215	430	Wilhelmsh.-Olsh	—	900
Heiligenroda	5000	—	Wintershall	—	6000
Heimboldshaus.	—	575			
Heidrungen I	170	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Herta-Neurode	850	950	Adler	36.—	39.—
Heringen	1100	1200	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	300	—	Friedrichshall	122.—	125.—
Hildasglück	—	450	Hallesche Kali	121.—	124.—
Hindenburg	6600	7000	Hannov. Kali	—.—	34.—
Honenfels	—	—	Heldburg Vorz.	70.—	74.
Hope	—	1550	Kali industrie	140.—	142.50
Hüpstedt	1100	—	Krügershall	120.—	122.—
Hugo	—	—	Niedersachsen	—.—	—.—
Ilsenburg	—	100	Ronnenberg	32.—	34.—
Immenrode	1000	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	330	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	850	950	Teutonia	15.—	—.—
Kaiseroda	10000	—	Ummendorf	29.—	39.—
Königshall	66.0	700	Wittekind	76.	82.—
Mariaglück	—	—			
			Aktien ohne Börsennotiz.		
Aisberg Gebr.	80.—	84.—	Hondenwerke	—.—	—.—
Deutsch Lastaut.	50.—	54.	Karstadt Rud.	—.—	—.—
Dortm. Vulkan	61.—	63.—	R.-Westf. Elektr.	—.—	—.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—	Uerding. Waggon	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—	Westd. Industrib.	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	—.—	—.—			

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 7. Dezember 1926.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor
Aachener Leder	0	22,7	22.8
Accumulatoren	8	143.5	143.5
Adler Portlandz.	10	126.0	128.0
Adler & Oppenh.	0	122,0	122.0
Adlerhütt. Glas	10	142.0	145.0
Adlerwerke	0	105,2	107.0
A.-G. f. Bauaust.	0	80.0	80.0
A.-G. f. Verkehr	9	168,8	169,0
Alexanderwerk	6	89,7	92,0
A. E. G.	0	156,0	156.7
A. E. G.-V.-A.	0	92,0	93,2
Allg. Häuserbau	—	81,7	83.0
Alsen Portlandz.	16	224,0	225.0
Amme Gieseke	0	—,—	
Ammend. Pap.	0	181,7	181.5
Angl. Con. Guan.	0	110,0	110,0
Anhalt. Kohlen	5	115,5	11.0
Ankerwerke	0	145,0	145.0
Annab. Steingut	0	61,0	62,0
Annener Gußst.	0	30,0	29,2
Aschbg. Zellst.	8	145.0	145.0
Augsb.-N. Masch.	0	121,3	124.0
Bachm. & Ladew.	9	138.5	133.7
Bacr & Sohn	0	—,—	23.0
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	53,0	52,0
Bamberg Malz	0	116,2	117.0
Banning Masch.	—	49.0	48,0
Baroper Walzw.	—	104,5	106.0
Basalt A.-G.	6	108,7	110.5
Bast & Co.	0	138,0	135.6
Bayr. Spiegel	0	62,2	60,0
Bazar	10	150,2	150,2
Bedburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	215,2	216.0
Bendix Holzb.	0	45,0	46,0
Berg C. Eveking	0	97,0	92,5
Berger J. Tiefb.	15	252,5	256.5
Bergm. Elektr.	6	152.1	154,5
Berl. Gub. Hut	14	279,0	277,0
„ Heizkont.	5	84,0	86,0
„ Hoteiges.	0	—,—	—,—
„ Karlsr. Ind.	0	99,5	95,0
„ Masch.-B.	0	115,5	115,7
Berth. Messing	10	137,7	136,7
Berzelius Met.	0	—,—	—
Beton u. Mon.	7	110.0	107,0
Biel. Mech. Web.	0	—,—	—,—
Bing Nürnb.	0	45.2	46.2
Bochum. Gußst.	—	167,0	169,0
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	65.8	65.0
Braunk. u. Brik.	0	162.5	163.7
Braunsch. Kohle	10	194.0	194.0
„ Masch.	0	88,0	90.0
Breitenbg. Zem.	6	138,—	—,—
Bremen-Besigh.	0	70 0	70,0
Bremer Linol.	12	189.5	190.0
„ Vulkan	0	1 4.8	115.0
„ Wollk.	6	157,0	159,5
Buderus	0	107,2	107,0
Busch Lüdensch.	0	98.0	104,0
„ Waggon	—	70,2	71,0
Büttnerwerke	5	80,7	82.0
Butzke & Co.	6	115,0	115,0
Byk Guldenw.	0	74,0	74,5
Calmon Asbest	0	65,0	66,7
Capito & Klein	0	17,7	18,0
Carolin. Braunk.	0	218,0	220,0
Charlb Wasser	8	123,2	123,5
Chem. Grünau	12	86,7	86,2
„ Heyden	0	123,2	131,0
„ Milch	—	105,7	102.5
„ Gelsenk.	6	100,5	101.0
„ Albert	10	147,0	148,0
Chillingworth	0	80,0	81,0
Concord. Chem.	0	83,0	83.0
„ Spinn.	0	108,0	109,7
Cont. Coutsch.	0	110,0	110,7
Corona Fahrräd.	0	72,1	73,7
Crotw. Papier	4	112,0	111.5
Daimler Motoren	0	96.2	98,0
Deimenh. Linol.	12	175,0	180,0
Dessauer Gas	7	167,0	167,0
Dtsch. Atl. Tel.	0	66,7	67,0
„ Luxemb.	—	167.5	168,5
„ Asphalt	0	120,0	120,0
„ Babcox	0	142,0	143,5
„ Els.-Sign.	—	118,2	114,0
„ Erdöl	4	170,1	171,0
„ Fenstergl.	0	46,5	49,0
„ Gußstahl	6	122,0	122,0
Dtsch. Jute	0	126.0	129,5
„ Kabel	6	113,0	114,5
„ Kali	9	118.1	119,5
„ Maschin.	0	113,3	112 5
„ Schachtb.	0	117,0	114,0
„ Spiegel	0	96.2	101,2
„ Steinzeug	10	155,0	—,—
„ Ton u. St.	—	108,5	104,0
„ Tel. u. Kab.	—	97,0	97,0
„ Werke	0	59,5	60,2
„ Wollw.	5	83.1	85,5
„ Eisenh.	0	135.0	103,5
Dittm. Neuhaus	0	125.5	126 0
Donnersmarkh.	0	70 0	70,0
Dörffler O.	10	131,0	130,0
Dresdner Gard.	0	117.5	117,5
Dürener Metall	—	96.5	96,5
Dürkoppwerke	0	81.0	82,0
Düsseld. Els.-W.	0	41.0	41.0
„ Eisenh.	0	63,0	63,0
„ Kammg.	3	75,0	74,0
„ Masch.	0	59.0	60,0
Dyckerhoff	0	74.0	75,5
Dynamit Nobel	5	152,8	152,5
Eckert Masch.	0	62,5	64,0
Egerstorff Salzw.	6	76,1	79,5
Eintr. Braunk.	6	173,0	174.0
Eisenb. Verkmt.	—	109,0	107.8
Eiseng. Veibert	0	33,0	33,2
Elsenw. Kraft	0	94,0	94.0
Elektra Dresden	10	136,0	136,0
Elektr. Liefgerg.	9	147,7	148,5
Elektr. L. u. Kr.	—	152,	152.5
Elitewerke	0	59,0	60,—
Els. Bad. Wolle	0	84,0	83,0
Enzinger	0	92,5	93,0
Erdmannsd. Sp.	0	90,7	90,0
Erlang. Baumw.	9	140,0	139,0
Ernemannwerke	0	66,0	66,0
Eschw. Bergw.	0	176,0	177,0
Essener Steink.	0	163.0	165,0
Exzels. Fanrr.	12	130.5	133,2
Faber Bleistift	6	106,0	101,5
Fahlb. List & Co.	8	134,5	135,—
Farbenindustrie	10	311,7	312,0
Feinjute Spinn.	0	96,0	95,0
Feldmühle Pap.	10	156,2	157,0
Felten & Guill.	0	151.5	151.—
Flender Brücken	0	10,—	10,0
Flotner Masch	0	79,2	81,0
Frankf. Masch.	0	76,0	76,5
Frankonia	0	20.5	2 ,
Fraust. Zucker	5	139,7	139,7
Freund Masch.	0	85,2	86,0
Friedrichsh. Kali	—	123,0	123,—
Froebeln Zucker	—	99,0	100,—
Gaggen. Maschl	0	54,0	56,7
Gebhard & Co.	7	98,2	98.7
Gebhard & Kön.	0	79,0	83,—
Gelsenk. Bergw.	—	168,5	170 1
Gelsenk. Gußst.	0	23.0	25.0
G. Gensch. & Co.	0	84.2	84.5
Germania Portl.	12	169.0	168.0
Gerresh. Glash.	7	140.0	140.5
Ges. f. el. Untern.	10	163.5	168.5
Gildem. & Co.	0	94,0	97.0
Girmes J. & Co.	0	51,0	13 .0
Gladb. Wollind.	0	128,2	148,5
Glasm. Schalke	10	153.0	158,0
Glauzig. Zucker	8	106.0	106,7
Glockenstahlw.	0	62,0	62,2
Gebr. Goedh. D.	0	120,5	125,0
Goldschmidt Th.	0	135,2	134,2
Görlitzer Wagg.	—	20,0	20,2
Gothaer Wagg.	—	22,7	23.0
Grevenbroich	0	83,0	83,0
Gritzner Masch.	10	121.0	120,0
Grün & Bilfing.	8	138,0	138,0
Gruschwitz Text	0	80,5	80.0
Gutm. Alfr. M.	4	75,2	75,
Habermann & G.	8	94,0	94.—
Hackethal Draht	5	92,7	92.0
Hageda	7	124,0	126.5
Hallesche Masch	12	160,0	162,0
Hamb. El.-W.	0	139,5	138,—
Hammersen	8	117,0	118,0
Hann. Masch. E.	0	104,0	107,—
„ Waggon	—	—,—	—,—
Hansa Lloyd	0	72,5	74,—
Harb. Wiener G.	0	84,0	85,0
Hark. Bergb.	0	55.0	59,0
Harpener Bergb.	0	103,2	102,2
Hartm. Masch.	0	47,1	48,0
Heckmann G.	0	86,0	86,0
Hedwigshütte	0	161,0	162,0
Hein, Lehm & Co.	0	91,2	92,2
Held & Franke	—	87,0	87,0
Hemmor Portl.	15	208,0	208,2
Hilger Verz.	0	70,0	72,0
Hilnewerke	0	63,0	62,0
Hilpert Masch.	0	63,0	61,5
Hind. Aufhermm.	0	92,7	93,0
Hirsch Kupfer	0	107,—	108,—
Hoesch Eisen	0	136,0	136,0
Hoffmannstärke	8	70,0	71,0
Honemonewerke	0	23,0	23,0
Holzmann Ph.	0	156,0	156,0
Horen & Co.	—	100,0	100,0
Hotelbetr. Ges.	0	106,5	106,5
Hoxter Godelh.	0

Turnen und Sport.

Mannschaftswettkämpfe im Kunstturnen.

Kämpfe der Vereine, Städte, Gaue und Kreise.

Von großer Bedeutung für die Ausbreitung und Vervollkommnung des Gipfelturnens sind in den letzten Jahren die Mannschaftswettkämpfe im Kunstturnen geworden, die eine ungeahnte Werbetätigkeit für das deutsche Geräteturnen entfalten. Da sich auch hier am Orte diese Kampfart großer Beliebtheit erfreut, dürfte es von Interesse sein, einmal etwas über die geschichtliche Entwicklung der Kunstturnwettkämpfe zu erfahren.

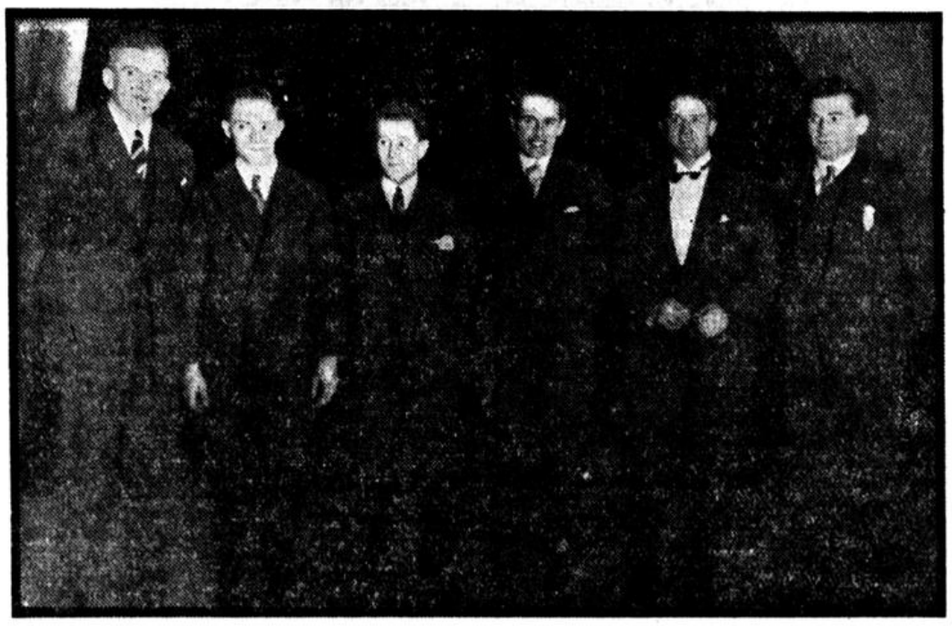
Der erste Mannschaftswettkampf im Kunstturnen fand im Jahre 1920 in der St. Pauliturnhalle in Hamburg zwischen den Stadtmannschaften Berlins und Hamburgs statt, der mit einem knappen Sieg der Hamburger, die mit acht Punkten die Berliner schlugen, endete. Am letzten Bußtag wurde der Kampf, an dem sich seit 1922 auch die Leipziger Stadtmannschaft beteiligt, bereits zum elftenmal wiederholt. Wie alle seine Vorgänger, gestaltete sich auch das diesmalige Treffen zu einem turnerischen Ereignis erster Ordnung, das von Anfang bis zu Ende über 400 Zuschauer in seinen Bann zog. Von den drei Mannschaften erwies sich die Leipziger Vertretung als die beste, der es gelang, was bisher noch nie der Fall war, den Hamburgern in deren Heimat den Sieg zu entreißen, allerdings nur mit einem Unterschied von zehn Punkten. Die Bedeutung dieser Kunstturnwettkämpfe hatte man aber auch an anderen Orten schnell erkannt.

Bei uns im Westen kam erstmalig im April 1921 auf dem Schützenhof in Bochum der Wettkampf Dortmund — Bochum zum Austrag. Aus diesem Wettkampfe, der vor reichlich 2000 Zuschauern vor sich ging, ging Bochum (Turngemeinde) als überlegener Sieger mit 923 zu 793 Punkten hervor. Im Herbst desselben Jahres wurde in Köln der Kampf Köln—Düsseldorf—Essen ausgetragen. Die Kölner Mannschaft wurde glatter Sieger, dann setzten sich die Essener 1922 in Düsseldorf, 1924 in Essen und 1925 in Köln an die Spitze. Essen — Bochum, Dortmund — Bochum — Bielefeld, Hannover—Kassel—Frankfurt a. M., Leipzig, Dresden—Chemnitz, Essen—München u. a. folgten in kurzer Zeit. Aber nicht nur Stadtmannschaften, auch Mannschaften der Vereine traten sich in friedlichem Wettstreit gegenüber und maßen ihre Kräfte. Nur die hauptsächlichsten seien hier genannt: Männerturn. München — Turnv. Ulm — Männerturnv. Stuttgart, Turngem. Darmstadt — Turnv. Mannheim — Turngem. Frankfurt, Turnv. „Jahn"-Lüdenscheid — Turnv. „Jahn"-Hagen — Turngem. Bochum, Turnv. Mannheim 1846 — Trkng. Bochum — Aeltere Kasseler Turngemeinde. Noch weiter ging der Turnv. Nürnberg, der den schweren Gang nach der Schweiz antrat und dort überraschend die besten Turner Veltheims schlug, und der Gau Breslau, der seine Mannschaft gegen die des Oberlausitzgaues stellte, die er mit 944 zu 936 Punkten schlug. Dieser Weg, die Stärke der Vereins-Stadt- und Gaumannschaften festzustellen, genügten den Westdeutschen aber noch nicht, sie wollten wissen, wie die Kräfte in den Kreisen verteilt waren. So trafen sich im September 1924 erstmalig in Dortmund die Mannschaften der Bruderkreise Westfalen (8a) und Rheinland (8b). Die Rheinländer mußten hier eine Niederlage von 783:741 Punkten einstecken, die ihnen die Westfalen durch ihre Ueberlegenheit in den Freiübungen beibrachten. Im Dezember 1925 fand das zweite Zusammentreffen der beiden Mannschaften in Essen (Saalbau) statt. Auch hier glückte es den Westfalen, die Rheinländer zu schlagen und zwar mit 1562 zu 1528 Punkten. Diesmal waren die Westfalen in den Pferdschwüngen und am Reck überlegen. Am 5. Dezember ging nun zum dritten Male in Hagen der Wettkampf Rheinland-Westfalen vonstatten. Beide Kreise hatten durch sorgfältige Ausscheidungsturnen ihre besten Gerätekünstler ermittelt. Zu den alten vielfach bewährten Wetturnern waren junge, vielversprechende Kräfte getreten. Besonders die Rheinlandriege war durch Einstellung des jungen Nachwuchses wesentlich erneuert worden, der sich jedoch nicht, wie erwartet, schlug. Bekanntlich siegte Westfalen mit 1590:1417 Punkten.

Zum Schluß noch einige Ausführungen über die Wertung der Kunstturner-Mannschaftskämpfe. Die Wertung geschieht durch zwei, drei oder auch vier unparteiische Kampfrichter nach den Wettkampfbestimmungen der Deutschen Turnerschaft, wobei außer der richtigen und schönen Ausführung der einzelnen Teile auch die Schwierigkeit und Zusammensetzung der Uebungen verlangt wird. Gewertet wird bis zu 10 Punkten, 1—2 ungenügend, 3—4 mangelhaft, 5—6 genügend, 7—8 gut, 9—10 sehr gut. Wie kommt nun die Wertung des Kampfrichters zustande? Er läßt die Uebung an seinem Auge vorüberziehen und achtet auf zweierlei: Die Schwierigkeit der Uebung, sowie deren Ausführung und die dabei gezeigte Körperhaltung. Es gibt jetzt für Uebungen in höchster Schwierigkeit 9—10, für solche in hoher Schwierigkeit 7—8 und für mittlere 5—6 Punkte. Für leichte oder zu kurze Uebungen, hierzu gehören auch frühzeitig abgebrochene, 1—4 Punkte. Für fehlerlose Ausführung mit vorzüglicher Körperhaltung setzt er 10 Punkte ein, zieht aber jeden Fehler in der Körperhaltung ab, wobei er leichte und grobe Fehler unterscheidet. Dann zählt er beide Wertungen zusammen, teilt durch zwei und drückt das Ergebnis in volle Zahlen ohne Bruchteile aus. Die Summe der Punkte aller Kampfrichter gibt das Ergebnis. Es können also im Höchstfalle bei zwei Kampfrichtern 20, bei drei Kampfrichtern 30 und bei vier Kampfrichtern 40 Punkte für jede Uebung erreicht werden. Sieger ist die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl.

Hans Backhaus.

Größen des Sports.



Auf dem kürzlich in der Westfalenhalle veranstalteten Hallensportfest des Vereins Westdeutsche Sportpresse wirkten bekanntlich mehrere der namhaftesten deutschen Sportler mit. Unser Bild zeigt ganz links und rechts die Duisburger Schwergewichtsboxer Hans und Rudi Wagener, in der Mitte die bekannten Rennfahrer Oscar Rütt (Berlin), Dederichs (Köln), Ofzmella (Köln) und Schamberg (Krefeld).

1700 Teilnehmer beim Berliner Hallensportfest.

Das am kommenden Sonntag abends 8 Uhr in der neuen Autohalle am Kaiserdamm stattfindende 15. Berliner Hallensportfest hat mit rund 1700 Teilnehmern eine ganz außerordentlich starke Beteiligung gefunden. Auch qualitativ lassen die Wettbewerbe nichts zu wünschen übrig. Zum Sprinterdreikampf (50, 60, 60 Meter) haben neben dem deutschen Meister Körnig (Breslau) und dem schnellen Leipziger Wege noch der Hamburger Gierke, der Dessauer Simon sowie die Berliner Asseyer und Thumm ihre Meldung abgegeben. Das 1000-Meter-Hauptlaufen verspricht ein spannendes Duell zwischen Dr. Peltzer (Stettin) und dem Hallenspezialisten Schoemann (Breslau). Auch der Breslauer Richter dürfte noch ein Wort mitsprechen. Eine erlesene Gesellschaft trifft sich im 3000-Meter-Mallaufen um den Winterpreis. Walpert (Kassel) als zweimaliger Verteidiger des Wanderpreises hat es in erster Linie mit Friebe und Krause (Breslau), Boltze und Schuhmacher (Stettin) sowie Mierdel (SCC.) und dem für Bär Kochba (Berlin) startenden Finnen Katz zu tun. Zum 60-Meter-Hürdenlaufen haben u. a. der deutsche Meister Troßbach (BSC.), Werkmeister (BSC.), Hahn, Schultz (Polizei) und Kretschmann (Brandenburg) ihre Unterschrift abgegeben, zum 1500-Meter-Vorgabelaufen liegen rund 100 Nennungen vor. Höhepunkte des Festes werden wieder die Staffeln bilden. In der „Großen Hallensportfest-Staffel" über 25 mal 2 Runden sind alle acht Berliner A-Klassenvereine vertreten, die 4 mal 400-Meter-Staffel sieht den Hamburger Sportverein mit Teutonia und dem „Deutschen Sportclub"-Berlin in Wettbewerb. Ein sehr scharfes Rennen verspricht auch die 3 mal 1000-Meter-Staffel zu werden; denn hier begegnen sich „Preußen"-Stettin, V. f. B.-Breslau, „Bar Kochba"-Berlin und der S.-C. Charlottenburg. Für die Pendelstaffel liegen 35 Mannschaftsmeldungen vor. Einen humoristischen Anstrich erhält das Fest durch die erstmalig stattfindende Verkehrsstaffel über 5 mal eine Runde. Hier konkurrieren die Vertreter der Straßenbahn, Hochbahn, Eisenbahn, Abag und der Post in Dienstkleidung. — Umrahmt werden die leichtathletischen Wettbewerbe von Lauf- und Gymnastikvorführungen, Ringen, Boxen, Radfahren, Turnen, einem Handballspiel zwischen Polizei und einer kombinierten Verbandsmannschaft.

Das turnerische Olympia-Programm.

Der kgl. Niederländische Gymnastik-Verband hat sich mit der Aufstellung des turnerischen Programms für die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam bereits intensiv beschäftigt. Die Propositionen lauten in großen Zügen wie folgt: „Jedes teilnehmende Land stellt eine Gruppe von 16 bis 18 Turnern. An auszuführenden Uebungen sind ausgeschrieben: 13 bis 15 Minuten Freiübungen oder Uebungen an Geräten; 13 bis 15 Minuten Uebungen an Apparaten; 8 bis 10 Minuten Springen. Das würde insgesamt 35 Minuten bis 40 Minuten beanspruchen. Jedes Land hat völlig freie Hand in der Auswahl der Uebungen wie der Geräte und der daran auszuführenden Vorführungen, sowie auch freie Hand in der Wahl der Springübungen (Sprungform). Die Freiübungen können ganz oder zum Teil mit Musik ausgeführt werden. Die Beurteilung wird für jede Uebungskategorie durch ein Richterkollegium von zumindest sechs Mitgliedern, möglichst aus verschiedenen Ländern, aber ohne gegenseitigen Urteilsaustausch, allein nach dem gymnastisch besten Eindruck vorgenommen. Zu lange Ruhepausen zwischen den Uebungen gleicher Kategorie wie auch zu kurze oder zu lange Dauer einer Einzelübung werden durch Punktabstrich gewertet. Die Punktberechnung und Klassifizierung wird wie folgt sein: a) Freiübungen; b) Uebungen an Geräten; c) Springen, jede Abteilung, jedes Jurymitglied höchstens 20 Punkte, höchstens also auf einen Richter 60 Punkte. Es werden den Gruppen ein erster, ein zweiter und ein dritter Preis zuerkannt.

Pferdesport

Kriegelstein kommt nicht nach Deutschland. Die dem deutschen Hindernisjockey Martin Oertel in Frankreich seitens seiner dortigen Kollegen zuteilgewordene Behandlung hatte den Verband deutscher Berufsreiter zu gleichen Abwehrmaßnahmen veranlaßt, die jetzt ihre Folgen zeitigen. Von dem Frankfurter Rennmann M. J. Oppenheimer war für die nächste Saison der französische Jockey N. Kriegelstein verpflichtet worden. Auf die beabsichtigten Maßnahmen der deutschen Reiter hin hat Kriegelstein nun in eine gütliche Lösung seines Vertrages mit Herrn Oppenheimer gewilligt.

Radsport.

Stehermeister Karl Wittig hat das Krankenhaus in Lürich verlassen und ist mit seiner jungen Gemahlin nach der französischen Riviera verreist, wo er bis Mitte Januar zu bleiben gedenkt. Abgesehen von dem schlecht verwachsenen Kieferbruch, der noch eine Operation nötig machen wird, erfreut sich Wittig bester Gesundheit.

Fußball.

Sportverein Sodingen—Sportverein Ehrenfeld 3:6 (1:2). Der Sportverein Ehrenfeld kam einer Einladung des Sportvereins 1912 Sodingen nach. Trotz reichlichem Ersatz konnten die Gäste das Treffen für sich entscheiden. Nachdem Ehrenfeld kurz nach Anstoß durch den Halbrechten das Führungstor erzielt hatte, gelang es dem Gegner, kurz vor Halbzeit auszugleichen. Es war ihm aber nicht lange vergönnt, den Ausgleich zu halten. Vom Anstoß weg erzielte Ehrenfeld, ohne daß einer der gegnerischen Spieler den Ball berührt hatte, durch den Halblinken das zweite Tor. In der zweiten Halbzeit war der Gastgeber anfänglich leicht überlegen, doch gelang es dem Ehrenfelder Linksaußen, eine Flanke aus der Luft direkt zu verwandeln. Jetzt änderte sich das Bild, die reifere Spielweise der Ehrenfelder machte sich bemerkbar, und in regelmäßigen Abständen erzielten die Gäste durch ihren Mittelstürmer zwei Tore und durch den Halbrechten ein Tor, denen die Sodinger nur noch zwei Erfolge entgegensetzen konnten. Der Sieg der Ehrenfelder, der niemals in Frage stand, ist in dieser Höhe verdient. Der Schiedsrichter konnte trotz einiger Fehler gefallen.

Die Spielvereinigung Fürth siegte im ersten Spiel auf spanischen Boden gegen den F.-C. Barcelona mit 1:0 Toren.

Wassersport.

Rademachers Weltrekord im 100 Meter-Brustschwimmen ist von Heinz Faust (Göppingen) beim Wettschwimmen in Straßburg mit 1:15,6 um zwei Zehntel Sekunden verbessert worden.

Tennis.

Frankreichs Tennis-Rangliste sieht bei den Herren Borotra, Lacoste und Cochet gemeinsam auf dem ersten Rang, bei den Damen wurde das spielerische Können zwischen Fräulein Contostlavos und Fräulein Vlasto für gleichwertig erachtet.

Boxen.

Die drei Boxmeister Domgörgen, Dübbers und Müller (Köln) gingen neuerdings in Bergen (Norwegen) in den Ring. Domgörgen und Dübbers konnten je zwei Erfolge davontragen, Müller setzte dem norwegischen Halbschwergewichtler Thorsen so zu, daß dieser bereits in der ersten Runde aufgab.

Schach.

In den Verbandswettkämpfen der B-Klasse konnte „Freundschaft" gegen „Turm"-Bochum mit 4½ zu 3½ Punkten siegreich bleiben. „Schachfreunde"-Bochum gewannen gegen „Baissa" mit 5½ zu 2½ Punkten, der Kampf Bochumer Schachverein gegen „Turm"-Weitmar endete mit 4:4 Punkten unentschieden.

Schachmeister-Turnier in Meran. Im Anschluß an das soeben beendete Berliner Meisterturnier fanden einige Teilnehmer sofort Gelegenheit, sich an dem Turnier in Meran zu beteiligen. Es sind dies Collé, Spielmann und Grünfeld, die mit weiteren elf Spielern teilweise recht guter Klasse in Wettbewerb traten. Die erste Runde ging ohne Hängepartieen ab. Grünfeld konnte als Führer der schwarzen Steine gegen den Italiener Calapso durch gute Behandlung des Endspiels einen schönen Sieg davontragen. Auch der Tscheche Przepiorka mußte dem nachziehenden Schweizer Grob das Feld räumen. Der Belgier Collé führte eine sizilianische Partie gegen Roselli (Italien) zum Siege, Kostitsch gewann gegen Patay und Canal über Alimonda, während die Partieen Yates gegen Dr. Tartakower und Spielmann gegen Sacchoni remis ergaben.

Billardsport.

Vereinskämpfe. Am Sonntag trafen sich im Restaurant Wolterhoff der Billardklub „Blau-Weiß" und der Billard-Sport-Club Bochum 1926 zu einem Freundschafts-Turnier. B. S. C. B. gewann mit einem Plus von 459 Punkten bei 9 Partien. Der Turnierdurchschnitt betrug 4,65. Besten Einzeldurchschnitt erreichte E. Hakenberg vom B. S. C. B. mit 12. Der B.-C. Marmelshagen spielte gegen den B.-C. „Brettei". B.-C. „Brett-frei" gewann mit 920 zu 838 Punkten. Den besten Einzeldurchschnitt spielte Hermann Reuter vom B.-C. „Brett-frei" mit 4,16 Durchschnitt.

Das ist
der Rhythmus der Zeit:

...Revuen — Modeschau — Charleston — Bubikopf und .... Zigaretten mit buntem Mundstück.

Die MASSARY-Ritter mit dem rotseidenen Mundstück paßt vortrefflich zum Abendanzug.

Das liebliche Türkismundstück der MASSARY-Delft wiederum wirkt entzückend im Frauenmunde.

Nicht nur äußerlich, auch im Charakter treffen die MASSARY-Marken den Geschmack der Zeit: leicht — flüchtig — elegant — süßaromatisch, sind sie die gegebenen Zigaretten für gesellige und festliche Stunden.



Massary-Perle GOLD- u. PURPUR MDST. 4 Pf
Massary-Delft GOLD- u. TÜRKIS MDST. 5 Pf
Massary-Ritter GOLD- u. SEIDEN MDST. 6 Pf

Urteilen Sie selbst!

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpackungen.

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Montz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.

Bezugspreis für
zahlbar) Anzeige
10 und 12 Pfg.,
Zeitungen und
Betreibung der
wird der bewil
an bestimmten
und abbestellte.
übernomme
– Unfall-

Die

Die Sozialde

Die d

Durch die Ins
deutschvolksparteili
ist die Frage der
reif geworden. Di
Aktion fortgesetzt.
kratischen Partei
Wels eine Be
kanzler gehabt.
legenheit ebenso w
Rede keine p
der Deutschen Vo
zialdemokrat
klärung nicht zu
eine völlige Kl
Absichten der
haben von dem K
erbeten, was das
len Koalition" ver
klärung darüber,
ebenso wie bei de
andere innere
tig eine Verf
demokraten z
die Arbeitsze
zialdemokraten be
Reichsregierung
durch die Sozialk
Der Kanzler kon
kraten keine be
wird sich mit den
Verbindung setzen
gierungspar

Heute abend
tionsvorsitzenden
tagsfraktion Dr.
hat bei dieser Ge
seiner Insterburge
sönlichen Auffa
das Recht der fre
lasse.

Die weitere
wird von den P
werden bereits n
verständlich die
tion der Deutsche
gültige Stellungn
semanns aus Ge
kratische Re
nach der Plenar
wird ebenfalls d
lichen Fraktionss
zunächst darüber
tung sie gege
Mißtrauens
innenminist
denkt. In de
mung vorhan
stimmen will.
die Fraktion ein
gegen den Reich
doch dürfte sowol
antrag als auch
Annahme im Pl

Eine

Der Abgeord
vor der wirtsch
Volkspartei über
seine wirtschaftli
nochmals auf se
und wiederholte,
Regierung der
und sich die Mel
Trübung hätten
Hinneigung des
Großen Koalitio
Deutschnationale
Ausnützung all
wollten. Nach
der Deutsch
sich in einer Re
gierung stellen,
regieren könne,
Schmutz und Sc
ren von Fall z
objektiv mi
deln. Dr. Sch
nur Zweifel
der Sozialdemok
Regierung führ
bei objektiver B
größerer Aussic
nalen verständig
Arbeitszeit und
demokraten gelö
ausgesprochen n
wortung.